Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 121. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier tägl. Familienbeilage, Illustr. Unterhaltungsblatt, Sonntagsbeilage, Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 67. Telephon Nr. 158.

Donnerstag, 13. März 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Der Reichstag

tritt recht bald seine Osterferien an. Obwohl er seine Sitzungen diesmal bereits am 26. November v. J. wieder aufgenommen hatte, hat er an positiven gesetzgeberischen Leistungen nicht viel aufzuweisen. Der einzige größere Entwurf, den er zu Stande bringt, ist der Reichshaushaltsetat für 1902. In dieser Beziehung hat der Reichstag prompter gearbeitet als der preußische Landtag, bei welchem allerdings zu bedenken ist, daß er am 8. Januar d. J. seine Tagung begann und, da das Osterfest in diesem Jahre auf einen recht frühen Termin fällt, nicht soviel Zeit wie sonst zur Erledigung des Etats zur Verfügung hat. Den Etat für 1902 hat der Reichstag diesmal wesentlich umgestaltet und zwar dadurch, daß er die Zuschußanleihe von 35 Millionen Mark beseitigt hat. Ob die Wirklichkeit den hierbei zu Grunde gelegten Erwartungen, namentlich betreffs der Einkünfte aus den Zöllen, entsprechen wird, bleibt abzuwarten. Man wird jedenfalls in der Annahme nicht fehlgehen, daß der Bundesrath den Beschlüssen des Reichstages seine Zustimmung geben wird, und zwar um so mehr, als, was bei der Aufstellung des Etatsentwurfes durch die verbündeten Regierungen nicht vorausgesehen werden konnte, die Zolleinnahmen sich in den letzten Monaten beträchtlich gebessert haben. Somit wird denn der Etat für 1902 ohne die etatsrechtliche Abnormität der Zuschußanleihe ins Leben treten. Daß durch diese Aenderung aber die Finanzen des Reiches in Wirklichkeit gebessert worden wären, wird Niemand behaupten wollen. Außer dem Etat für 1902 sind vom Reichstage nur noch einige kleinere Entwürfe, wie die Strandungsordnung, die Gesetze über die Verlegung der deutsch-dänischen Grenze von der Norderau und der deutsch-österreichischen Grenze längs des Przemiaflusses sowie der Entwurf zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens unter Dach und Fach gebracht worden. Der Entwurf einer neuen Seemannsordnung, der gleich nach der Wiederaufnahme der Sitzungen Ende November v. J. in die zweite Lesung genommen wurde, ist über diese nicht hinausgefördert. Hoffentlich wird ihm nach Ostern die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt und eine Form gegeben, welcher beide Gesetzgebungsfaktoren des Reiches zustimmen können. Bekanntlich wurde wegen der Seemannsordnung die Session von 1900 bis 1901 nicht geschlossen, sondern vertagt. Es wäre sehr zu beklagen, wenn die Seemannsordnung etwa das Schicksal der Justiznovelle theilte, wegen deren gleichfalls einmal eine Session vertagt wurde, und die dann doch nicht zur Annahme gelangte. Der hauptsächlichste Entwurf, das Zolltarifgesetz, ist nur in erster Lesung erledigt. Wann die Kommissionsverhandlungen darüber zum Abschluß gelangen werden, ist nicht abzusehen. Außerdem hat sich der Reichstag noch mit der Branntweinsteuergesetznovelle beschäftigt, die an die Kommission zurückverwiesen wurde, und mit einem aus der Initiative des Hauses hervorgegangenen Antrage betreffs eines Gesetzentwurfs über kaufmännische Schiedsgerichte. Die Kommissionsberathung über den letzteren ist vorläufig sistirt, da die verbündeten Regierungen gleichfalls einen solchen Entwurf vorbereitet haben, und dieser voraussichtlich bald nach Ostern an den Reichstag gelangen wird. Im Uebrigen stand der Reichstag während eines großen Theiles seiner Thätigkeit im Zeichen der Interpellationen. Jesuitenorden, Maßregeln gegen die Arbeitslosigkeit, Auszahlung von Veteranenbeihilfe, Militärpensionsgesetzgebung und Zweikampf waren die Gegenstände, über welche auf Grund von Interpellationen verhandelt wurde. Es ist viel gesprochen, aber wenig Positives geleistet worden.

Die Kommissionsdiäten.

Der Bundesrath hat in seiner Dienstags-Sitzung den Gesetzentwurf wegen Gewährung einer Entschädigung an die Zolltarifkommission des Reichstages genehmigt. Wie wir hören, soll eine Pauschsumme von 2400 Mk. für die Arbeiten in der Kommission außerhalb der Sitzungszeit des Reichstages gewährt werden. Der Gesetzentwurf wird dem Reichstage sofort zugehen und noch vor der Osterpause zur Berathung gestellt werden. Die gesammte Linke des Reichstages, die freisinnige Vereinigung, die freisinnige Volkspartei und die Sozialdemokratie, ist entschlossen, einem Gesetzentwurfe wegen Gewährung von Diäten oder Entschädigungsgeldern an die Mitglieder der Zolltarifkommission den krassesten Widerstand entgegenzusetzen.

Die Parteien stehen auf dem Standpunkt, daß ein Beschluß des Reichstages in der Diätenfrage aus dem vorigen Jahre vorliegt, auf welchen die verbündeten Regierungen die Antwort noch schuldig sind. Die Gewährung von Tagegeldern an Kommissionsmitglieder sei sachlich in keiner Weise anders zu beurtheilen, als die an Mitglieder des Reichstages, und welche Umstände sollten es rechtfertigen, Letzteren für monatelange Ausübung des Mandats zu verweigern, was man bereit sei, ersteren für die Theilnahme an den Berathungen einer Kommission, tage sie auch über die Sessionsdauer hinaus, zu gewähren? Diäten an Kommissionsmitglieder würden wie eine Abschlagszahlung auf die Forderung von Diäten an die Reichstagsmitglieder erscheinen. Das sei aber durchaus fehlerhaft. Der Hinweis auf die große Justizkommission der 70er Jahre passe nicht, da s. Zt. die Verhältnisse völlig andere waren, namentlich aber, weil damals ein Beschluß in der Hauptfrage nicht vorlag.

Bekanntlich sind Sozialdemokratie und Freisinn sonst für Reichstagsdiäten. Das hindert Beide aber nicht, in diesem Falle gegen Kommissionsdiäten zu eifern. Natürlich nur deshalb ohne Diäten, weil man sich mit der Hoffnung trägt, die Kommission werde nicht arbeitsfähig sein, also voraussichtlich nichts zu Stande kommen. Hinge das Schicksal des Zolltarifes wirklich nur von den bewilligten oder nicht bewilligten Kommissionsdiäten ab, so wäre es überhaupt keine Frage mehr. Wollen aber Freisinn und Sozialdemokratie das Schicksal der Tarifvorlage von dieser schließlich doch lumpigen Diätenfrage abhängig machen, so bekennen sie damit, wider Willen, überzeugt zu sein, daß in der Sache selbst die Verständigung zwischen der Mehrheit des Reichstages und der Regierung gefunden werden wird. Dieser Verständigung möchte man gar zu gern einen Knüppel zwischen die Räder werfen, indem man gegen Kommissionsdiäten operirt, während man gleichzeitig doch Plenardiäten sehnlichst herbeiwünscht.

Die Organe der Rechten, welche aus Verfassungsbedenken gegen Reichstagsdiäten sind, erkennen an, daß in diesem Falle Kommissionsdiäten berechtigt und in gewissem Sinne erforderlich sind, stimmen also der Forderung der Tarifkommission bei. In der That läßt sich gegen den Anspruch der Kommissionsdiäten selbst von jenem Standpunkte aus nichts Durchschlagendes einwenden, welcher die Diätenlosigkeit des Reichstages, wie sie in der Reichsverfassung ausdrücklich vorgesehen ist, als nothwendiges Korrelat des allgemeinen gleichen, geheimen und direkten Wahlrechtes konservirt wissen will. Uebrigens sind derartige Kommissionsdiäten keineswegs etwas Neues. Sogenannte Zwischenkommissionen, d. h. solche, welche umfangreiche Gesetzentwürfe bearbeiten, während der Reichstag selbst vertagt ist, was allerdings jedesmal nur infolge eines besonderen Gesetzes geschehen kann, da mit der Vertagung des Reichstages sonst jede Thätigkeit seiner Organe erlischt, haben in mehreren Fällen Diäten zugebilligt erhalten, und nichts spräche dagegen, auch in diesem Falle dementsprechend zu verfahren. Denn die Verhältnisse waren damals durchaus nicht „andere" wie jetzt, sondern genau dieselben.

Eine dritte Richtung ist für Kommissionsdiäten, redet aber dem Bundesrath gut zu, lieber gleich Plenardiäten zu bewilligen, da er nur mit Hilfe solcher erhoffen könne, den Zolltarif durch das Plenum zu bringen. Man kennt den Standpunkt der Reichsregierung von heute zur Diätenfrage für das Plenum nicht, sie soll darin aber den Wünschen des Reichstages weniger widerstreben, als ihre Vorgängerinnen. Das darf doch aber wohl als ausgeschlossen gelten, daß sich ein Reichskanzler fände, der, um ein Gesetz, und wäre es der Zolltarif, durch den Reichstag zu bringen, seine grundsätzliche Stellung zur Diätenfrage modifiziren sollte.

Man kann daher sich nur dahin entscheiden: Kommissionsdiäten als Präzedenz und Vorspann für Plenardiäten: Nein. Kommissionsdiäten ohne diese Nebenabsichten: Ja, schon damit Freisinn und Sozialdemokratie sehen, daß Regierung und Reichstagsmehrheit ernstlich entschlossen sind, jedes Mittel zu benutzen, welches dazu helfen kann, den Zolltarif in dieser Session zu Stande zu bringen!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 12. März.

* **Das „demokratische" Auftreten des Prinzen Heinrich.** Der Bürgermeister von Chicago hat neulich dem Prinzen Heinrich in seiner Begrüßungsrede versichert, daß er sich die kräftigsten Sympathien des amerikanischen Volkes besonders darum erworben habe, weil die Amerikaner das „demokratische Auftreten des Prinzen lieben". Die deutsche Demokratie sucht aus dieser Aeußerung natürlich Kapital zu schlagen. Sie behauptet, die Konservativen seien dadurch auf das Ernstlichste beunruhigt und fürchten, daß der Bruder unseres Kaisers in der freien Republik Manches gelernt haben könnte, was er hier — im demokratischen Sinne natürlich — zur Geltung bringen werde. Seltsam, daß die Demokratie mit Vorliebe ihre Spekulationen an das Verhalten von Mitgliedern unserer Königsfamilie knüpft. Seltsam, daß dies immer wieder geschieht, obwohl sich bisher alle solche Spekulationen als verfehlt erwiesen haben.

Besonders diesmal aber sind unsere demokratischen Spekulanten auf dem Holzwege. Schon die Annahme, die Konservativen seien beunruhigt, weil Prinz Heinrich durch sein volksthümliches, leutseliges Auftreten die Herzen selbst der urwüchsigsten Republikaner gewonnen hat, ist total verkehrt. Welche Ursache zur Beunruhigung wäre da wohl vorhanden? Ganz im Gegentheil freuen sich gerade alle monarchisch Gesinnten des glänzenden Verlaufes der Amerikafahrt des Prinzen Heinrich. Wenn die Amerikaner überhaupt davon überrascht sein konnten, daß der hohe Herr sich die Herzen des Volkes zu erobern verstehe, so ist das die Furcht demokratischer Voreingenommenheit gegen die Monarchie. Diese Voreingenommenheit, genährt durch die falschen Vorspiegelungen deutscher demokratischer Zeitungen, mußte schwinden, als der Hohenzollernprinz durch seine Persönlichkeit wirkte. Die Amerikaner haben nun erkannt, daß monarchisch und volksfreundlich keine Gegensätze sind, sie werden fortan den monarchischen Gedanken besser zu würdigen verstehen als bisher, und sich nicht mehr durch unwahre Darstellungen der demokratischen Presse irreführen lassen.

Die Bemerkung des Chicagoer Bürgermeisters auf das Gewinnkonto der deutschen Demokratie zu setzen, ist also ein durchaus verfehltes Unternehmen. Will man in dieser Beziehung eine Bilanz ziehen, so fällt der „Reingewinn" daraus auf den monarchischen Gedanken und speziell auf das Königshaus der Hohenzollern.

* **Der Kaiser in Wilhelmshaven.** Wie aus Wilhelmshaven telegraphirt wird, hielt der Kaiser gestern Mittag bei der Ueberreichung des Fahnenbandes an das 2. Seebataillon eine Ansprache, welche an die Vorgänge in China anknüpfte. Er gedachte dabei der Theilnahme, die das Bataillon daran gehabt, dankte dem Truppentheil für seine Treue und Pflichterfüllung und sprach die Erwartung aus, daß, wenn ihr Kaiser sie wieder rufen sollte, die Truppe in gleicher Weise ihre Pflicht thun werde. Der Kaiser verlieh das Fahnenband als ein Erinnerungs- und Dankeszeichen für die Verdienste des Bataillons in China, als ein Fahnenband zur Chinamedaille. Das Band hat die Farben des Bandes zur Chinadenkmünze und wird durch eine goldene Spange mit dem Namen „Peking" zusammengehalten.

* **Personalnachrichten.** Der Prinz-Regent von Bayern, der am heutigen 12. März seinen 81. Geburtstag feiert, verlieh mittels Handschreibens zum ersten Male das im Jahre 1901 anläßlich des 80. Geburtstages des Prinz-Regenten gestiftete Verdienstkreuz für freiwillige Krankenpflege an den Prinzen Ludwig von Bayern als Präsidenten des Landeskomitees für freiwillige Krankenpflege im Kriege, an die Prinzessin Ludwig als Protektorin des Bayerischen Frauenvereins vom Rothen Kreuz, ferner an die deutsche Kaiserin, die Königin von Sachsen und die Großherzogin von Baden, sowie an eine größere Zahl sonstiger Persönlichkeiten. — Der Prinz-Regent verlieh weiter das Verdienstkreuz für freiwillige Krankenpflege dem Geheimrath v. Rokanowski in Weimar, dem Geheimrath Hassel, Vorstand des Staatsarchivs in Dresden, dem Vice-Oberceremonienmeister v. d. Knesebeck in Berlin und dem Oberstkämmerer Grafen v. Solms-Baruth in Berlin.

* **Der Getreidezoll-Antrag im Abgeordnetenhause.** Der Antrag der Konservativen und des Centrums über die Erhöhung der Getreidezölle liegt nunmehr gedruckt vor. Er ist unterzeichnet von 142 Konservativen und von 90 Mitgliedern der Centrumsfraktion. Das ist die Mehrheit des Abgeordnetenhauses. Von Centrumsabgeordneten haben den Antrag nicht unterzeichnet: Graf v. Ballestrem, Brener, Cahensly, Faltin, Hodler, Letocha, Dr. Lieber, Stötzel, Dr. am Zehnhoff.

* **Oesterreich-Ungarn und die Getreidezölle.** Die Wiener „Neue Freie Presse" bemerkt, um den Hinweis des Fürsten Herbert Bismarck zu widerlegen, daß die auswärtigen Handelsvertrags-Unterhändler seinerzeit eine ganze Reihe von Konzessionen in der Tasche behalten hätten, es würde österreichischerseits „nicht ein Kreuzer mehr für die Ermäßigung der Getreidezölle geboten worden sein, als thatsächlich gewährt wurde". Um die Werthlosigkeit der Getreidezollermäßigung näher darzuthun, schreibt das Wiener Blatt:

„Die wiederholten Erhöhungen der Getreidezölle in Deutschland, die dem Handelsvertrage vorangegangen sind, haben uns eigentlich nicht geschadet, und bei einer Prüfung des Ergebnisses des Handelsvertrages nach den ersten Jahren seiner Wirksamkeit ist man zu dem Resultat gekommen, daß unsere Handelsbilanz weniger aktiv war als früher."

Wie soll man nach diesen Worten (die übrigens bezeichnender Weise die deutsche Freihandelspresse bei dem Citat der Wiener Auslassung gestrichen hat) sich das drohende Gezeter derselben „Neuen Freien Presse" über die Getreidezollerhöhung in unserem neuen Tarifentwurfe erklären? Was bezweckt man in österreichischen demokratischen Kreisen mit der durch Dr. Barth unterstützten Agitation gegen die deutsche Zolltarifreform und insonderheit gegen den landwirthschaftlichen Mindesttarif? Auf wirthschaftliche Vortheile kann diese internationale Agitation keinesfalls hinzielen; denn Oesterreich hat nach vorstehender Ausführungen solche nicht zu erwarten, wenn eine einfache Verlängerung des geltenden Tarifs herbeigeführt würde. Es handelt sich also um politische Ziele, zu deren Erreichung sich die Demokratie international organisirt hat.

* **Professor Schmoller und der Zolltarif.** Professor Schmoller hat das Bedürfniß gehabt, sich vor seinen Zuhörern über den Zolltarifentwurf auszusprechen. Er hat dabei den recht mißverständlichen Ausdruck gebraucht, er habe auf Grund persönlicher Unterredungen die Ueberzeugung gewonnen, daß kein Minister daran denke, diesen Zolltarifenwurf Gesetz werden zu lassen. Wenn Professor Schmoller damit meint, daß die Sätze des Generaltarifs in den Handelsverträgen herabgesetzt werden, so hat er damit etwas so Selbstverständliches gesagt, daß wir eigentlich nicht verstehen, wes-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203131-18/fragment/page=0001

halb er das besonders hervorgehoben hat. Hat er aber etwas Anderes damit sagen wollen, so ist sein Ausspruch so vieldeutig und mißverständlich, daß er besser daran gethan hätte, ihn Studenten gegenüber zu vermeiden. Den Ministern hat er jedenfalls damit keinen besonderen Gefallen gethan.

* **Wegebaupflichten.** In dem jüngst abgehaltenen Provinziallandtage der Provinz Sachsen ist, wie mitgetheilt, aus Anlaß von kürzlich ergangenen gerichtlichen Entscheidungen die Frage erörtert worden, welche Wegebauverpflichtungen dem Fiskus auf Grund der sächsischen Wegeordnung von 1891 verblieben sind, und es ist wahrscheinlich, daß auch das preußische Abgeordnetenhaus mit dieser Angelegenheit befaßt werden wird. Die offiziösen „B. P. N." versuchen aus diesem Anlasse die rechtliche Lage der Sache auf Grund jenes Gesetzes darzulegen, indem sie Folgendes ausführen:

Wenngleich der Staat die Unterhaltung derjenigen Landstraßen und Wege, welche ihm auf Grund von Partikularrechten aus staatsrechtlichem Titel oblag, auf die Provinzen übertragen hat, so sind ihm doch die übrigen Wegebauverpflichtungen innerhalb der durch die Neuordnung des Wegerechts gezogenen Grenzen verblieben. Insbesondere ist an der Wegebauverpflichtung des Fiskus in fiskalischen Gutsbezirken und auf der auf besonderen Titeln beruhenden Wegebaupflicht nichts geändert worden. Was die letztere anlangt, so ist der Gesetzgeber davon ausgegangen, daß namentlich auch solche Wegebauverpflichtungen als auf besonderen Titeln beruhend anzusehen sind, welche auf Grund des § 14 des Eisenbahn- und des Enteignungsgesetzes, oder nach Analogie dieser Bestimmungen von dem Fiskus als Unternehmer besonderer Anlagen zu tragen sind. Dies gilt insbesondere von solchen Brücken in öffentlichen Wegen, welche durch Eisenbahnen, Kanäle zu Schifffahrts- oder anderen Zwecken oder ähnlichen Anlagen dieser Art nothwendig geworden sind und deren Kosten, wenn sie jetzt neu hergestellt werden müssen, nach dem geltenden Rechte dem Fiskus als Unternehmer aufzuerlegen wären. Wenn nach dieser Richtung hin die Rechtsprechung die Absicht des Gesetzgebers nicht klar zum Ausdruck gebracht haben sollte und wenn die Möglichkeit ausgeschlossen wäre, eine Aenderung der Rechtsprechung in diesem Punkte herbeizuführen, so würde, wie dies ja bereits auf dem Gebiete der Gesetzgebung über die Heranziehung gewerblicher Etablissements zu Wegebauten geschehen ist, der Wegeneuauthentischen Deklaration des Gesetzes zu wählen sein.

* **Kurse für Kreisärzte.** Nachdem die Medizinalreform in Preußen vorläufig zum Abschluß gekommen ist, sollen Kurse von dreiwöchiger Dauer eingeführt werden, durch welche die Kreisärzte in Hygiene, gerichtlicher Medizin, Psychiatrie, Medizinalverwaltung und Gesetzeskunde weiter gebildet werden sollen. Zunächst sollen zwei solcher Kurse in Berlin veranstaltet werden.

* **Unterkunftsräume für unverheirathete Eisenbahnarbeiter.** Der „Sozialen Praxis" wird geschrieben: Die Eisenbahndirektion in Essen a. Ruhr überläßt die in dem Uebernachtungsgebäude eines Rangirbahnhofes für Uebernachtungs- und andere Dienstzwecke entbehrlichen, mit einfachen Möbeln ausgestatteten Räume unverheiratheten Betriebsarbeitern als Wohn- und Schlafstätte gegen angemessene Miethe und bietet den Miethern in einer von dem Hausverwalter eingerichteten Kantine Gelegenheit, sich billig zu beköstigen. Das Miethsverhältniß kann sowohl von der Verwaltung wie auch von den Arbeitern jederzeit gelöst werden. Nach den gemachten Erfahrungen hat sich diese Einrichtung gut bewährt. Sie ist besonders wertvoll für größere Bahnhöfe — namentlich Güter- und Rangirbahnhöfe — an solchen Orten, die wegen ihrer raschen Entwickelung an Wohnungsmangel leiden. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den übrigen Eisenbahndirektionen empfohlen, beim Vorliegen eines Bedürfnisses die vorhandenen Einrichtungen, soweit angängig, in ähnlicher Weise zu verwenden und die bestehenden Anlagen zu verbessern.

* **Der Uebergang zu den neuen Postwerthzeichen.** Sicherem Vernehmen der „Köln. Ztg." nach wird noch im Laufe dieser Woche eine Bekanntmachung des Reichspostamts erscheinen über die Grundsätze, nach denen während einer bestimmten Uebergangszeit diejenigen Postsendungen behandelt werden sollen, welche nach dem 1. April mit den bis jetzt giltigen Reichspostfreimarken frankirt werden. Die Verhandlungen zwischen der Reichspostverwaltung und der württembergischen Postverwaltung über diese Uebergangsbestimmungen haben ein durchaus befriedigendes Ergebniß erzielt.

* **Gegen die Auswüchse im Ausstellungswesen** richtet sich eine gemeinsame Verfügung der Minister für Handel, öffentliche Arbeiten, Unterricht, Landwirthschaft und des Innern an die Oberpräsidenten. Die Verfügung gedenkt der Klagen der Presse und der Behörden in dieser Beziehung. Die Ausstellungen verdanken nicht selten ihre Entstehung der Anregung gewerbsmäßiger Ausstellungsunternehmer, ohne daß für sie ein sachliches Bedürfniß vorliegt. Diese Unternehmer würden vornehmlich durch Gewinnabsichten geleitet und führten die Betheiligung von Kaufleuten, Industriellen und Gewerbetreibenden dadurch herbei, daß sie angesehene Persönlichkeiten zum Eintritt in sogenannte Ehrenkomitees veranlaßten und den Ausstellern die Verleihung von Medaillen zusagten. Auf Anregung einer deutschen Regierung fordern die Minister die Oberpräsidenten nach Anhörung der Regierungspräsidenten und Handelskammern zum Bericht über etwaige Maßnahmen auf. Die Vorschläge gehen einmal dahin, die behördliche Förderung von gewerblichen Ausstellungen von der Gemeinnützigkeit, Wirthschaftlichkeit und Reellität des Unternehmens, sowie von einer angemessenen Regelung des Prämiirungswesens abhängig zu machen. Als behördliche Förderung werden die Genehmigung von Lotterien, die Bewilligung von Staatsmedaillen, die Bewilligung von Frachtermäßigungen und der Beitritt von Staatsbeamten zu den Komitees und Preisgerichten bezeichnet. Als Voraussetzung für eine Genehmigung wird vorgeschlagen: Auszeichnungen dürfen nur in echt goldenen, silbernen oder bronzenen Medaillen bestehen, die unter schriftlicher Angabe des Grundes unentgeltlich verliehen werden; es muß eine Gewähr für die finanzielle Sicherheit durch Bestellung eines ausreichenden Garantiefonds bestehen; die Vergnügungsecken werden beschränkt; der Verkauf von Ramschwaaren und Massenartikeln wird verboten und nur die Annahme von Bestellungen zugelassen; für die Bildung der Preisgerichte werden besondere Forderungen aufgestellt. Diese Forderungen beziehen sich auf die Bildung des Preisgerichts, dessen Verfahren, Festsetzung der Zahl der zu verleihenden Auszeichnungen usw. Verloost werden sollen ferner nur wirkliche Ausstellungsgegenstände, keine Jahrmarktswaare, die umgetauscht werden kann.

* **Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei,** der am Sonntag im Reichstag zu einer Sitzung zusammengetreten war, sandte an den ehemaligen Führer der Partei nachstehende Depesche ab: Excellenz von Bennigsen, Bennigsen. Die nationalliberalen Fraktionen des Reichstages und des Landtages und der Centralvorstand freuen sich, dem Begründer und allverehrten Führer der Partei berichten zu können, daß sie nach reiflicher Besprechung der ernsten Tagesaufgaben in bester Uebereinstimmung den weiteren parlamentarischen Kämpfen entgegengehen. Mit der Versicherung unverbrüchlicher Treue und herzlicher Dankbarkeit können wir heute den Glückwunsch zu der allgemeinen Anerkennung verbinden, die das Eintreten Ihres Sohnes im Reichstag für die großen nationalen Aufgaben Deutschlands über Sie gefunden hat. J. A.: Dr. Hammacher. Bassermann.

---

* **Die deutsch-englische Grenzregulirung am Viktoriasee.** Nach London ist dem Vernehmen nach Anfang dieses Monats die Anfrage ergangen, wann mit der Festlegung der Grenze zwischen dem deutsch-englischen Gebiete vom Viktoriasee bis zur Ostgrenze des Kongostaates wird begonnen werden können. Die Kivu-Kommission wird ihre Arbeiten in etwa zwei Monaten beendet haben, dann kehrt der Führer der deutschen Abtheilung, Hauptmann Herrmann, der unter dem Tropenklima zu leiden beginnt, nach Deutschland zurück. Wenn man auf englischer Seite soweit auf diese Grenzfeststellung vorbereitet ist, daß die Arbeiten nach im Sommer oder Herbst dieses Jahres aufgenommen werden können, dann würde die deutsche Abtheilung vom Kivu aus nordwärts gehen und der Oberleutnant Fonck würde wohl die Führung übernehmen, da er dafür ausreichend geschult ist.

Deutscher Reichstag.

162. Sitzung vom 11. März, 1 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Graf Posadowsky.

Bei schwachem Besuche wird heute zunächst das Gesetz zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens in dritter Lesung debattelos angenommen. Darauf wird die dritte Lesung des Reichshaushaltsetats beim Etat des Reichsamts des Innern fortgesetzt.

Abg. **Rettich** (kons.) wendet sich gegen die bei der zweiten Lesung gemachten Ausführungen des Abg. Dr. Herzfeld über die mecklenburgischen Schulverhältnisse. Kaum jemals ist so Unglaubliches erzählt worden wie damals vom Abg. Herzfeld. Unrichtig ist, daß zehn Prozent aller Lehrerstellen in Mecklenburg unbesetzt sind. Die Schulaufsicht ist staatlich; sie wird aber nicht, wie Herr Herzfeld anzunehmen scheint, von der Schulkommission ausgeübt.

Abg. Dr. **Herzfeld** (Soz.) erwidert, es gebe keine Besserung in den mecklenburgischen Schulverhältnissen, wenn der Reichstag nicht immer wieder alle Schäden bloßlege. Für seine Rede habe er aus mecklenburgischen Kreisen zahlreiche Danksschreiben erhalten. Seine Aufgabe sei gewesen, auf die schlechte Lage der mecklenburgischen Lehrer aufmerksam zu machen, und diesen Zweck habe er erreicht.

Abg. Dr. **Pachnicke** (frs. Vgg.) meinte, die schlechte Lage der mecklenburgischen Lehrer werde in Mecklenburg nirgends, höchstens vom Abg. Rettich bestritten. Die Mißstände wären längst beseitigt, wenn Mecklenburg eine Verfassung hätte, die sonst nur noch Rußland und die Türkei entbehren.

Darauf wird das Kapitel Schulkommission bewilligt.

Beim Kapitel Reichskommissariate fordert

Abg. **Raab** (deutsch-soz. Partei) eine genaue Statistik über die Ursachen der Secunfälle und fragt an, weshalb nicht sämmtliche Entscheidungen des Oberseeamts dem Reichstage mitgetheilt werden.

Geheimrath v. **Jonquières** erwidert, die Zahl dieser Entscheidungen des Oberseeamts sei zu groß, das Interesse der Allgemeinheit an ihnen zu gering, als daß sich ihre Druckegung lohnte.

Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Kapitel Gesundheitsamt wendet sich

Abg. **Hermes** (fr. Vgp.) gegen die Ausführungen des Abg. Antrick über die Berliner Krankenhäuser. Die Berliner Krankenhäuser seien in der ganzen Welt als Musteranstalten bekannt.

Dem gegenüber stellt

Abg. **Antrick** (Soz.) fest, er habe von seinen damaligen Ausführungen nichts zurücknehmen. Er habe alle seine Darlegungen in öffentlicher Versammlung wiederholt, und doch sei der Berliner Magistrat nicht gegen ihn vorgegangen. Unzutreffend sei die Behauptung eines Berliner Stadtraths, nach der die Bestimmung, die Krankenwärter unterwerfen sich der Gesindeordnung, aufgehoben sei, die Bestimmung bestehe fort als ein Denkmal der Schande des Liberalismus. Als den Redner in seinen Ausführungen ein Zuruf des Abg. Pauli unterbricht, ruft er ihm zu: Wenn Sie, Herr Pauli, das nicht kapiren, thun Sie mir leid.

Vizepräsident **Büsing**: Ich mache den Herrn Redner darauf aufmerksam, daß der Ausdruck „kapiren" nicht parlamentarisch ist. (Stürmische Heiterkeit.)

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. **Fischbeck** (fr. Vp.) gegen den Abg. Antrick sucht

Abg. **Singer** (Soz.) nachzuweisen, daß die vom Abg. Antrick erhobenen Beschwerden der Wahrheit entsprechen.

Abg. Dr. **Langerhans** (frs. Vp.) (auf der Rechten mit Rufen „Noch Einer!" empfangen) weist den Vorwurf zurück, daß Berlin nicht genügend für die Ausbildung seiner Krankenwärter sorge. Es sei auch eine Schule für sie eingerichtet worden, aber die Schule sei leer geblieben. (Heiterkeit.)

Nach nochmaligen Ausführungen des Abg. **Antrick**, der betont, im Interesse der Allgemeinheit habe er auf die „Schweinereien" in den Berliner Krankenhäusern aufmerksam machen müssen, und des Abg. Fischbeck begründet

Abg. **Münch-Ferber** die von ihm eingebrachte Resolution, nach der der gewerbsmäßige Handel mit Essigsäure, sogenannter Essigessenz, in einer bestimmten Konzentration als Genußmittel unter die Vorschriften über den Handel mit Giften gestellt werden soll. Er weist darauf hin, daß wenige Tropfen Essigessenz genügen, ein Kind zu tödten, ein Schluck ausreicht, um einen Erwachsenen den Tod zu bringen. Durch die Bezeichnung der Essigessenz als Gift werde eine Fülle von Unglücksfällen vermieden werden. (Beifall.)

Staatssekretär **Graf Posadowsky**: Ich will mich nur darauf beschränken zu erklären, daß die zur Debatte stehende Frage zur Zeit Gegenstand von Verhandlungen verschiedener Ressorts ist und daß der Bundesrath sich in allernächster Zeit darüber schlüssig machen wird.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. **Wurm** wird das Kapitel angenommen.

Beim Kapitel Reichspatentamt will Abg. **Schlumberger** (fr. Vgg.) einige Angriffe der Sozialdemokratie gegen ihn zurückweisen.

Präsident **Graf Ballestrem** macht den Redner darauf aufmerksam, daß seine Entrüstung gegen die Sozialdemokratie nicht zum Patentamt gehört.

Nach Erledigung dieses Kapitels und des Kapitels Reichsversicherungsamt wird die Debatte auf Mittwoch 1 Uhr vertagt. Schluß 6 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Umwandlung der Staatsschulden.

In der Konferenz zwischen dem ungarischen Finanzminister und dem Generaldirektor Kornfeld als Vertreter des Bankenkonsortiums in Pest wurde betreffend der Umwandlung von 1100 Millionen Kronen 4½prozentiger Staatstitres theils in Papier, theils in Gold gegen 4prozentige in Kronenwährung in den wesentlichen Punkten eine Vereinbarung erzielt. Die betreffende Gesetzvorlage soll Anfang nächster Woche dem ungarischen Reichstage unterbreitet werden.

Italien.

Parlament.

In der Kammer übernahm am Dienstag bei stark gefülltem Saal und Tribünen Biancheri den Vorsitz mit einer Ansprache.

(Nachdruck verboten.)

Sarasate in der Heimath.

Spaniens Geigerkönig, der sein Leben ganz und gar auf Reisen im Auslande zubringt, vergißt über der Fremde seine heimathlichen Gefilde nicht. Einmal im Jahre lenkt Pablo Sarasate seine Schritte nach den Fluren des stolzen kleinen Reiches zurück, das so viele große Männer geboren hat, wo seit dem grauesten Alterthume die Poesie so wundersame Blüthen getrieben, nach dem fernigen Navarra, und kehrt im schönen Pamplona ein, wo seine Wiege stand. Eine Festwoche durchrauscht dann das gute Städtchen. Vom Gouverneur und Alkalden bis auf das geringste Bettlerkind streut Alles dem mächtigen Zauberer Blumen auf den Weg, von allen Triumphzügen, die dem Meister in der großen Welt bereitet werden, vollzieht sich hier in dieser kleinen Welt die eigenartigste Huldigung. Aber sie ist gegenseitig. Sarasate ehrt seine Mitbürger ebenso glänzend, wie Pamplona seinen Pablo.

Auch jetzt wieder weilt er, aus dessen Instrument Alles aufrauscht, was das Menschenherz bewegt, was die Phantasie träumt, was Felder und Wälder singen und weben, wieder in seiner Heimath. Auch jetzt wieder ist Sarasate der jubelndste Empfang zu Theil geworden. Wie einen geliebten Herrscher hat ihn die Bürgerschaft auf dem Bahnhofe begrüßt, das Volk hat ihm die Pferde seines Wagens ausgespannt und ihn selbst nach dem Hotel, wo er abstieg, gezogen, hat ihn auf seinen Schultern die Treppen des Hauses hinaufgetragen. Ansprachen sind gehalten worden, Ehrenjungfrauen haben ihm Blumensträuße überreicht, in nächtlichen Ständchen hat das Volkslied und die Guitarre die heimischen Weisen zu seinen Fenstern emporgetragen.

Pamplona hat aber auch keinen dankbareren Sohn als Pablo de Sarasate. Keinen Pfennig Geldes nimmt er aus seiner Heimath mit fort. Ihr gehört Alles, fließt Alles wieder zu, was er dort erwirbt. Der Ertrag seiner drei großen Konzerte, die er dort giebt, wandert ins Hospital, an die Kirche, zu den Armen. Sarasate ist in jeder Beziehung den Singvögeln des Waldes gleich. Von Zweig zu Zweig flattert er und schmettert seine Jubellieder in die Lüfte hinaus. Jeder Tag erwirbt ihm nur, was er für den Tag braucht. Schätze sammelt er nicht an. Er besitzt nichts. Was ihm die Geige einträgt, verschenkt er, giebt er her zu wohlthätigen Zwecken. So bekannt und selbstverständlich ist diese seine großherzige Verschwendung, daß einst seiner Bewunderer einer, der ihm ein prächtiges Häuschen gekauft und zum Geschenke gemacht, da er es dem verehrten Künstler überwies, die wohlgemeinten Worte hinzufügte: „Das Haus ist Dein. Dir gehört es und Deinen Erben. Du sollst darin wohnen und schalten, wann immer Du kommst. Aber den Besitztitel gebe ich Dir nicht in die Hände. Sonst wandert das Haus morgen als Geschenk an wer weiß wen!" Hat doch Sarasate sogar die persönlichen Ehrengaben, die ihm Kaiser und Könige verehrt, an seine Vaterstadt hergegeben, die sie dereinst zu einem Museum vereinigen will. Er selbst hat nichts behalten als seine Geige, den bekannten Stradivarius, den ihm seine Londoner Verehrer für 1200 Pfund Sterling gekauft haben. Auch dies Instrument wird selbstverständlich nach seinem Tode der Heimathsstadt zufallen.

Großmüthig gegen Alle, ist Sarasate auch fürsorglich und liebreich gegen seine Geschwister gewesen, zwei Schwestern, von denen die eine in Pamplona, die andere in Saragossa verheirathet ist. Er hat sie durch seine Spenden aller Lebenssorgen für immer enthoben.

So viel und Zahlreiches mehr wird Jedem mit ehrfürchtiger Bewunderung erzählt, der in Pamplona über Sarasate Nachfrage hält. Was daran wahr und was Legende ist, Legende, die bereits einen dichten Sagenkreis um den spanischen Geigerkönig gewoben hat, das weiß nur der Meister selbst, und aus dem ist wenig oder nichts über sich selbst und seine Jugend herauszuholen.

Nach dem, was seine Mitbürger zu melden wissen, ist Pablo de Sarasate 1844 geboren, also jetzt 58 Jahre alt. Seiner Mutter Name war Sigante, sein Vater war Kapellmeister im dritten spanischen Artillerie-Regiment. Ein enragirter Republikaner, machte der alte Francisco Sarasate aus seinen Gesinnungen kein Hehl. Die Folge davon war, daß er als ein politischer Verbrecher ins Gefängniß wanderte. Seine Frau und sein Pablo wurden so des Ernährers beraubt und dem größten Elend preisgegeben. Eine vornehme Dame nahm sich des genialen Knaben an, der damals schon wunderbar die Geige handhabte. Sie wies es auch, der Legende nach, die der verlassenen Mutter den Rath gab: „Du gehst nach Madrid zur Königin! Pablo soll ihr etwas vorspielen. Das wird helfen!"

Gesagt, gethan. Mutter und Sohn wanderten nach Madrid ins Schloß zur Königin. Es gelang der bedrängten Frau, eine Audienz bei der Monarchin zu erwirken. Ihren Knaben an der Hand, der seine kleine Geige fest unter dem Arme trug, trat sie in den königlichen Salon. Der Königin gefiel das winzige Bürschlein ausnehmend. „Die Geige spielst Du?" sagte sie freundlich. „Was kannst Du denn schon?" — „Alles, was Du willst!" erwiderte Pablo herzhaft. — „So? Nun, dann laß einmal hören!"

Und der Kleine begann zu spielen, was ihm der Geist eingab. Aber was könte nicht Alles aus dem winzigen Instrument heraus! Da erklangen nordspanische Volksgesänge, da wehklagten andalusische Flamencos, da wirbelte die Jota, da näselte die Hirtenflöte der Gallingos, da summten die Maulthiertreiber ihre Dudelsackslieder. Die gesammte buntspanische Musik schien in das Violinchen des schwarzlockigen Kindes hineingezaubert zu sein. Der stattlichen Frau Isabella rollten die dicken Thränen über die Wangen herab, und als Pablo sein Spiel geendet, sagte sie entzückt zu ihm: „Junge, verlange von mir, was Du willst! Es ist Dir im Voraus gewährt!" — „Die Begnadigung meines Vaters!" erwiderte Pablo mit zitternden Lippen und — er erhielt sie. Der alte Francisco kehrte aus dem Gefängniß zu den Seinen zurück.

Trotzdem und trotz der königlichen Huld muß es doch aber der Familie Sarasate recht traurig ergangen sein. Man scheint nicht recht zu wissen, was eigentlich aus dem Vater nach seiner Freilassung geworden, wohin er gekommen ist. Die Mutter ist nachher in großer Armuth im Hospital verstorben, und Pablo wurde nach Paris gebracht. Dort errang er schon mit sieben Jahren die größten Auszeichnungen auf dem Konservatorium, und mit achtzehn Jahren war er — Sarasate geworden.

Jetzt nun wandelt er wieder als ergrauter Mann auf den Stätten seiner Kindheit. Heute hat er sein zweites Konzert in der großen herrlichen Kathedrale von Pamplona gegeben. Morgen folgt sein drittes Konzert. Wer ihn in dem feierlichen alten Gotteshause spielen hören wollte, der mußte früh, sehr früh aufstehen und sich an Ort und Stelle begeben. Denn drei große Kathedralen faßten die Menge nicht, die da herbeigeströmt war und Platz haben will. Und wer das Glück gehabt hat, Sarasate in dem gewaltigen, tiefernsten Bau zu lauschen, der vergißt die Stunde sein Lebtag nicht wieder. Der hat die Welt langsam vor sich versinken, die Wölbungen der Kirche sich öffnen sehen, und der ganze Himmel mit all seinen lichten Engelein hat sich liebend zu ihm herniedergeneigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203131-18/fragment/page=0002

Ministerpräsident Zanardelli theilte mit, der König habe das Entlassungsgesuch des Ministeriums nicht angenommen; dieses werde daher auf seinem Posten bleiben und sehe dem Urtheile des Hauses mit Ruhe entgegen. Die Sitzung wurde hierauf geitweise aufgehoben; die Minister begaben sich in den Senat. — Im Senat theilte Ministerpräsident Zanardelli gleichfalls mit, daß der König das Entlassungsgesuch des Ministeriums nicht angenommen habe, und daß dieses daher seine Pflicht erfülle, wenn es auf dem ihm durch das Vertrauen des Souveräns übertragenen Posten verharre.

Dänemark.

Verkauf der Antillen.

Der Folkething hat am Dienstag mit großer Mehrheit beschlossen, den Vertrag betreffend den Verkauf der dänisch-westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten unverändert zu genehmigen.

Spanien.

Kabinetskrisis?

Man glaubt in Madrid, daß Sagasta am Donnerstag die Demission des gesammten Kabinets einreichen wird. Die Freunde der Regierung sind der Ansicht, daß es unmöglich sei, ein anderes Kabinet als unter der Mitwirkung von Moret und Canalejos zu bilden. — Eine andere Meldung aus Madrid lautet: Die verbreiteste Meinung ist die, ein Konzentrationsministerium sei ausgeschlossen und Sagasta werde mit der Neubildung betraut werden. Wenigstens drei Portefeuilles sind neu zu besetzen; jedenfalls dürfte der Minister des Innern auftreten, um die Durchführung des Gesetzes über die Kongregationen unmöglich zu machen.

Die spanische Bankvorlage.

Die Versammlung derjenigen Abgeordneten, die den Abänderungsantrag zu der Bankvorlage unterzeichnet haben, hat zu einem vollständigen Bruche mit der Regierung geführt. Der Finanzminister Urzais hat sich zu dem Ministerpräsidenten Sagasta begeben, um ihm von den Stand der Dinge Mittheilung zu machen.

Bulgarien.

Anleihe.

Wie in Sofia verlautet, wird die Regierung der für Mitte einzuberufenden Sobranje kein Anleiheprojekt vorlegen, sondern ein solches einer außerordentlichen Tagung vorbehalten. Die Reise des Ministerpräsidenten Danew nach Paris und Petersburg habe den Zweck, leichtere Bedingungen zu erzielen.

Serbien.

Ein neuer Prätendent.

Zu einem neuen Prätendenthum auf dem serbischen Thron ist nunmehr der Grund gelegt. Prinz Mirko von Montenegro hat sich mit einer Verwandten der Okrenowitsch verlobt. Gestern hat nämlich in Nizza die offizielle Verlobung des Prinzen Mirko mit Fräulein Constantinowitsch stattgefunden.

Das ist das Ergebniß sorgfältigster Vorbereitungen. Fräulein Constantinowitsch besitzt verlockende Vorzüge. Sie ist eine liebliche Erscheinung; ihr Vater, der Oberst Constantinowitsch ist Serbe, obwohl ihm diese Eigenschaft gelegentlich von Belgrad aus abgestritten und er als Rumäne charakterisirt wurde und er ist — reich, ein Umstand, den man in Cetinje recht sehr zu schätzen weiß. Er ist ferner von Mutterseite her ein Vetter des Königs Alexander, der das Haus Obrenowitsch vorläufig noch als letzter Ausläufer männlicher Linie repräsentirt. Fürst Nicolaus von Montenegro hat in Petersburg erfahren, daß seine eigene Kandidatur in Belgrad keine Chancen hat, für seinen Schwiegersohn, den Fürsten Karageorgiewitsch besitzt er zu wenig Sympathie, um dessen Geschäfte zu fördern, und so möchte er gern für seinen zweiten Sohn, den Prinzen Mirko, einen Zukunftsthron zimmern. Durch seinen Minister Wukowitsch hat er dieser Tage eine „nationale Verständigung zwischen den Bruderländern" in Belgrad proklamiren lassen und dem Königspaare die Versicherung ertheilt, daß er nichts gegen Alexander und Draga plane. Daraufhin hat er den vom Oberst Constantinowitsch geforderten Consens des „Familienoberhaupts" zur Ehe erlangt und sich beeilt, die Konsequenzen zu ziehen. Prinz Mirko ist ein schöner, lebhafter, junger Mann, wohl geeignet, sich beliebt zu machen. Ob die Spekulation völlig glückt, wird die Zeit lehren.

Türkei.

Eisenbahn Haifa-Damaskus.

Ein Irade des Sultans ordnet den Rückkauf der gegenwärtig in den Händen einer englischen Gesellschaft befindlichen Eisenbahnlinie Haifa-Damaskus zum Betrage von 155 000 türkischen Pfund an. Diese Eisenbahnlinie soll mit jener nach Hedjas verbunden werden. Haifa soll der Einschiffhafen für die über das Mittelmeer kommenden Pilger werden. Der Abschluß des Rückkaufsvertrages der genannten Linie soll unmittelbar bevorstehen.

China.

Die Stellung gegen Rußland.

Das englisch-japanische Bündniß scheint China zum Widerstande gegen russische Forderungen bereits gekräftigt zu haben, trotzdem Rußland in der Mandschureifrage sich zu einem gewissen Entgegenkommen schon geneigt zeigt. Wie nämlich aus Peking gemeldet wird, giebt die russische Regierung der Fertigkeit Chinas nach und verspricht nunmehr, seine Truppen aus der Mandschurei innerhalb 18 Monate von der Unterzeichnung der vorgeschlagenen Convention ab zurückzuziehen. China besteht aber darauf, daß dies innerhalb eines Jahres geschehe.

Südamerika.

Neue Kriegsschiffe.

Die Regierung von Chile hat Auftrag für zwei in England zuerbauende Kriegsschiffe von je 12 000 Tonnen gegeben. Die Lieferungsfrist beträgt 18 Monate; die Kosten belaufen sich auf etwas über eine Million für jedes Schiff.

Vor den Unruhen.

Einem Telegramm aus Panama zufolge hat Herrera Aguadulce am 20. v. M. angegriffen. Castro leistete vier Tage Widerstand, dann ließ er die Stadt im Stich, indem er die Reihen der Liberalen durchbrach. Die Aufständischen verloren 700 Todte und Verwundete.

Der Krieg in Südafrika.

Das britische Kriegsamt theilt mit, daß die Verwundung Lord Methuens schwerer ist, als anfänglich vermuthet worden war und daß sich sein Zustand seit gestern verschlimmert hat. Das Wundfieber, welches bisher einen normalen Verlauf hatte, nahm gestern einen ernsten Charakter an. Lady Methuen ist gestern auf Madeira eingetroffen, wo sie sofort von der Verwundung ihres Gatten unterrichtet wurde und nach Südafrika zurückkehrte.

„Daily Mail" meldet, daß die Operationen Lord Methuens die letzten gewesen sein sollten, da Kitchener Lord Methuen eine Stellung im Generalstabe zu Pretoria angeboten hatte.

Man berichtet in London, daß Kruitzinger, falls er zum Tode verurtheilt werden sollte, begnadigt würde. Dies soll den Schritten der Königin von England zu verdanken sein, welche große Sympathieen für die Burenführer an den Tag legte. — Der britische Kriegsminister hatte gestern Nachmittag in Angelegenheit des Austausches Lord Methuens gegen Kruitzinger eine längere Audienz mit der Königin.

Gerüchtweise soll General Greenfells ebenfalls eine schwere Niederlage erlitten haben. Die Details werden noch geheim gehalten.

Die amtliche Verlustliste der Kolonne Methuen beträgt drei Offiziere, 38 Mann todt, ein Oberst, ein Oberstleutnant und fünf Offiziere schwer verwundet. Der Oberstleutnant ist seinen Wunden bereits erlegen. 72 Soldaten sind schwer verwundet, leicht sind ein Hauptmann und ein Leutnant verwundet. 200 Mann werden vermißt, ein Offizier wurde von den Buren wieder freigelassen. Die Engländer hatten außerdem am 6. März bei Boschmanskop ein Gefecht, wobei ein Mann getödtet, ein Hauptmann und acht Soldaten verwundet wurden. Am 7. März hatten sie ein Gefecht bei Klipdrift, wobei sie zwei Todte und 18 Verwundete verloren. Am 25. Februar verloren die Engländer bei Wildhoek zwei Todte und sechs Verwundete, darunter einen Hauptmann.

Das Gerücht, daß Cecil Rhodes todt sei, trat gestern Abend in den Londoner Klubs mit aller Bestimmtheit auf. Rhodes' Kompagnon, Alfred Beit in London, erhielt am 11. März folgendes Telegramm aus Kapstadt: Der Zustand von Cecil Rhodes ist äußerst ernst; es wird das Schlimmste befürchtet. Heute ist keine Aenderung in dem Befinden eingetreten.

Aus New-York meldet die „Frkf. Ztg.": Die Burendelegirten machten dem Präsidenten ihren Abschiedsbesuch; sie erklärten, sie versuchten nicht eine Intervention zu erlangen, sondern bei den Mächten dahin zu wirken, daß England die Vorschriften einer civilisirten Kriegführung beobachte.

Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe.

Magdeburg, 11. März.

Der Bund der Landwirthe hielt Montag Nachmittag im „Hofjäger" seine Provinzialversammlung ab. Der Besuch war so stark, daß nicht nur der Saal, sondern auch die Gallerien dicht besetzt waren.

In seiner Begrüßungs- und Eröffnungsansprache machte, wie die „Magd. Ztg." berichtet, der Provinzialvorsitzende die Mittheilung, daß der Bundesvorsitzende, Abg. Freiherr v. Wangenheim, von dem ein Vortrag auf die Tagesordnung gesetzt war, leider durch dringliche Kommissionsberathungen am Erscheinen verhindert sei. An dessen Stelle ergriff dann der Bundesvorsitzende, Abg. Dr. Diederich Hahn, das Wort zu einer Aussprache über die allgemeine politische Lage. Er wandte sich gegen die Internationalität des Großhandels, der Großschifffahrt und der Börse Deutschlands, die die nationalen Interessen, ganz besonders aber die der deutschen Landwirthschaft, aufs Rücksichtslosiste schädigt. Selbstständigkeit der Wirthschaftspolitik ist die Voraussetzung einer großen nationalen Politik. Nach einem Rückblick auf die letzten Jahrzehnte, besonders auf die für die Landwirthe traurige Aera Caprivi, erörterte der Redner den heutigen Stand der Zolltarifverhandlungen und meinte, daß die Regierung ihre frühere dem Doppeltarif freundliche Stellung völlig verändert habe. Die jetzigen von der Regierung vorgelegten Getreidezölle sind für die deutsche Landwirthschaft ganz unannehmbar. Verlangen muß man einen ausreichenden lückenlosen Zolltarif, der allen landwirthschaftlichen Betrieben und Produkten, einschließlich der Viehzucht, Schutz gewährt. (Beifall.) Der Rübenbau wird über kurz oder lang stark zurückgehen und deshalb wieder durch Getreidebau ersetzt werden müssen; es ist darum klar, daß auch die reichsten Gegenden des Landes höchstes Interesse an ausreichenden Getreidepreisen haben müssen. Die weiteren Ausführungen des Redners erstreckten sich auf die industrielle Krise, die Existenzbedingungen des industriellen Arbeiters usw. Nur die Landwirthschaft, die dem Arbeiter dauernde und lohnende Beschäftigung bietet, sei Freund des Arbeiters, sein Feind aber ist die Hausfinanze, von der er in unerklärlicher Verblendung sich ins Schlepptau nehmen lasse. Der Bund verfolgt eine nationale Wirthschaftspolitik, die dem Kaiser in seinem Reiche gesunde soziale Verhältnisse sichert und die Erhaltung der nationalen Wehrkraft gewährleistet. (Stürmischer Beifall.)

Sodann sprach Reichstagsabgeordneter Schrempf-Stuttgart, dessen Ausführungen sich im Wesentlichen auf demselben Gebiete bewegten, sich aber durch ihre humoristische Färbung auszeichneten. Sein Urtheil über die Amerika-Reise des Prinzen Heinrich und dessen Aufnahme durch die Amerikaner, sowie die ironische Erwähnung einer Aeußerung des preußischen Landwirthschaftsministers „Wir müssen aufforsten" (d. h. die für den Getreidebau nicht lohnenden Aecker) wurden eben so wie die in schwäbischer Mundart vorgetragenen scherzhaften Parallelen mit Heiterkeit aufgenommen. Mit einem Appell an den Bauernstand, dem Tritt der Arbeiterbataillone den Tritt der Bauernregimenter — sie hätten kräftigere Stiefel — entgegenzusetzen und energisch, kraftvoll und einheitlich an den berechtigten Forderung Gehör gegenüber festzuhalten, schloß der Redner unter stürmischem Beifall der Versammlung.

Nach einer Pause von 10 Minuten, während welcher der überwachende Polizeikommissar die Entfernung einiger auf der Gallerie anwesenden Damen veranlaßte, ergriff nochmals Dr. Hahn das Wort, um die neuesten wirthschaftspolitischen Vorgänge einer Beleuchtung zu unterziehen. Der Zolltarifkommission sei die Regierung schon zu weit entgegen gekommen. Sollte ausreichender Zollschutz der Landwirthschaft verweigert werden, so werde ihn auch die Industrie nicht erhalten. (Lebhafter Beifall.) Das sei nicht Animosität, sondern gerechtfertigte Nothwehr! Wenn so die Industrie gefährdet werde, dürfte die Regierung es sich doch wohl überlegen, ob sie ihr non possumus aufrecht erhalten solle. Der Redner beleuchtete dann die wirthschaftliche Lage, insbesondere die ungünstige Lage der Textil-, Eisen- und Zuckerindustrie, der Viehproduktion usw., mahnt zum unbedingten Festhalten an der Forderung des ausreichenden, lückenlosen Zolltarifs und polemisirt gegen die deutschen Regierungen, die, das Wohl der Gesammtheit der Landeseinwohner verkennend, einseitig großkapitalistische Interessen vertreten. Sodann wurde eine Resolution, die sich der am 10. v. M. in der großen Berliner Bundesversammlung gefaßten Erklärung anschließt und der Führung des Bundes vollstes Vertrauen ausdrückt, verlesen und einstimmig angenommen, sowie ein Anerkennungstelegramm an Freiherrn v. Wangenheim nach Berlin gesandt.

Dem hierauf erstatteten Geschäftsbericht schloß sich eine kurze Besprechung an. Herr v. Schirp erörtete die Gewinnste der großen Aktiengesellschaften und ihrer Leiter und mahnte die Landwirthe zum Zusammenhalten. Auf Anregung aus der Versammlung wurde noch der Vorstand beauftragt, den Reichstag um Ablehnung der Beschlüsse der Brüsseler Zuckerkonferenz zu bitten. Mit Hochrufen auf die Leiter des Bundes endete die Versammlung um 5¼ Uhr.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Karlsruhe" 8. März 9 Bm. v. Halifax n. New-York abgeg. „Friedrich der Große", v. Australien kommend, 8. März auf der Weser angek. „Cassel" 8. März Nm. v. Galveston n. der Weser abgeg. „Weimar", n. Australien bestimmt, 9. März 6 Mrgs. Gibraltar passirt. „Barbarossa", n. Australien bestimmt, 9. März Bm. in Sydney angekommen. „Hohenzollern" 9. März 7 Abds. v. Gibraltar n. New-York abgegangen. „Prinzeß Irene" 10. März 12 Mittags von Antwerpen nach Southampton abgegangen. „Bayern" 10. März Vorm. von Shanghai nach Nagasaki abgegangen. „Mainz", nach Brasilien best., 10. März 8 Mrgs. in Lissabon angek. „Lahn" 10. März 1 Mrgs. von Gibraltar über Neapel nach Genua abgeg. „Hannover", nach New-York und Brasilien best., 10. März 12 Mittags Lizard passirt. „König Albert" 10. März 1 Nachm. von Port Said nach Suez abgeg. „Stuttgart", nach Ostasien bestimmt, 10. März Vorm. in Kolombo angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Moltke", v. Hamburg n. New-York, 10. März 11 Nachm. v. Southampton abgeg. „Canadia", 11. März in Hamburg angek. „Frisia", v. St. Thomas n. Hamburg, 10. März 9 Mrgs. in Havre angek. „Arcadia", v. Philadelphia n. Hamburg, 10. März 6½ Nachmittags Dover passirt. „Parthia", v. Hamburg n. Südbrasilien, 10. März in Rio Grande do Sul angekommen. „Acilia", v. Hamburg n. d. La Plata bestimmt, 10. März Queenstown Creach passirt. „Nicomedia", von Montevideo nach Antwerpen und Hamburg, 10. März Queenstown Creach pass. „Christiania" 10. März Queenstown Creach pass. „Lydia" 10. März v. St. Vincent abgegangen. „Sibiria" v. Hamburg n. Mittelbrasilien, 10. März v. Funchal abgeg. „Karthago" 10. März in Hamburg angek. „Ithaka" 10. März Fernando de Norona pass. „Ferd. C. Laeisz", v. Hamburg n. Westindien, 10. März 10 Vorm. in Havre angek. „Athesia" 10. März Nachm. v. Tsingtau abgeg.

Gerichtszeitung.

s. **Leipzig.** 11. März. (Denkzettel für einen Baumfrevler.) Eine exemplarische Strafe hatte der Arbeiter Wilhelm Schumann aus Ellguth vom Landgericht Breslau erhalten. Schumann hatte in der Nacht vom 9. November v. J. im Kreise Neumarkt auf der Chaussee von Buchwald nach Ellguth 208 Apfelbäume beschädigt, indem er die Bäume mit einem Messer anschnitt, sodaß alle Bäume durch neue ersetzt werden mußten. Das Landgericht Breslau hatte Schumann für diese Rohheit zu 3 Jahre Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust verurtheilt. Das Reichsgericht hat dieses Urtheil bestätigt, indem es die von Schumann eingelegte Revision, welche die Stufe als zu hoch bemängelte, kostenpflichtig verworfen hat.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 11. März 1902.

Aufgeboten: Der Schuhmachermeister Karl Petereins, Wittenberg und Marie Lange, Domplatz 2. Der Stuhlbauer Robert Dathe, Kriebethal und Marie Züchner, Spitze 15. Der Kutscher Albert Kühlewind und Emma Richter, Prinzenstr. 3. Der Lehrer Dr. phil. Karl Genther, Rheydt und Alwine Töttler, Fürstenthal 4. Der Schneider Karl Pohland, Landwehrstr. 21 und Ida Remneberg, Leipzigerstr. 101. Der Schlosser Karl Eisenberg, Halle und Anna Schmidt, Eisleben. Der Friseur Max Hoffmann, Halle und Elise Steinitzer, Leitz. Der Fabrikarbeiter Friedrich Nuß und Marie Theuring, Mückenberg. Der Molkereipächter Wilhelm Demuth, Schöningen und Emma Thomas, Döblitz. Der Gärtner Johannes Hentschel und Marie Beyde, Leipzig. Der Bahnarbeiter Paul Zilling, Halle und Minna Schiller, Beuchlitz.

Eheschließungen: Der Fabrikbesitzer Johannes Graeb, Taubenstraße 14 und Helene David, Gartenstr. 4.

Geboren: Dem Eisendreher Otto Lutze, Kuttelhof 3, S. Max. Dem Postassistenten Wilhelm Blume, Freiimfeldestr. 2, S. Werner. Dem Stellmachermstr. Oskar Kutscher, Moritzkirchhof 10, T. Johanna. Dem Schriftsetzer Reinhold Schlegel, Zenkerstr. 5, T. Helene. Dem Schmiedemeister Gustav Schaller, Thomasiusstr. 16, T. Gertrud. Dem Lokomotivführer Friedrich Schumann, Mansfeldestr. 52, S. Werner. Dem Hilfsheizer Otto Wolff, Streiberstr. 33, S. Karl. Dem Maschinenmstr. Wilhelm Biermann, Liebenauerstraße 14, T. Hedwig. Dem Eisenhobler Ernst Fürst, Thorstr. 32, T. Martha.

Gestorben: Der Bäcker und Pfefferküchler Richard Spahrmann, 66 J., Siechenanstalt. Des Kaufmanns Friedrich Schulze Ehefr. Ida geb. Scheel, 27 J., Mauerstr. 8. Des Kassenboten Gustav Kunzichmann Ehefr. Friederike geb. Seiße, 50 J., Königstr. 74. Des Eisenbahnbetriebssekretärs Karl Vorsatz S. Otto, 1 J., Marienstr. 23. Des Kaufmanns Fritz Knorr T. Charlotte, 1 J., Thüringerstr. 28. Des Restaurateurs Karl Hilpert S. Willy, 1 J., Herrenstr. 19. Des Schuhmachers Wilh. Friedrich S. Rudolf, 1 Mon., Thüringerstr. 25.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 11. März 1902.

Aufgeboten: Der Handarbeiter Hugo Fischmann, Köthenerstraße 15 und Emma Zimmermann, Bahnhofstraße 3.

Eheschließungen: Der Assistenzarzt Dr. med. Otto Frese, Magdeburgerstr. 41 und Margarethe Risel, Karlstr. 11.

Geboren: Dem Fabrikaufseher Karl Beyer, Weißenburgstr. 9, T. Frieda. Dem Tischler Otto Müller, Göbenstr. 19, S. Fritz. Dem Kesselschmied Paul Ruloff, Schmelzerstr. 39, T. Hertha. Dem Hülfsbremser Emil Füchsel, Harz 32, S. Emil. Dem Eisendreher Heinrich Gase, Schillerstr. 26, S. Paul. Dem Bierbrauer Peter Wagner, Henriettenstr. 6, S. Richard. Dem Bureaubeamten Heinrich Roseli, Weidenplan 7, T. Lydia.

Gestorben: Der Erdarbeiter Ludwig Eichel, 57 J., Bernburgerstraße 4. Der Rentier Rudolph Kessel, 80 J., Wettinerstr. 12. Die Ehefrau des Landbriefträgers a. D. Auguste Marczischesky, Wilhelmine geb. Schlobach, 57 J., Dessauerstr. 14.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich C. Brakel, Halle a. S.

Was die Aerzte sagen

über Obermeyers Herbafeife. Ein berühmter Arzt in einer norddeutschen größeren Stadt schreibt: „Ich habe die mir übersandten 6 Stück Herbafeife bei 3 Fällen von unioerziellem Excem verwandt neben Kleienbädern u. s. w. Da ich zur Erprobung der Seife ganz besonders hartnäckige Fälle ausgesucht habe, so hat es mich um so mehr befriedigt, daß die Herbafeife in den genannten Fällen ganz vorzügliche Dienste geleistet hat. Ich habe Ihre Seife in den letzten Wochen auch in verschiedenen anderen Fällen verwandt mit gleichfalls recht gutem Erfolg und werde ich sie daher von jetzt ab dauernd in meiner Praxis verwenden." — Ferner ein anderer hervorragender Arzt: „Die Versuche, die ich mit Obermeyers Herbafeife ausgeführt, sind zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen." — Bestehend aus 90% Seife, 3% Arnica, 2% Salbei, 1,5% arab. Wasserbeckertraut, 3,5% Harnkraut, ist die Seife in allen Apotheken und Drogerien zu haben oder vom alleinigen Fabrikant J. Giotz in Hanau a. M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203131-18/fragment/page=0003

Champagner Röderer

von Röderer & Co., Longeville bei Metz.

Feinste Qualität bei mässigen Preisen.

Carte d'Or Fl. 3,25, Cabinet Fl. 4,—, Carte Blanche Fl. 5,—, Extra Dry Fl. 6,—, bei 12/1, 60/1 und 20/1 Fl. entsprechend billiger.

General-Depôt: **Pottel & Broskowski.**

Grosse Möbel-Auktion!

Im Auftrage des Herrn **Möbelfabrikant Chr. Schmidt** versteigere ich in dessen Hause **Große Ulrichstraße 12 hier** wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts **am Montag, den 17. März und folgende Tage** von Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr ab gegen Baarzahlung folgende Möbel:

Prunkschränke, Vertikows, Herren- und Damen-Schreibtische, Trumeaux, verschiedene Tische, Bibliothek, Schreibsekretäre, Plüsch-Sophas, Spiegel, Pfeilerschränkchen, Betten, Waschtische mit Marmor-Aufsatz, Nachtschränkchen mit Marmor etc.

Besichtigung Sonnabend vorher gestattet.

Julius Stemmler,
Gerichtlich vereideter Taxator und Auktions-Kommissar.

Zum Schulanfang:
Schultornister
in Leder, Wachstuch, Seehund, Plüsch etc.
Schultaschen!
Bücherträger!
Federkasten!
Fibeln,
sowie sämmtliche
Schul-Artikel
empfiehlt
zu billigsten Preisen
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Pa. Luftschläuche 5,00 Mk.
Pa. Landdecken 6,50 Mk.
Schneider & Seidel, Leipzig.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr im Hotel zum „Goldenen Schiffchen", Gr. Ulrichstraße 37:
1. Vortrag von Herrn Dr. Schädrich über „Heilung". 2. Vorstands-(Ersatzmanns)-Wahl. 3. Berathung über gewerbliche Ausflüge und 4. über Sommer-Concerte.

Unsere Mitglieder mit ihren erwachsenen Angehörigen werden zu diesem sehr interessanten und lehrreichen Vortrag, zu dem auch Gäste Zutritt haben, mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Special-Ausschank **Pschorr-Bräu** und Schultheiss,
Leipzigerstr. 36. Inh.: Adolf Weber,
bisher Oberkellner im Schultheiss, Poststr.

Grosser Mittagstisch.
Diner à 1 Mk.,
im Abonnement 10 Marken 9 Mk. [3828

Am 14. März, Abends 6 Uhr
im Evang. Vereinshaus (Kronprinz):
Vortrag von Frl. Paula Mueller, Hannover
über: „Das Eintreten der christlichen Frauen in die Frauenbewegung".
Alle Frauen werden hierzu herzlich eingeladen.

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 64.
Capitals-Anlage in mündelsicheren Werthen;
Provinzial- und Stadtanleihen etc
stets vorräthig.
Hypotheken-Vermittlung
für den Geldgeber völlig kostenfrei
Coupons-Einlösung.

4% Moskauer Stadt-Anleihe
gelangt **Freitag, den 14. cr.** zum Kurse von 91 1/2 % zur Ausgabe und nehme ich Zeichnungen hierauf **kostenfrei** entgegen.
B. J. Baer, Bankgeschäft,
Leipzigerstrasse 64.

Confirmanden-Hüte
moderne Façons, gute Qualitäten,
empfiehlt billigst
C. G. Nicolai, Hutfabrik,
Leipzigerstraße 13.

Zur Confirmation
empfiehlt
Gesangbücher
von den einfachsten bis elegantesten Einbänden zu mäßigen Preisen
Friedrich Müller,
Papierhandlung. Leipzigerstraße 29.

C. Wendenburg, Steinmetzmeister,
Halle a. S.
Hauptgeschäft: Huttenstr. 2. Südfriedhof. 2. Geschäft: Dessauerstr. 2, Nordfriedhof.
Fernsprecher No. 506,
empfiehlt
Grabdenkmäler
sauberster Ausführung. Solide Preise.
Grösstes Lager am Platze.

Kirchthor 8 herrschaftlich eingerichtete parterre Wohnung, 8 Zimmer und sehr reichl. Zubehör, 2 Kemenstube, Blättstube, groß Veranda, ca. 2/3 Morgen großer Wintergarten, 1./10. zu vermiethen.
Knoch & Kallmeyer, Magdeburgerstr. 49, II.

Direkter Einkauf roher Kaffees.
Eigene Röstung.

Täglich frisch
geröstete Kaffees
von exquisitem Geschmack, wundervollem Aroma und größter Ergiebigkeit. Als sehr preiswerth empfehle die Mischungen
Pfd. 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg.
Robert Weise
Friedrichplatz 9.
Zu den 2 gold. Zuckerhüten.

Pädagogium von Dr. Stremme
in Rossla a. Harz.
Grdl. Unterricht in kl. Klassen mit nur 8–12 Schülern. Vorschule und Sexta bis Untersek. Vorbereit. f. Gymn., Realanstalten u. z. Müf. f. Einj.-Freiw. Gew. Aufsicht u. Anleit. bei den häusl. Arb., wirkl. Familienerzieh. u. anerk. gute Pflege. Prospekte, Auskunft und Empfehlungen kostenlos durch den Dir. Dr. Stremme.

Max Born, Decorateur,
Gr. Brauhausstr. 14, Part. u. I. Etage, Fernruf 2467
empfiehlt z. bevorstehenden Wohnungswechsel:
Gardinen, Stores, Bonne femme, Bise Brise, Vitragen, Möbel- und Decorationsstoffe
in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.
Täglich Eingang von aparten Neuheiten.

Anker-Cichorien
Unübertroffener Kaffee-Zusatz
in Tafeln in Packeten in Büchsen.
Ueberall zu kaufen!
Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Villa
mit ca. 3 Morgen großem Garten und Park in gesunder Wohnlage, 8 heizbaren Zimmern, Küche und Kellerräumen, Trockenboden 2c. ertheilt oder zusammen sofort oder später zu vermiethen vom Besitzer Bell, Gröbers, Bahnstation via Halle-Leipzig. [3302

Dienstag, den 18. März, Abends 7 1/2 Uhr
in den „Kaisersälen":
Concert
von
Pablo de Sarasate
und
Berthe Marx Goldschmidt.
Begleitung: **Otto Goldschmidt.**
Concertflügel: Bechstein.
— Vollständiges Programm an den Anschlagsäulen. —
Karten zu 3, 2, 1 1/2 und 1 Mk. in der Hof-Musikalienhandlung Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20. — Fernspr. 2129.

Lawn-Tennis-Plätze an der Schleuse
zu vermiethen bei Joh. Metzschmann, Geiststr. 15.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie-Kunstgewerbeschule u. Handarbeitslehrerinnen Seminar Halle S.
Ausstellung
der Schülerinnen-Arbeiten
in der Handwerkerschule, rechts III Treppen, am 16., 17. und 18. März von 10–5 Uhr.
Moderne Kunststickereien verkäuflich.

Staatlich genehmigte höhere Privat-Knabenschule
zu Halle a. S. (Friedrichstraße 24).
Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Vorschule, Gymnasial- und Real-Abtheilungen, bis Untersecunda incl.
Bester Uebergang vom Gymnasium oder der Mittelschule zur Realschule. Besonderer Cursus für das Einj.-Freiw.-Examen.
Pension. Prospekt.
Beginn des neuen Schuljahres Donnerstag, den 10. April
Fr. Hütter, Schulvorsteher.

Frauen-Industrie-, Kunstgew.- und Mal-Schule
academische Lehranstalt I. Ranges
für modernste Damenschneiderei und Wäsche-Confection, älteste und bestrenommirte am Platze.
Halle a. S., Alte Promenade 35, der Hauptpost schrägüber.
Prospecte gratis u. franco durch die Vorsteherin Frl. Clara Martini.

Schwerdt'sche Erziehungsanstalt
für konfirm. j. Mädchen und schulpfl. Kinder
Waltershausen i. Thür.
Gediegen. Unterricht, vorzügl. Pflege u. Kost. Ausländerinnen im Hause. Pension mäßig. Prospekte kostenfr. d. die Vorsteherinnen T. & E. Fülle.

× Kindergarten Harz 13.

Wer wagt, gewinnt!
Ziehung 1. April.
Jährl. 12 Gewinn-Ziehg. mit abwechs. Haupttreff. 1. Mk.
300 000
178 500, 135 000, 120 000, 90 000, 45 000, 30 000 etc.
„Jedes Loos ein Treffer"
biet. die aus hundert Mitgl. best. Serienloos-Gesellschaft.
Monatl. Beitr. M. 3 u. 5,50
L. Lübbers, Lübeck 43.
In ganz Deutschland erlaubt. Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Auskünfte
über Geschäfts- und Privatverhältnisse auf das In- und Ausland ertheilen discret und prompt
Beyrich & Greve,
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 12, I.
Fernspr. 2144.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203131-18/fragment/page=0004

Zwei wichtige gesundheitliche Maßnahmen für die Stadt Halle.

In der letzten Sitzung der Gesundheits-Kommission kamen zwei Angelegenheiten von allgemeinem Interesse zur Berathung:

1. Gutachten betreffend den direkten Anschluß der Klosets an die Wasserleitung.

2. Beschaffung einwandfreier Kindermilch für Unbemittelte.

Ueber das Ergebniß erhalten wir folgende Mittheilung:

Punkt 1: Klosets und Wasserleitung. Herr Stadtbaurath Genzmer referirt über die Möglichkeit einer Verunreinigung von Trinkwasserleitungen durch direkt an die Leitung angeschlossene Wasserklosets. Er führt aus, daß diese Möglichkeit besteht und empfiehlt die Anlage von Klosets mit plötzlicher Wasserentleerung aus einem Reservoir, einer Konstruktion, die auch infolge des geringen Wasserverbrauchs auf die Dauer weniger Kosten erfordere. Er schlägt vor, bei Neueinrichtungen bezüglich polizeilicher Vorschriften zu erlassen, die vorhandenen Anlagen aber bestehen zu lassen. — Baumeister Gygas theilt aus seiner Praxis einen Fall einer solchen Verunreinigung mit.

Da die Gesundheits-Kommission das Vorhandensein einer — wenn auch nicht erheblichen — Gefahr der Verbreitung von ansteckenden Krankheiten durch die an die Wasserleitung direkt angeschlossenen Spülklosets anerkennt, beschließt sie, der Polizei-Verwaltung zu empfehlen, bei Neuanlagen zweckdienliche, die beregten Uebelstände ausschließende Vorschriften zu erlassen.

Punkt 2: Einwandfreie Kindermilch für Unbemittelte. Die Referenten Stadtrath Schnackenburg und Professor Fraenkel berichten, daß bereits im vorigen Jahre auf Veranlassung des Herrn Oberbürgermeisters eine kleine Kommission sich mit der Frage beschäftigt habe, wie der Kindersterblichkeit in den Sommermonaten entgegengetreten werden könne. Der Herr Kreisarzt, Geheime Medizinalrath Dr. Rissel habe in sehr eingehenden schriftlichen Ausführungen darauf hingewiesen, wie wünschenswerth ein Eingreifen hier sei. Nach seinen Feststellungen seien z. B. in den Jahren 1890—1899 durchschnittlich jährlich in der Altstadt Halle 4080 Kinder geboren. Davon seien vor Beendigung des ersten Lebensjahres 886 gestorben, und zwar 442 an Brechdurchfall und Darmkatarrh allein, 649 an diesen Krankheiten und anderen Verdauungsstörungen. Die Sterblichkeit sei bei Weitem am größten während der Sommermonate und treffe ganz überwiegend die Kinder der ärmeren Bevölkerungsklasse. Unzweifelhaft habe sie ihre Ursache in der schlechten Ernährung der Kinder. Sie könne daher wirksam bekämpft werden, wenn man der ärmeren Bevölkerung die Möglichkeit gewähre, sich für nicht zu hohe Kosten eine einwandfreie Kindermilch zu verschaffen. Die Kommission habe vorgeschlagen, zunächst in einem Polizei-Revier folgenden Versuch zu machen.

Den unbemittelten Müttern von Säuglingen solle es ermöglicht werden, während der Monate Juli, August, September einwandfreie sterilisirte Milch zu einem Preise zu erhalten, der pro Liter etwa zwei Pfennige niedriger sei, als der Preis gewöhnlicher Vollmilch. Eine Molkerei habe sich bereit erklärt, solche Milch in verschlossenen Flaschen durch einen besonderen nur diesem Zwecke dienenden Wagen in dem Revier abfahren zu lassen. Die Differenz zwischen dem von den Abnehmern gezahlten und dem von der Molkerei geforderten Preise solle von der Stadtgemeinde getragen werden. Die Abgabe einer Literflasche solle nur gegen Aushändigung einer Blechmarke erfolgen, die durch die Organe der Armenverwaltung, die Polizei-Reviere u. s. w. an Bedürftige zu vertheilen seien. Die bei diesem Versuch gemachten Erfahrungen würden darüber belehren, welche Kosten für die Stadtgemeinde aus dieser Maßnahme zu erwarten seien und ob der erzielte Erfolg im Verhältniß zu der Ausgabe stehe.

Die Referenten beantragen, die Kommission möchte erklären, daß die Säuglingssterblichkeit durch die Gewährung einwandsfreier Milch wirksam bekämpft werden könne und daß den städtischen Körperschaften empfohlen werde, im kommenden Sommer in einem Polizei-Revier einen Versuch nach Maßgabe der von den Referenten gemachten Vorschläge zu machen.

In der Diskussion wird insbesondere von Herrn Geheimrath Professor Weber bestätigt, daß nach seinen reichen Erfahrungen lediglich die ungenügende Ernährung die erschreckende Kindersterblichkeit verschulde und daß es sich dringend empfehle, einen Versuch zu machen, um hier helfend einzugreifen.

Herr Baumeister Gygas beantragt eine zweite Lesung, da er vorläufig Bedenken in sozialpolitischer und finanzieller Beziehung gegen den Vorschlag habe. Nach Ablehnung dieses Antrages werden die Anträge der Referenten angenommen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 12. März.

— **Zoologischer Garten.** Leider war das Wetter am letzten Sonntage nicht günstig, sodaß der Garten- und Konzertbesuch zu wünschen übrig ließ, aber immerhin war der Saal ziemlich gefüllt. — Mit besonderer Freude wurde es begrüßt, daß die Aktien-Gesellschaft den Wünschen der Gäste nun auch betreffs der Preise für Kaffee und Milch entgegengekommen ist, indem eine Tasse Kaffee für 20 Pfg. und eine Tasse Milch für 15 Pfg. zu haben ist. — Den Amateur-Photographen ist es für die Zukunft gestattet, im Garten mittels Handkamera Aufnahmen zu machen, nur haben sie sich dieserhalb an der Kasse eine Karte zu lösen. Ausnahmen mittels Stativ-Apparates bleiben aber auch ferner unbedingt verboten. — Die Abonnements-Bedingungen sind, wie aus dem Inseratentheile unserer Freitags- und Sonnabendnummer ersichtlich war, ebenfalls gegen das Vorjahr zu Gunsten des Publikums etwas verändert. Diejenigen, welche zu abonniren gedenken, wird es interessiren, daß für die Zukunft voraussichtlich die Abonnenten wie Aktionäre auch die etwaigen Schaustellungen ohne Sonderentree bezahlen zu müssen, besichtigen dürfen, und daß ein Elitetag mit besonders gediegenem Konzert eingerichtet werden wird, an dem der Eintrittspreis auf 1 Mk. für Nichtabonnenten festgesetzt werden soll.

— **Philharmonisches Orchester.** Bekanntlich hat sich unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Johannes Vetter hierselbst in aller Stille und während noch der Kampf um die städtische Unterstützung bezw. Errichtung eines städtischen Orchesters herrschte, ein Musikkorps zusammengefunden, das uns die gewünschte sogenannte „bessere Musik" bieten will. Es nennt sich „Philharmonisches Orchester" und wird von Mitte Mai ab in Thätigkeit treten. Das Orchester soll, wie der Dirigent in einem Rundschreiben angiebt, während der Sommersaison aus 40 tüchtigen Musikern und Solisten, während der Wintersaison aus 60 Mann bestehen. Das ist eine beachtenswerthe Zahl. Das Orchester wird bemüht sein, das Beste so preiswerth als möglich zu leisten und ist auf Streich- und Blas-Musik (Militärmusik-Besetzung) eingerichtet. Für jede Saison wird ein Konzert-Abonnement eingeführt. Den Stamm dieser Kapelle bildet das städtische Theater-Orchester, außerdem sind vortreffliche Solisten dazu engagirt. Von Pfingsten 1902 ab wird die Kapelle in Halle, Leipzig 2c. Konzerte geben. Alle Wünsche und Anfragen sind an Herrn Kapellmeister Johannes Vetter, Lindenstraße 10 zu richten.

— **Ueber das Eintreten der christlichen Frauen in die Frauenbewegung** wird am 14. März, Abends 6 Uhr im „Evangelischen Vereinshause" Frl. Paula Müller aus Hannover einen Vortrag halten. Bei dem Interesse, welches das Thema in allen gebildeten Kreisen beanspruncht, ist ein volles Haus vorauszusehen.

— **Thüringisch-sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein.** In der gestrigen Sitzung wies der Vorsitzende Herr Prof. Dr. Hertzberg auf die Fertigstellung des Jahresberichts hin, der außer dem Geschäftlichen eine Chronik des Dorfes Nachterstedt enthält. Weiter wurde erwähnt, daß Archivar Dr. Liebe in den Magdeburger Geschichtsblättern ein interessantes Testament eines reichen Bürgers und Pfänners in Halle Jacob Wahl (1548) veröffentlicht hat. Sodann wurden verschiedene Beziehungen in Dr. Bernonilli's Werk über die Heiligen der Merovinger zu unserer Gegend hervorgehoben. Darauf bot Herr Privatdozent Dr. Brode eine äußerst fesselnde Charakteristik des preußischen Staatslebens nach den Anschauungen König Friedrich Wilhelms I. Nach einem Vergleich desselben mit dem letzten katholischen Kurfürst Joachim I. wurde darauf hingewiesen, wie unter Friedrich Wilhelm I. die Souveränität zum Fesseln von Erz gegen die inneren Gewalten geworden, dabei jedoch die großen Institutionen nach dem Willen des Königs sämmtlich auf die „Konservation der Unterthanen" abgeben sollten. Der König zog zur Mitarbeit des Staates alle gesellschaftlichen Klassen heran. Der Adel fand ein neues Feld seiner Fähigkeiten im Militär und in den hohen Verwaltungsbehörden, nicht minder wurden die Bürger und die Bauern, letztere durch das Kantonsystem mit den Forderungen des Staates verknüpft. Damals erst wurden bei uns Volkskräfte rege. Die Führung des zumeist aus Inländern bestehenden Heeres vertraute der König dem einheimischen Adel an; der Kreis der Verpflichtungen des Beamtenthums kennzeichnete dasselbe als Vaterlandsdienst; Steuer-, Wehr- und Schul-Pflicht waren vorgeschrieben. Stabilität und Fortschritt führten zur Freiheit und Disciplin des preußischen Staatswesens. Die vollen Wohlthaten desselben kommen erst den späteren Geschlechtern zu; kein Könige war die reichste Freucht versagt, bei der Erfolglosigkeit seiner auswärtigen Politik. Die Wohlfahrt des Ganzen erfüllte die Seele des Königs, der, durchaus kein Politiker, den Krieg als nationalökonomisches Uebel betrachtete und deshalb dem Waffengang auswich, obgleich er ein Heer von 83 000 Mann hielt, das ohne fremde Subsidien das höchste Produkt der Organisation des Staates darstellte und die Bedürfnisse mit den inneren Wünschen desselben verknüpfte.

— **Der Handwerker-Meister-Verein** hält am Freitag, den 14. d. M., Abends 8 Uhr im Hotel zum „Goldenen Schiffchen" eine Versammlung ab. Näheres siehe Inserat.

— **Der Verein der Pomologen und Obstzüchter** für Anhalt und Provinz Sachsen hält seine Hauptversammlung am Freitag, den 14. März, Nachmittags 3 Uhr im „Rathskeller-Restaurant" zu Halle a. S. ab. Gäste sind willkommen. Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Vortrag des Herrn Gartentinspektor O. Bismann aus Gotha über: „Der Obstbau in seiner Bedeutung für kleinere und städtische Gärten". 3. Vortrag des Herrn Gartenbau-Ingenieurs Paul Krütgen aus Halle über: „Betrachtungen über den jetzigen Stand des Obstbaues."

— **Vorlesungen über die poetischen Bücher des alten Testamentes.** Bezüglich der Frage der Entstehung der Sammlung der Psalmen wies Herr Prof. Kautzsch darauf hin, daß man die Sammlung der dem David zugeschriebenen Psalmen im Zusammenhange mit der Neuordnung des Gottesdienstes unter Esra in das Jahr 445 setzt, die der Zeitgenossen Davids gegen das Ende der Perserzeit um 330, die der ohne musikalische Bezeichnung gelassenen Psalmen etwa um 160—140 v. Ch. — Was nun ihren Gehalt und ihre religiöse Bedeutung angeht, so ist derselbe sowohl im Allgemeinen als auch im Besonderen für den Gottesdienst als unschätzbar angesehen worden, wofür wir aus den verschiedensten Zeiten beste Zeugnisse haben. Aus der Vergessenheit im Mittelalter wurden sie durch die Reformation entrissen. Bei den Evangelisch-Lutherischen sowohl wie bei den Reformirten insbesondere, deren Gesangbuch sie wurden, fanden sie große Beliebtheit. Hinsichtlich ihrer religiösen Bedeutung entsteht die Frage: Enthalten die Psalmen das letzte Wort zur Befriedigung des religiösen Bedürfnisses? Zugegeben muß werden, daß man manchen Schranken begegnet, die das alte Testament zog. Manchmal klingt uns etwas wie Nachsucht oder Selbstgerechtigkeit entgegen, doch haben auch diese Töne für damals ihre gewisse Berechtigung. Ueberall aber findet das Gesetz seine Erfüllung in der Wahrheit aus dem Geiste. Der Gottesbegriff ist weder eine blutlose Larve einer Grübelei, noch eine verzerrte Frahe unreiner Anschauung; er ist zum Höchsten geläutert und eine Anzahl echter messianischer Weissagungen, namentlich Ps. 92—100, in einem fortreißenden Jubeltone machen die tief ergreifende Musik zu dem erhabenen Texte, zu deßen hoher Erfassung unsere neutestamentliche Auffassung allerdings nicht unwesentlich beiträgt.

— **Im evangelischen Arbeiter-Verein** sprach am Montag Abend Herr Professor Dr. Genest über „Protestantismus und Katholizismus". — Es wurden drei Mitglieder neu aufgenommen und seitens der Vorsteher Bericht aus den einzelnen Gruppen des Vereins erstattet.

— **Die Ortskranken- und Sterbekasse für das Schneidergewerbe** nahm in ihrer am Montag Abend gehaltenen Generalversammlung die Abnahme der Jahresrechnung vor. Die Einnahme betrug 5887,33 Mk., die Ausgabe 5201,90 Mk. Es verbleibt danach ein Baarbestand von 685,43 Mk. Der Vermögensstand setzt sich aus diesem und dem Guthaben auf der Sparkasse mit 11 398,29 Mk. zusammen, er beläuft sich insgesammt auf 12 083,72 Mk., gegen das Vorjahr mehr 605,65 Mk.

— **Wohlthätigkeits-Aufführung.** Die gestern Abend in den „Kaisersälen" abgehaltene Wohlthätigkeits-Vorstellung des theatralischen Vereins „Thalia" war zahlreich besucht. Den Aufführungen wurde ungetheilter Beifall gezollt. Der Ertrag dürfte kein geringer gewesen sein.

— **Der Verein der Krieger „2. September"** hielt gestern Abend im Festsaal der „Loge zu den fünf Thürmen" ein Wintervergnügen ab, das in einer alle Theile recht befriedigenden Weise verlief.

— **Suggestions-Vorstellung.** Vielen Wünschen des Publikums nachkommend, giebt Herr Suggestor Weltmann am Donnerstag, 13. März cr., Abends 8 Uhr, noch einen dritten, letzten wissenschaftlichen Experimental-Abend über reine Suggestion (d. i. die vielumstrittene Schweiter-Erscheinung der Hypnose). Die Demonstrationen sind hochinteressante. Jedenfalls kann Herr Weltmann am Donnerstag auf ein ausverkauftes Haus rechnen, da die Darstellungen hier sehr lebhaftes Interesse hervorgerufen und sehr großen Beifall gefunden haben. Wir empfehlen ein rechtzeitiges Billetbesitzen. Den Vorverkauf hat die Hofmusikalienhandlung Hothan, Gr. Steinstraße.

— **Eine Ausstellung orientalischer Handstickereien,** sowie handgeknüpfter Smyrna-Teppiche, angefertigt von armenischen Wittwen, die durch diese kunstvollen Arbeiten ihr und ihrer Kinder Leben fristen, findet am 14. und 15. März hier statt. Die Ausstellung umfaßt eine reiche Auswahl handgestickter Arbeiten auf Atlas, Seide und Waschstoffen in reicher Gold- und Silberstickerei, wie: Kissen, Decken, Wanddekorationen, Schürzen, Jäckchen, Shawls, Taschentücher, Gürtel, Capes u. s. w., sowie Teppiche aus der Missionsindustrie von Dr. Lepsius in Urja (Kleinasien). Die Ausstellung findet statt im v. Jena'schen Fräuleinstift, Rathhausstraße 15 I und ist geöffnet am Freitag und Sonnabend, den 14. und 15. März, Vormittags 10 bis Abends 7 Uhr.

— **In Dr. Harang's höherer Lehranstalt** hier erlangte ein Volksschüler in 2½ Jahren das Reisezeugniß eines Gymnasiums: Albrecht Sauer, ein junger Kaufmann, der bis zu seinem 14. Jahre nur eine gehobene Volksschule besucht hatte, bestand nach 11 monatlicher Vorbereitung die Einjährigen-Prüfung, nach einer weiteren Vorbildung von 1 Jahr 4 Monate die Reifeprüfung des Gymnasiums, letztere am 15. Februar d. Js. — Zwei andere Schüler von Dr. Harang's Einjährigen-Anstalt, die auch nur Volksschulbildung besaßen, H. Albag und E. Sauer, legten am 4. März d. Js. nach einer Vorbereitung von je 1½ Jahren die Einjährigen-Prüfung mit gutem Erfolge ab.

— **Kauf.** Auf dem Amtsgericht zu Schkeuditz wurde am Montag zwangsweise das Etablissement „Wal-later" bei Schkeuditz versteigert. Das Höchstgebot mit 76 500 Mk. gab Herr Gastwirth K. Pagenhardt-Halle (Pächter des Pfälzer Schießgrabens) ab, welcher dafür auch den Zuschlag erhalten wird.

— **Ausschreibung.** Gestern lief die Frist ab, bis zu welcher Offerten auf Lieferung von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken für die uniformirten städtischen Polizei-Wachtmeister und Sergeanten hier auf das Rechnungsjahr 1902/03 bei der Bekleidungs-Kommission eingereicht werden mußten. Es kommen etwa 140 Beamte und folgende Sachen in Betracht: Waffenröcke, Drellröcke, Tuchhosen, Drellhosen, Handschuhe, Portepées, Achselstücke, Helme und Mäntel. Es sind eine große Anzahl Offerten, darunter nicht wenige von hiesigen Gewerbetreibenden eingegangen. Sind diese im Preise mit auswärtigen Lieferanten ziemlich gleich, so darf man wohl erwarten, daß wegen einer eventuellen geringfügigen Differenz die Lieferung nicht an Auswärtige vergeben wird. Die Kommission hat die Offerten erst zu prüfen und die eingereichten Proben zu vergleichen, erst dann erfolgt die Vergebung.

— **Rowdies** überfielen am Sonntag Abend in der Goethestraße einen jungen Mann; einer der Strolche hatte schon ein Messer gezogen und drang auf ihn ein. In diesem Augenblicke nahm der Ueberfallene ein Stativ, das er bei sich trug, und schlug damit einem der Lattcher über den Kopf, daß er blutend die Flucht ergriff, worauf dann auch die beiden Anderen Reißaus nahmen.

— **Fichtestraße** ist die zwischen der Gr. Brunnenstraße und der Pestalozzistraße laufende Straße (bisher Müllersche Privatstraße) getauft worden.

— **Bewußtlos aufgefunden** wurde in vergangener Nacht vor dem Grundstück Friedrichstraße 65 der Techniker Ewald Buschke B. hatte eine stark blutende Kopfwunde und wurde mittelst Krankenwagens nach der Klinik geschafft.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Donnerstag den 13. März, Vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Archidiak. Pfanne. Freitag, den 14. März, Abends 6 Uhr: Passionspredigt; Oberpfarrer Prof. Schmidt.

St. Ulrich: Donnerstag, den 13. März, Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Oberdiak. Richter.

Domkirche: Freitag, den 14. März, Abends 6 Uhr: 5. Passionsgottesdienst Kl. Klaussir. 12; Dompr. Beelitz.

Zu St. Stephanus: Freitag, den 14. März, Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Busch. Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst; Pastor Meinhof.

Paulusgemeinde: Donnerstag, den 13. März, Nachmittags 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Knaben); Pfarrer Bach. Abends 8 Uhr: Passionsstunde Herderstr. 5c.; Hilfspr. v. Broecker.

Zu St. Georgen: Donnerstag, den 13. März, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Herberge I (Mauerstr. 7); Diak. Witte. Freitag, den 14. März, Abends 8 Uhr: Passionsstunde; Hilfspred. Fischer. Sonnabend, den 15. März, Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden des Waisenhauses; Pastor Schröder.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Donnerstag, den 13. März, Nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Fischer.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Freitag, den 13. März, Abends 7 Uhr: Fastenandacht und Predigt.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Donnerstag findet die 15. Aufführung von „Alt-Heidelberg" statt (Farbe roth, Beamtenkarten giltig). Die Besetzung der Oper „Don Juan", welche am Freitag, neu einstudirt und neu inscenirt, zum Benefiz des Herrn Kapellmeisters Robert Erdmann in Scene geht, wird folgende sein: Don Juan — Herr Panta, Leporello — Herr Brandes, Masetto — Herr Raven, Komthur — Herr Guth, Octavio — Herr Grusselli, Donna-Anna — Frau König, Elvira — Frl. Behnke, Zarlina — Frl. Groß. — Die Inszenirung ist nach der Einrichtung des Münchener Hoftheaters erfolgt.

— **Konzert.** Wir machen heute auf ein Konzert aufmerksam, welches des besonderen Interesses unserer Musikfreunde sicher sein wird. Ein einheimischer junger Künstler, Herr Chordirektor Karl Klanert, durch seine vielfache Mitwirkung in hiesigen Konzerten als vortrefflicher Pianist längst hochgeschätzt, veranstaltet am 20. März im Saale der Berggesellschaft ein eigenes Konzert. Mitwirkende sind die in Halle ebenfalls stets freudigst begrüßte Konzertsängerin Adrienne Kraus-Osborne und die hiesige Regimentskapelle. — Kartenverkauf bei Herrn Heinrich Hothan.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

WK. In Leipzig findet am nächsten Sonntag im Carolo-Theater ein einmaliges Gastspiel des französischen Schauspielers Coquelin d. Aelt. in der Rolle des Cyrano de Bergerac statt, und zwar ist der berühmte Darsteller von dem gesammten Künstlerpersonal der Porte St. Martin begleitet. Coquelin hat die Rolle des Cyrano in Paris bereits über 600 Mal gespielt. Mit ihm treten auf: Volny als Christian, Bozenberg als Graf de Guiche, Chabers als Ragueneau, Frl. Darthy als Roxane usw. Das Gastspiel kann nicht wiederholt werden.

♀ Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat in ihrer Fachsektion für Mathematik und Astronomie Herrn Geh. Regierungs-Rath Dr. Kiepert, Professor der Mathematik und Rektor der technischen Hochschule in Hannover, sowie mathematischer Direktor des Preußischen Beamtenvereins als Mitglied aufgenommen.

♀ Der erste nordische Naturforscher-Kongreß (für Skandinavien und Rußland) soll vom 7. bis 12. Juli in Helsingfors abgehalten werden. Vorsitzender ist Staatsrath L. Lindelöf, Vize-Vorsitzender Prof. J. W. Runeberg.

Landwirthschaftliche Vereine der Provinz Sachsen, von Anhalt und Thüringen.

1. **Bitterfeld,** 1. März. Der landwirthschaftliche Verein der Kreise Bitterfeld und Delitzsch hielt vergangenen Mittwoch seine diesjährige erste Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Rittergutsbesitzers Schirmer-Neuhaus im „Rheinischen Hof" ab, die sehr zahlreich besucht war. Bei derselben hatte die bekannte Rohrwaarenfabrik Hermann Haberhauf ihre bewährten Fabrikate ausgestellt und sehr gute Geschäfte gemacht. Bei der Vorstandsersatzwahl wurde Herr Rittmeister Reußner-Cospa einstimmig in den Vorstand gewählt. Der Verein hat dahin gewirkt, daß auf der Bahnstation Reußen (Halle-Sorau) eine Laderampe und auf der Station Radwitz (Leipzig-Bitterfeld) eine Centesimalwaage gebaut wird. Man war der Meinung, daß durch die chemischen Fabriken bei Bitterfeld die Feldfrüchte der Landwirthe geschädigt würden. Der Verein sieht sich genöthigt, Gegenmaßregeln zu ergreifen. Die diesjährige Gesindeprämiirung findet in der letzten Sitzung in Delitzsch statt. Anmeldungen sind bis zum 1. Oktober an den Vereinsschriftführer zu richten. Die im Vereinsbezirk angestellten Versuche mit dem Trocknen der Kartoffelschnitzel haben ein günstiges Resultat nicht zu verzeichnen, sollen aber fortgesetzt werden. Die Rechnung für das Jahr 1901 weist eine Einnahme von 2904,42 Mk. und eine Ausgabe von 2905,33 Mk. nach. Das Vereinsvermögen beträgt 4825,91 Mk. Zu den Vorträgen sei noch betont, daß der Gutsbesitzer Herr Schuster-Laesch über Wegebau im Vereinsgebiet sprach und dabei die so lang ersehnte Muldebahn Düben-Bitterfeld streifte. In der Debatte sprachen besonders die Herren Oberst Martini-Schnaditz, Amtmann Seiffert-Döbern und der Vorsitzende. Da gerade diese Materie für unsern Kreis so wichtig ist, soll die Debatte in der nächsten Sitzung fortgesetzt werden.

⊙ **Heiligenstadt,** 2. März. Der Landwirthschaftliche Kreis-Verein hielt gestern eine stark besuchte Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203131-18/fragment/page=0005

sammlung ab. In derselben hielt Herr Horning aus Halle einen eingehenden Vortrag über das landwirthschaftliche Maschinenwesen. Die verschiedenartigen Maschinenfabrikate wurden sodann einer eingehenden Besprechung unterzogen. Der Vortrag fand großen Beifall. — Es wurde zum Schluß ein anregender Meinungsaustausch über das Anerbenrecht gepflogen.

☞ **Wittenberg**, 9. März. In der ersten diesjährigen Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins für den Kreis Wittenberg, die gestern in Muths Saal abgehalten wurde, hielt der Nachfolger des Herrn Prof. Maercker, Herr Dr. Schneidewind aus Halle, einen Vortrag über „Die Brache, vom Standpunkt der neuesten bakteriologischen Forschungen." Der Redner führte, von der Katon'schen Broschüre und von den Katon'schen Erfolgen ausgehend, die höheren Ernten, welche man nach der durch Drainage und Unkrautvertilgung vorbereiteten Brache macht, auf zwei nützliche bakteriologische Vorgänge im Boden zurück: auf eine Assimilation des atmosphärischen Stickstoffes durch niedere Organismen und auf eine energische Salpeterbildung, welche beide bakteriologische Prozesse im gebrachten Boden lebhafter vor sich gehen, als in einem mit Pflanzen bestandenen Boden. Rentabel kann die Brache auch heute noch sein bei einem zähen, schwer zu bearbeitenden Boden, welcher unter weniger günstigen klimatischen Verhältnissen liegt. Dagegen wird sie sich als nicht rentabel erweisen bei milderen Bodenarten, hauptsächlich da nicht, wo starker Hackfruchtbau getrieben wird, und auch nicht bei Sandboden. — Der Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule, Herr Dr. von Spillner, hat erfahren, daß ganze Ortschaften in hiesiger Gegend ihre Milch für 11 Pfg. pro Liter an die Milchhändler in Berlin liefern. Er bittet die Versammlung dringend, gegen diese Parteinahme zum Berliner Milchkrieg einzuschreiten, da dieselbe ein Schnitt ins eigene Fleisch ist, der nur einen augenblicklichen geringen Vortheil bringen kann und der nach der Entscheidung des Kampfes einen um so schwereren Rückschlag bringen muß. Auf Antrag des Herrn Dr. von Spillner beschließt die Versammlung, einen ganz neuen Lehrkursus für die Kennthnis des Rindviehes einzurichten. Die nächste Versammlung soll nämlich an einem noch vom Vorstand zu bestimmenden Tage auf einem benachbarten Gute, etwa in Pretau stattfinden und den Hauptzweck haben, die charakteristischen Merkmale der Rindviehrassen kennen zu lernen. Zu dem Zweck sollen die der landwirthschaftlichen Winterschule gehörenden Buttschen Wandtafeln mit zur Stelle gebracht werden und das Rindvieh des Gutes als ergänzendes Lehrmaterial herangezogen werden.

Vermischtes.

Schiffsbrand auf hoher See. Wie wir schon kurz mittheilten, ist die Mannschaft des verbrannten Hamburger Vollschiffes „Brunshausen" wieder in der Heimath angekommen. Der Brand ihres Schiffes hat keine Opfer an Menschenleben gefordert; aber die Schilderungen der Leute lassen erkennen, welcher ungeheuren Gefahr sie entgangen sind. Die „Brunshausen", ein neues eisernes Vollschiff, machte unter Führung des Kapt. Thees ihre erste Reise, und zwar nach Janiaue auf der Westküste Südamerikas. Das Schiff hatte in Hamburg Gaskohlen, Schmiedekohlen und Koks geladen; darauf lagen Fässer mit Oel, Kisten mit Zündhölzchen, Pulver, Sprengkapseln und 3—4000 Kisten Dynamit, deren jede ungefähr 50 Pfund wog. Mit dieser im höchsten Maße feuergefährlichen Ladung ging die Reise ohne besondere Vorkommnisse glücklich um das Kap Horn. 99 Tage war das Schiff schon unterwegs und nichts deutete irgend welches Unheil an. Da wurde, kaum drei Tagereisen vom Bestimmungsort entfernt, eines Morgens das Thermometer, das zur Messung der Temperatur in die Kohlenladung hinabgelassen worden war, angekohlt emporgezogen. Die Kohlen waren also in Brand geratben! Die Achterluke wurde schleunigst aufgerissen und die Pulverkisten an Deck genommen, worauf die Luke wieder luftdicht verschlossen wurde. Wenn es gelang, die Dynamit-Ladung aus dem Raum vor Hinzutreten des Feuers zu entfernen, dann wäre bei dem steifen Südost-Wind das Schiff mit einer Fahrt von 9—10 Seemeilen wohl noch ans Ziel gekommen. Unter Aufbietung aller Kräfte begann die Mannschaft, die Dynamitkisten aus dem Vorderraum zu entfernen, die, soweit Platz vorhanden, an Deck verstaut, dann aber erstlich über Bord gewerfen wurden. Während dieser Arbeit mußten die im Raum befindlichen Leute mehrfach abgelöst werden, da sie vor Dunst und Rauch ohnmächtig wurden. Plötzlich gegen 7½ Uhr Abends flog mit einem furchtbaren Getöse die Achterluke in die Luft und in dichten Wolken brach sich schwarzer Rauch Bahn. Ferneres Bleiben an Bord des Schiffes war nun unmöglich. Der Kapitän gab den Befehl, das Schiff zu verlassen. Beim Aufsetzen der Rettungsboote erhielt das große Rettungsboot ein Leck und wurde unbrauchbar; es blieben dann für die Besatzung nur noch ein Boot und die große Gig übrig, welche mit dem zweiten Steuermann Felser und sechs Mann bemannt und bei voller Fahrt des Schiffes von Bord abgesetzt wurde; der Rest der Mannschaft, bestehend aus dem ersten Steuermann Helsel, dem Zimmermann, dem Segelmacher, 2 Jungen und 7 Matrosen, begaben sich in das andere Boot, das klar zum Herabklassen in den Davits hing. Nochmals machte der Kapitän die Runde durch das Schiff, ging dann ans Ruder und ließ das Schiff in den Wind schießen, um ihn die Fahrt zu nehmen; langsam wurde dann das Boot zu Wasser gelassen, und als letzter verließ Kapt. Jhns um 8 Uhr Abends (am 24. Dezbr.) das Schiff, aus dessen Achter- und Vorderluke dicke Rauchsäulen gegen den Himmel stiegen. Man überließ es seinem Schicksal, und gegen 11 Uhr Nachts war es den Blicken der Insassen des großen Bootes entschwunden. Die Gig kam schon gegen 11 Uhr Abends aus Sicht. Das mit 13 Mann besetzte Boot trieb bis gegen 4 Uhr Morgens des 25. Dezember, worauf Segel gesetzt wurden und man auf die östlich liegende Küste zuhielt. Am Nachmittag desselben Tages wurde es stürmisch, und man sah sich genöthigt, beizudrehen. Die Nacht brach an. Unruhig suchten in der Dunkelheit die Augen der gefängstigten Leute nach einem Punkt, von dem aus auf baldige Rettung zu hoffen war. Da tauchte ein leichtes Roth, allmählich zum hellen blutrothen Schein anwachsend, am südlichen Horizont auf, noch ist man sich über diese Erscheinung nicht ganz im Klaren, als ein Zucken, ein Blitzen aus dem Schein heraus erfolgt. Hellgelbe Strahlenbündel schießen bis hoch zum Zenith hinauf, nochmals ein leichtes Aufleuchten am Horizont, dann wieder dunkle Nacht ringsum. Es ward den Schiffbrüchigen zur Gewißheit, daß ihr Schiff, das sie verlassen hatten, soeben in Atome zerrissen worden sei, und gleichsam als Bestätigung dieser Annahme grollte aus weiter Ferne ein dumpfer Donner herüber. Der Wind ließ langsam nach, die See wurde ruhiger und am zweiten Weihnachtsfeiertage in der Frühe konnte man wieder Segel setzen. Gegen Mittag kam ein Vollschiff in Sicht, auf welches man zuhielt, doch segelte es weiter, ohne Notiz von dem Boote zu nehmen. Wieder um eine Hoffnung ärmer wurde unter peinigendem Durste abwechselnd gesegelt und gerudert, bis am 29. Dezember Morgens die Küste in Sicht kam. Eine Landung war dort wegen der steilen Ufer nicht möglich, und man schätzte sich glücklich, als am Mittag desselben Tages ein Dampfer in Sicht kam, der die erschöpfte Mannschaft an Bord nahm. 5½ Tage waren die Leute in einem kleinen Bote unterwegs gewesen; zwei Tage später traf die Nachricht ein, daß auch der zweite Steuermann Felser mit seinen sechs Gefährten glücklich das Land erreicht hatte. Doch war dieser Mannschaft im letzten Augenblick noch die Gefahr erwachsen, angesichts der Küste durch Ertrinken das Leben einzubüßen. Beim Ansteuern des Strandes war die Gig in der Brandung umgeworfen und die Insassen ins Wasser geschleudert worden; doch gelang es den letzteren mit Mühe und Noth, sich zu retten.

Ein Kanonenboot auf der Düsseldorfer Ausstellung. Der Nachricht, daß Kaiser Wilhelm das Kanonenboot „Panther" zur Düsseldorfer Ausstellung entsenden wird, ist noch zuzutragen, daß der oberste Kriegsherr befohlen hat, daß auch sein eigenes Depeschenboot „Sleipner", das ihn stets auf seiner Nordlandsreise begleitete, den Rhein hinauffahren und in Düsseldorf am Ausstellungsgebäude neben dem „Panther" vor Anker gehen soll.

Ein Tegernseer Bauernschauspieler als Wildschütz verhaftet. Ein Schuhplattlervortänzer der Tegernseer Truppe wurde dieser Tage in Landsberg a. L., wo die Truppe gastirte, verhaftet, nachdem man drei Jahre lang auf ihn als einen Wildschützen gefährlichster Art gefahndet hatte. Er war vor drei Jahren in St. Quirin am Tegernsee von einem Gendarmen wegen Wildwerts verhaftet worden und hatte den Gendarmen einfach in den See geworfen. Dann war er, wie man der „Frkf. Ztg." mittheilt, außer Landes gegangen, in der Schweiz als Küfer beschäftigt gewesen und endlich in den Vereinigten Staaten als Kunstschütze aufgetreten. Dort schloß er sich den Tegernseern, die damals auf einer Tournée waren, an und galt als einer ihrer besten Schuhplattler.

Die Raubthier- und Schlangenplage in Indien. Die Zahl der Menschenleben, welche jährlich in Indien wilden Thieren zum Opfer fallen, hat erschreckend zugenommen. Im vergangenen Jahre kamen beim Gouvernement 2966 Todesfälle durch wilde Thiere und die große Zahl von 24 621 Todesfällen in Folge von Schlangenbissen zur Anzeige. Die Präsidentschaft Bombay allein ist hieran mit 1149 Fällen betheiligt, von denen 26 durch wilde Thiere und der Rest durch giftige Schlangen herbeigeführt sind. Bengalen steht allen voran mit dem Verlust von 1632 Menschenleben durch wilde Thiere und 12 220 Opfern, welche Schlangen anheimgefallen sind. Im Jahre 1901 wurden in Indien 899 Personen von Tigern, 338 Personen von Wölfen, 327 von Leoparden, 95 von Bären, 40 von Elefanten, 27 von Hyänen, 1230 von anderen Thieren, hauptsächlich von Schakalen und Krokodilen, getödtet. In Bengalen haben die Tiger eine solche Verheerung angerichtet, daß durch das Gouvernement eine besondere Expedition zur Ausrottung des gefährlichen Raubthieres beschlossen wurde, außerdem hat man hohe Belohnungen ausgesetzt für jedes eingebrachte Exemplar. Im Distrikte Gaya werden 300 Rupien, in Ranchi und Singhbhum 200 Rupien für jeden erlegten Tiger bezahlt.

Ein furchtbarer Pechvogel ist der Buchhalter Anton Waßl aus Baden bei Wien. Eine Fülle von Ereignissen, die sich aneinanderhaken zu einer ganzen Kette von Malheurs, verfolgen diesen Mann. Er hat auf alle erdenkliche Weise versucht, sein Glück zu machen. Er hat in der ungarischen Klassenlotterie gespielt, und dann hat er auch defraudirt. Er war nämlich der Ansicht, daß sich durch Defraudation rascher und sicherer ein Vermögen erwerben lasse als durch das Lotteriespiel. Er machte sich also den Betrag von 147 000 Kronen aus der Badener Stadtkasse zu eigen und nun begann sein Pech. Er wurde nämlich sogleich erwischt und von der Polizei in sicheren Gewahrsam gebracht. Aber das Unglück schreitet schnell. Kaum war Waßl eingesperrt, erschien das Unglück in der sehr seltenen Form eines — Haupttreffers. Auf das Loos der ungarischen Klassenlotterie, welches Waßl besaß, war nämlich ein großer Treffer gefallen. Doch nicht genug daran, daß der unglückliche Gewinner zur Zeit, da ihm ein Vermögen in die Hände fällt, im Arrest sitzt, weil er früher ein Vermögen entwendet hatte. — Das Schicksal hat noch einen letzten Trumpf gegen ihn. Da es Oesterreichern nicht gestattet ist, in obengenannter Lotterie zu spielen, wird der Gewinn nicht nur nicht an ihn ausgefolgt, sondern der vom Mißgeschick so heftig Verfolgte hat auch noch eine — Strafe zu erwarten.

In Schemacha wurden in der Nacht zum Montag abermals starke, anhaltende Erdstöße verspürt. Nach den letzten Erhebungen beträgt die Zahl der Nothleidenden in Schemacha 12 000.

Der Kreuzer „Prinz Heinrich". Aus Kiel, 11. März, wird gemeldet: Vormittag ist aus der kaiserlichen Werft der neuerbaute große Kreuzer „Prinz Heinrich" unter Flaggenparade in Dienst gestellt worden.

Vom Grunewald. Der Kaiser hat die Pläne zur Umgestaltung des Grunewaldes in einen Volkspark genehmigt.

Zu dem großen Brande in Paris wird noch gemeldet: In einem der durch den Brand in der Rue Monimartre zerstörten Häuser wurde der verkohlte Leichnam einer hochbetagten Frau gefunden. Der durch die Feuersbrunst angerichtete Schaden wird auf etwa 20 Millionen Francs beziffert.

Vom „Medium" Rothe werden immer noch allerlei erbauliche Dinge erzählt. Und zwar kommen die bemerkenswerthesten Nachrichten aus Chemnitz, dem früheren „Wirkungskreise" der Rothe. So erinnert die „Allg. Zeitung für Chemnitz und Umgegend" an eine bereits im vorigen Jahre dort stattgehabte gründliche und notariell zu Protokoll genommene Entlarvung des „Blumen-Mediums". Die Rothe sah sich dadurch veranlaßt, Chemnitz den Rücken zu kehren und nach Zürich, von dort alsbald nach Berlin, überzusiedeln, wo sie so köstliche Erfolge bei jenen, mit deren Naivetät die Götter selbst vergebens kämpfen, erzielte. Dem erwähnten Protokoll zufolge hatte die Rothe einen Sack mit Blumen aller Art in einer Weise an ihrem Leib verborgen, der ihrem Schwindeltalent alle Ehre macht. — Unter den, wie schon mitgetheilt, bei Chemnitzer Verwandten der Rothe beschlagnahmten Briefen fand man zahlreiche Bestellungen auf Eilsendungen von Blumen — in einem Monat z. B. deren 201 — ebenso solche auf „große Bauernblousen". — — Ob nicht trotz alledem doch noch Leute an die Echtheit ihres „Blumen-Mediums" glauben? Wir wagen nicht daran zu zweifeln.

Wetterbericht vom 12. März 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	757,3	SSW	mäßig	bedeckt	6,7°
2	Blacksod	756,7	SSW	frisch	wolkig	7,8°
3	Shields	766,2	SSW	leicht	bedeckt	4,4°
4	Scilly	761,3	SSW	leicht	Regen	8,9°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Wissingen	765,7	OSO	sehr leicht	bedeckt	3,2°
8	Helder	766,2	NO	sehr leicht	Nebel	—0,3°
9	Christiansund	765,1	WSW	schwach	wolkig	2,2°
10	Skudesnaes	765,0	ONO	leicht	wolkenlos	—0,2°
11	Skagen	765,4	OSO	leicht	heiter	—0,6°
12	Kopenhagen	765,0	SO	schwach	bedeckt	—1,3°
13	Karlsrud	767,2	SO	mäßig	bedeckt	—7,0°
14	Stockholm	767,2	NNW	leicht	wolkenlos	—1,33°
15	Visby	764,9	N	mäßig	heiter	—7,4°
16	Haparanda	762,8	NO	leicht	wolkenlos	—27,0°
17	Borkum	765,7	NW	leicht	bedeckt	2,6°
18	Keitum	765,0	Windstill	windstill	bedeckt	—0,8°
19	Hamburg	765,5	W	sehr leicht	Nebel	—2,2°
20	Swinemünde	764,2	NNO	leicht	bedeckt	—0,8°
21	Rügenwalder-mündе	763,5	NO	mäßig	bedeckt	—3,2°
22	Neufahrwasser	762,4	NNO	stark	bedeckt	—4,5°
23	Memel	761,8	NO	schwach	heiter	—11,5°
24	Münster (Westf.)	765,9	NW	leicht	Nebel	—1,2°
25	Hannover	766,0	Windstill	windstill	bedeckt	—1,0°
26	Berlin	764,9	NW	mäßig	wolkig	0,1°
27	Chemnitz	766,3	W	sehr leicht	wolkig	—1,6°
28	Breslau	760,8	N	schwach	bedeckt	—3,0°
29	Metz	765,6	NO	sehr leicht	heiter	—1,6°
30	Frankfurt a. M.	766,1	NO	leicht	heiter	0,5°
31	Karlsruhe	765,5	NO	leicht	wolkenlos	0,0°
32	München	764,8	SW	leicht	heiter	—1,3°
33	Holyhead	—	—	—	—	—
34	Bodö	761,7	O	leicht	heiter	—6,4°
35	Riga	—	—	—	—	—

Hamburg, 12. März, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Ueber Centraleuropa hoher, gleichmäßig vertheilter Luftdruck, über 767 mm beträgt er über Mittelschweden, eine Depression (unter 755 mm) liegt westlich über Schottland. In Deutschland meist ziemlich kalt, im Süden heiter. — Ruhiges, trockenes, im Osten und Süden meist kälteres Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 12. März.

Voraussichtliches Wetter am 13. März. Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, trockenes, kühles Wetter mit Nachtfrost.

Voraussichtliches Wetter am 14. März. Ziemlich heiteres, trockenes Wetter mit Nachtfrost. Am Tage wärmer.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Rava del Rey, 12. März. Bei einer Prozession kam es wier zu einem Krawall, wobei eine Person verletzt wurde. Zehn Verhaftungen wurden vorgenommen.

Bukarest, 12. März. Die Tagung des Parlaments ist gestern mit einer königlichen Botschaft geschlossen worden.

Petersburg, 12. März. Der Erforscher Mittel-Asiens (Mongolei und Tibet), Generalmajor Pewzow, ist gestorben.

Petersburg, 12. März. Ueber die Gefechte mit den Tungusen in der Mandschurei wird berichtet: In mehreren Gefechten gelang es, das Gebiet im Südwesten von Mukden an der mongolischen Grenze zu säubern und die Befestigungen zu nehmen. Die Tungusen verloren 133 Mann, die Russen 13.

New-York, 12. März. Bei der Abreise richtete Prinz Heinrich ein Telegramm an Roosevelt, worin er für den Empfang dankte und die Hoffnung aussprach, daß der Besuch die Gefühle der Freundschaft zwischen Deutschland und den Union-Staaten gestärkt habe. Roosevelt erwiderte, für den Besuch dankend; es sei sein ernster Wunsch, daß die Gefühle der Freundschaft zwischen Deutschland und den Union-Staaten ständig stärker werden mögen.

Börsen- und Handelstheil.

Getreide-Wochenbericht der Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern (Notirungsstelle).

Vom 4. bis 11. März 1902, Vormittags.

Neue Momente zur Beurtheilung der Lage des internationalen Getreidemarktes sind in der letzten Woche nicht eingetreten, dagegen hat sich eine weitere Verschärfung der Schwierigkeit bemerkbar gemacht, größere Posten prompte Lieferung von Getreide zu erwerben. Die Walla-Walla-Segler und -Dampfer, sowie Theilladungen von Kansas-Weizen, die angeboten waren, sind erst später fällig, prompte Lieferung und Loko-Getreide machte sich im Weltmarkte zum Theil sogar intensiv knapp. Am meisten war letzteres von argentinischem Weizen der Fall. Wir haben schon in früheren Berichten immer darauf hingewiesen, wie groß die Ueberschätzung der argentinischen Ernte auch in diesem Jahre wieder gewesen ist, und doch hätten wir es für unmöglich gehalten, daß, wie es dieser Tage thatsächlich eintrat, via Antwerpen hier Angebote eintrafen, um die Februar-März in Rosario abzuladenden Weizen mit 1—2 Mark Aufgeld gegen April-Ladung zu prolongiren. Es wurde den argentinischen Exportfirmen durch die geringen Landzufuhren äußerst schwierig gemacht, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Auch Walla-Walla fängt an, sich in Hamburg knapp zu machen. Für prompte Lieferung wurden 130,50 Mk., für April-Abladungen 133 Mk. bis Hamburg verlangt. Aehnlich ist die Preisdifferenz für prompten und später fälligen Kansas. Man sieht hieraus am besten, daß sich im internationalen Getreideverkehr greifbarer Weizen knapp macht, während die Spekulation spätere Ladungen erworben hatte in der Hoffnung, daß der milde Winter die Besitzer verkaufslustig macht. Wenn nicht eine so intensive Geschäftsunlust im internationalen Getreideverkehr vorhanden wäre, würden heute schon die Verhältnisse danach angethan sein, einen größeren Preis-Aufschwung wahrscheinlich zu machen. Aus Indien und Australien sind nur sporadisch Abschlüsse zu Stande gekommen, dagegen bleibt Rußland nach wie vor außer jedem Rendement mit dem ganzen Westen Europas.

Die sichtbaren Vorräthe in Nordamerika haben sich im Vergleich zu der Vorwoche und zu den Vorjahren wie folgt gestellt in Tonnen à 10 dz:

	1902	1901	1900
8. März . . .	1 435 185	1 509 111	1 449 846
1. März . . .	1 460 511	1 545 318	1 460 241
	— 25 326	— 36 207	+ 10 395

Die Anlieferungen der amerikanischen Farmer betrugen in Tonnen à 10 dz:

	Weizen			Mais		
	1902	1901	1900	1902	1901	1900
8. Febr.	63 728	79 388	71 340	31 103	114 188	143 550
15. „	68 948	79 606	95 265	37 301	112 013	127 890
22. „	78 953	79 833	92 003	52 200	129 630	145 103
1. März	92 873	91 350	103 313	58 290	139 200	123 540

In Nordamerika stehen die Winter-Staaten „übermittel", nur im Südwesten wird Klage über Trockenheit geführt.

In Oesterreich mehren sich die Stimmen für das Verbot des Getreideterminhandels. Die Effektiv-Händler sondern sich von den Terminfirmen ab.

Es sei hier darauf hingewiesen, daß in dieser Woche an der Berliner Börse ein Angebot von anatolischem Weizen sich bemerkbar machte. Eine irgendwie erst zu nehmende Offerte war dies aber nicht, da dieser rothe Weizen etwa 30—40 Prog. Besatz von Wicken, Rade und kleinen Steinen hatte, der diese Weizensorte hier fast unverkäuflich macht. Gefordert wurden 116 Mark bis Hamburg. Man wird ruhig annehmen können, daß noch Jahre vergehen werden, ehe der anatolische Weizen nur den besseren Sorten von türkischem Weizen, die aber in Deutschland ihrer schlechten Qualität wegen auch von jeher schwer verkäuflich waren, gleichkommt. Bei uns werden höchstens rumänische, bulgarische und serbische Weizen, die den türkischen sehr ähnlich sind, aber infolge der längeren Kultur bereits viel gleichmäßiger und reiner ausfallen, gekauft.

Was den Berliner Markt betrifft, so war das Waarengeschäft lebhafter als der Terminverkehr. In Weizen wurden mehrere Ladungen Walla-Walla mit 116 Mark bis Hamburg erworben und auch aus der Provinz Sachsen einzelne Partien Schriff-Weizen gehandelt. In Roggen kamen mehrere Partien in Hamburg eingefrorener Kahnladungen südrussischen und Donau-Roggens herein, den seitens der hiesigen Mühlen prompte Aufnahme bereitet wurde. Auch aus Pommern und Westpreußen wurden Kahnladungen nach guten Proben offerirt, die gleichfalls schnell Unterkunft fanden, da vom hiesigen Stappellager zur Zeit wenig angeboten ist. Eigenartigerweise kamen von Hafer namentlich aus Schlesien dringendere Angebote bereits schwimmender Ladungen, die auf die Lokopreise drückten. Termine bleiben dagegen fest, weil das Mai-Engagement von potenten Kräften hier vertheidigt wird.

Allgemeines.

— **Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf u. Co.** Das 35. Geschäftsjahr (1901), über welches der Geschäftsbericht vorliegt, hatte eine Periode schwerer Prüfungen zu bestehen. Der Rückgang von Industrie und Handel machte weitere Fortschritte, und wurden die daraus sich ergebenden Kalamitäten noch erheblich durch die höchst beklagenswerthen, das Vertrauen tief erschütternden sonstigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203131-18/fragment/page=0006

Vorkommnisse verscharrt. Unter diesen Verhältnissen hatte namentlich das Bankgeschäft zu leiden, und dürfen wir deshalb umsomehr mit dem diesmaligen Gewinn-Ergebniß zufrieden sein, da dasselbe sich auf der Höhe des Vorjahres gehalten hat. — Der Verein ist jedoch nicht in der Lage, den Aktionären den entsprechenden Betrag als Dividende zur Verteilung zu stellen, weil ein größerer Verlust aus gesetzlichen Klugsdescheinen über Zucker, ausgestellt von der Rhederei vereinigter Schiffer in Breslau, vorgekommen ist, wodurch sich eine Abschreibung von 150 000 ℳ nöthig macht. — Sonstige Verluste sind nicht zu verzeichnen; für die Forderungen an die Fabrik feuerfester und säurefester Produkte in Vallendar wird volle Befriedigung erlangt werden. Auf früher als uneinbringlich abgeschriebene Forderungen gingen nachträglich 8723.80 ℳ ein. Es wird beantragt, auf das Grundstückskonto 3000 ℳ zur Abschreibung zu bringen und als Dividende 7½ % zu vertheilen. Die Generalversammlung findet am 26. März, Mittags 12 Uhr im „Hotel Stadt Hamburg" in Halle statt.

+ Weißenfels, 11. März. Der Weißenfelser Bankverein hielt heute Abend seine Hauptversammlung ab. Der Umsatz von ca. 60 Mill. ℳ im vorigen Jahre stieg im Jahre 1901 auf ca. 70 Mill. ℳ. Das Jahreserträgniß hat mit der Erhöhung des Umsatzes nicht ganz den gleichen Schritt gehalten. Von wesentlichem Einfluß war dabei der gegen das Vorjahr verminderte Reichsbank-Diskontsatz. Der an die Aktionäre zur Vertheilung kommende Reingewinn beziffert sich auf 82 658.29 ℳ, d. i. eine Dividende von 8⅜ % gegen 9 % im Vorjahre, gleich 42,50 ℳ pro Aktie. Eine Einzahlung von 15 % = 100 ℳ pro Aktie auf die Aktien Litt. B. ist auch für 1902 beschlossen worden. Die Bilanz schließt in Aktiven und Passiven mit 2 086 708,17 ℳ ab.

— Zörbiger Credit-Verein (von Lederer, Kotzsch und Co.), Kommanditgesellschaft auf Aktien. Aus dem Geschäftsbericht für 1901: „Im Einverständnisse mit unserem Aufsichtsrathe empfehlen wir, nachdem wir 15 000 ℳ fürs Delcredere-Konto abgeschrieben und dem Aufsichtsrathe sowie den persönlich haftenden Gesellschaftern die statutengemäße Tantième gewährt haben, die Vertheilung einer Dividende von 8 % an die Aktionäre, die Zuheilung von 1700 ℳ an die Beamten, sowie die Zuschreibung des Restgewinnes im Betrage von 6477,86 ℳ zum Spezialreservefonds-Konto. Von letzterem Konto waren im Laufe des Jahres 1901 für Verluste 10 939,38 ℳ und vom Delcredere-Konto 14 000 ℳ dem Beschlusse des Aufsichtsraths gemäß zur Abschreibung gelangt. Da unser Grundkapital im Verhältniß zu unserem Geschäftsumfange zu klein ist, so halten wir eine Erhöhung desselben als für wünschenswerth und setzen einen demensprechenden Antrag zur Beschlußfassung auf die Tagesordnung." — Die Generalversammlung fand am 10. März statt. Sie genehmigte den Bericht.

— 500 000 ℳ 4½%ige, mit 103 % rückzahlbare hypothekarische Anleihe der Hofbierbrauerei Schöfferhof. Aktiengesellschaft in Mainz. Obige Anleihe ist zum Handel und zur Notiz an der Dresdener Börse zugelassen worden und gelangt in den nächsten Tagen zur öffentlichen Zeichnung. Die Anleihe ist auf der von der Gesellschaft in den Jahren 1894-95 neu errichteten Großbrauerei in Cassel unter Verpflichtung zur Beschaffung unbedingt ersten Hypothekenranges sichergestellt. Der Ausgabekurs ist, wie wir hören, auf 101% festgesetzt, während die Rückzahlung der Theilschuldverschreibungen mit 103% bewirkt wird. Die offizielle Zeichnung erfolgt am hiesigen Platze bei der Spar- und Vorschuß-Bank.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

11. März 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	174–182	141–146	130–145	150–171
Mittelmark, Priegnitz	166–175	141–145	132–145	150–171
Neumark	170–175	140–143	130–144	152–166
Lausitz	170–180	140–148	130–140	150–165
Magdeburg	161–173	142–148	151–173	158–165
Altmark	168–174	138–144	150–155	155–170
Merseburg östl. d. Mulde	162–180	141–148	147–153	150–170
do. westl. d. Mulde	160–180	142–150	145–180	150–170
Erfurt	164–175	147–158	150–175	160–173
Stettin (Pyritz)	173–178	147–148	135	150
Anklam (Wlgt)	176	144	132	149
Greifswald (Wlgt)	175	145	130	149
Danzig	178–182	148	128–132	148–152
Thorn	178–182	151–154	125–130	150–152
Königsberg i. Pr.	168–176	137-147½	123-128½	132–152
Allenstein	176-187½	146–150	126–132	151–160
Breslau	171–176	143–149	124–142	144–150
Striegau	170–178	143–149	131–146	141–150
Löwenberg (Schl.)	172–176	144–149	131–136	142–146
Strehlen	156–175	143–146	132–142	140–146
Posen	170–182	143–148	120–134	144–155
Bromberg	174–180	150–155	124	146–150
Bojanowo	180	147½	130	147½
Inowrazlaw	170–172	150–155	120–127	140–150
Rietz	170–175	143–145	142–145	157–160
Flensburg	170	143	—	148
Neumünster	165–174	135–145	139–145	150–160
Hannover Stadt	164–170	144–151	145–180	150–178
do. Elbe Weser	172	136–146	129	150–169
do. West	—	150–152	—	150–160
Münsterland	166–169	141–149	156–164	161–169
Westfäl. Industriebezirke	172–180	148–156	136–144	175–183
Sauerland	—	142–145	—	165
Paderbornerland	—	144	—	—
Frankfurt a. M.	175	144–145	155–161	170–173
Kassel	165–167	150–151	150–160	168-172½

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	705 g. p. l.	712 g. p. l.	578 g. p. l.	430 g. p. l.
Berlin	175	148	—	160
Stettin	178	148	135	150
Königsberg i. Pr.	176	145¾	—	150
Breslau	177	149	142	150
Posen	180	148	134	149
Hannover	170	151	—	172
Neuß	166	140	—	165
Mannheim	180	150	—	162½
Hamburg	175	147	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 11. März, am 10. März

Von Newyork nach Berlin	Weiz. loco 87⅞ Cts.		ℳ 175.50	ℳ 176.50
„ Chicago „ „	„ März 75⅛ Cts.		„ 166,50	„ 168,00
„ Liverpool „ „	„ März 6 sh. 2 d.		„ 180,00	„ 179,50
„ Odessa „ „	„ loco 87 Kop.		„ 166,25	„ 167,75
„ Riga „ „	„ loco 94 Kop.		„ 171,75	„ 171,75
In Paris	„ März 21,75 fcs.		„ 177,00	„ 174,50
Von Amsterdam nach Köln	„ März — hl. fl.		„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Rogg. loco 65⅝ Cts.		„ 149,00	„ 150,75
„ Odessa „ „	„ loco 73 Kop.		„ 147,75	„ 147,75
„ Riga „ „	„ loco 82 Kop.		„ 156,00	„ 156,00
„ Amsterdam nach Köln	„ März 134 hl. fl.		„ 146,75	„ 146,75
„ Newyork nach Berlin	Mais Mai 67⅛ Cts.		„ 132,75	„ 133,50

— Halle a. S., 12. März. Bericht über Heu und Stroh, mitgetheilt von Otto Westphal. Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 3,00 bis 3,10 ℳ, Breitdrusch 2,80 ℳ, in einzelnen Fuhren 3,50 ℳ.

Maschinenstroh bei Partien: Roggenstroh 2,40 ℳ, Weizenstroh 2,30 ℳ; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,75 ℳ, Weizenstroh 2,75 ℳ.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,75–4,00 ℳ, minderwertige Sorten 3,00–3,50 ℳ, in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 4,50 ℳ, minderwertige Sorten 3,00–4,00 ℳ.

Kleeheu: bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,75 bis 4,00 ℳ, minderwertige Sorten 3,00–3,50 ℳ, in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 4,50 ℳ, minderwertige Sorten 3,00–4,00 ℳ.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,70 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 2,10 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 3,20 ℳ, im Einzelnen vom Lager hier: 3,70 ℳ.

— Magdeburg, 11. März. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Schiff 164–168 ℳ, Sommerweizen 163–167 ℳ, Raubweizen fehlt. Roggen 144 bis 148 je nach Lage der Station bezahlt. Gerste, Landwaare 150–155 ℳ, mittlere Chevaliers und feine Landgerste 160 bis 168 ℳ, gute Chevaliers 168–173 ℳ. Feinste Qualitäten bleiben über höchste Notiz gesucht, fehlen aber fast ganz. Hafer 158–162 ℳ ab Station gehandelt. Erbsen, Victoria 200 bis 220 ℳ je nach Qualität. Mais nur in runder Waare zu 122 bis 124 ℳ am Markt, für Frühjahr 123 ℳ gefordert, Mitgeld fehlt.

— Leipzig, 11. März. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, ruhig, per 1000 kg netto inländischer 171–178 bz. Bf., ausländischer 179–183 bz. Bf. Roggen, ruhig, per 1000 kg netto, inländischer 144 bis 148 bz. Bf., ausländischer 150–154 Bf. Gerste, per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 145–160 bz. Bf., Mahl- und Futterwaare 132–142 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländischer 160–168 bz. Bf., ausländischer — Bf. Mais per 1000 kg netto amerik. —,— Bf., runder 127–133 bz. Bf. Cinquantin 136–144 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto. Raps —,— bz. Bf. Rapskuchen per 100 kg netto 12,50–13 bz. Bf. Rüböl, ruhig, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß flüssiges 56,25 nom., gefrorenes —,— Bf. Außermärktisch: Malz per 100 kg netto loco 26 bis 28. Wicken per 1000 kg netto loco 190–200. Erbsen per 1000 kg netto loco große 220–230, do. kleine 190–200, do. futter 170–190. Bohnen per 100 kg netto loco 18–20. Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 60–100, do. weiß nach Qual. 60–200, do. gelb nach Qual. 40–46, schwed. nach Qual. 120–160, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 24,50 ℳ, do. Nr. 0 22,00–23,00 ℳ, do. Nr. I 19–19,50 ℳ, do. Nr. II 17,00–17,50 ℳ, Weizenschaalen 9,50–9,75 ℳ, Roggenmehl Nr. 0/I 20,50 ℳ, do. Nr. II 14,00–14,50 ℳ. Roggenkleie 10,25 bis 10,75 ℳ per 100 kg excl. Sack.

— New-York, 11. März, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 9⅛ (9⅛), Lieferung Mai 8,73 (8,74), Lieferung Juli 8,77 (8,79), in New-Orleans 8⅝ (8⅝), Petroleum, Stand white in New-York 7.20 (7,20), in Philadelphia 7,15 (7,15), Raffined (in Cases) 8.30 (8,30), Credit Balances at Oil City 1,15 (1,15). Schmalz, Western steam 9,70 (9,70), Hofe & Brothers 9,85 (9,85), Mais*) per Mai 67⅜ (67⅛), Juli 66⅝ (66¼), Sept. 65⅛ (65), Weizen**) rother Winterweizen loco 86⅜ (87⅜), Weizen per März 82¼ (82¼), per Mai 82⅝ (82⅞), per Juli 82⅝ (83⅛), per Sept. 81⅛ (82⅜), Getreidefracht nach Liverpool 1⅜ (1⅜), Kaffee fair Rio Nr. 7 5⅝ (5⅝), Rio Nr. 7 per April 5,25 (5,25), per Juni 5,40 (5,40), Mehl. Spring Wheat clears 2,85 (2,85), Zucker 2⅞ (2⅞), Zinn 26,62½ (27,00), Kupfer 12,25–12,50 (12,25–12,50).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: schwach.

Viehmärkte.

— Magdeburg, 11. März. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 181 Rinder, 145 Kälber, 139 Schafvieh 2c., 733 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 33—34 ℳ, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 30–32 ℳ, c. mäßig genährte junge und ältere 27—29 ℳ, d. gering genährte jedem Alters 24—26 ℳ. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 31—32 ℳ, b. vollfleischige jüngere 29—30 ℳ, c. mäßig genährte jüngere und ältere 27—28 ℳ, d. gering genährte jüngere und ältere 23—26 ℳ. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes —,— ℳ, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 26—28 ℳ, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 23—25 ℳ, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 20—22 ℳ, e. gering genährte Kühe und Kalben 18—20 ℳ. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und Saugkälber 44—48 ℳ, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 38—43 ℳ, c. geringe Saugkälber 30—37 ℳ, ältere, gering genährte (Fresser) 20—26 ℳ. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 28—30 ℳ, b. ältere Masthammel 24—27 ℳ, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 21—23 ℳ. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63—64 ℳ, b. fleischige 61—62 ℳ, c. gering entwickelte 59—60 ℳ, d. Sauen und Eber mit 50—59 ℳ bei 40—60 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. — Verlauf und Tendenz: Rinder flau, sonst mittelmäßig. Ueberstand: 50 Rinder, 45 Schafe.

— Hamburg, 11. März. Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" waren angetrieben 1322 Stück; dieselben vertheilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1072 Stück, Mecklenburg 222 Stück, Schleswig-Holstein 28 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:
Besonders gute Doppellender 88—94 ℳ. I. Qual. 78—83 ℳ, II. Qual. 71—75 ℳ, III. Qual. 62½—68 ℳ, Geringste Sorte 52—58 ℳ. Unverkauft blieben 25 Stück. Der Handel war ziemlich lebhaft.

Zuckerberichte.

Magdeburg, vom 12. März 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend.	—,—.	Tendenz: still.
Nachprodukte excl. 75% Rend.	5,40—5,70	
Krystallzucker I. 28.20.		Tendenz: fest.
Brotraffinade I. 27,95.		
Gem. Raffinade 27,45.		
Gem. Melis 27,95.		

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per März 6,62½ B., 6,57½ G.	per Aug. 6,90, 6,92½ B.
per April 6,57½ B., 6,55 G.	per Okt.-Dez. 7,30, 7,35 B.
per Mai 6,67½ B., 6,65 G.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, 12. März 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

März 6,52½.	Aug. 6,92½.	Tendenz: ruhig.
April 6,57½.	Okt. 7,22½.	
Mai 6,67½.	Dez. 7,35.	

Produktenbörse.

Berlin, den 12. März.

Weizen Mai 170,50 ℳ, Juli 169,50 ℳ, August —,— ℳ
Roggen Mai 147,75 ℳ, Juli 146,50 ℳ, August —,— ℳ
Hafer Mai 156,15 ℳ, Juli 154,50 ℳ
Mais Mai 119,50 ℳ, Juli —,— ℳ
Rüböl Mai 54,80 ℳ, Oktober 53,70 ℳ
Spiritus 100 1 70er loco 34,20 ℳ

Börse von Berlin vom 12. März.

Mangels Anregung herrschte im heutigen Börsenverkehr sehr Geschäftsstille. Die Kurse wiesen gegen gestern nur unbedeutende Veränderungen auf. Für Bankenwerthe war eine gewisse Festigkeit bemerkbar, Fonds anregungslos, Hamburger Packetfahrt erholt. Privat-Diskont 1¾ Proz.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 12. März, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Dividende 1900	Dividende 1901
Deutsche Reichs-Anl. v. 1900	3½	101 90%	
do. do.	3½	101 90%	
do. do.	3	92 40%	
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unz. bis 1905)	3½	101 70%	
Preuß. Cons. Anleihe	3½	101 75%	
do. do.	3	92 30%	
Hamb. Staats-Rente	3½	103.70%	
do. Staats-Anl. 1899	3	90.60%	
Preuß. Staatsschuldscheine	3	—.—	
Sächsische Rente	3	91.00%	
Bankfonds. Central	4	103 90%	
do. do.	3½	99 40%	
do. do.	3	89 80%	
Bankfonds d. Preus. Sachsen	4		
do. do.	3½	99 30%	
do. do.	3	89 60%	
Lausitzer Landtagsanleihe	3½	99 30%	
do. do. von 1899	3	103 70%	
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100.20%	
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	95 80%	
Hamb. Boden-Credit (unz. bis 1904)	3½	97.50%	
Hamb. Boden-Credit (unz. bis 1904)	3½	95 00%	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	Dividende 1900	Dividende 1901
Argent. Gold-Anleihe	5	—.—	
do. innere do.	4½	71.90%	
Griech. fund. Gold-Anl. L.Sp.		31.25%	
c. Monopol-Anleihe mit ifd. Cps.		45 20%	
do. Gold-Rnl. v. 1890 mit Cps. ifd.		39 10%	
Italienische Rente	4	100.80%	
Mexik. Anleihe 1899	5	99 80%	
Oe rer. Gold-Rente	4	103.00%	
do. Papier-Rente	4½		
do. Silber-Rente	4½	101 60%	
Port. Tabacks-Anl. 98—99	fr.	42.60%	
Russ. Anl. amort.	5	97.00%	
do. do. 1894	4	84.75%	
Russ. kons. Anl. 1880er	4	—.—	
Schwed. St.-Anleihe 1895	3½	99.00%	
do. do. 1890	3½	99.60%	
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—.—	
Serbische Gold-Pfdbr.	5	98 60%	
do. Rente 1898	4	67.00%	
Türkei. Gold-Rente 1000er	4	—.—	
do. do. 500er	4	101 20%	
do. do. 100	4	101.60%	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1900	Dividende 1901
Aachen-Mastricht	5	— 68.80%
Baltimore-Ohio St.-Pr.	3½	— 173.00%
Lübeck-Büchen	6½	— 140.25%
Mecklenburg-Strelitz	3	— 70.50%
do. do. St.-Pr.	5	— —.—
Oberschlesische Gladbach	3	— 79.50%
do. do. St.-Pr.	5	— 109.00%
Buschtiehrader Bahn L.A.	11½	— —.—
Oesterreich. Südbahn	2½	— 19.10
Warschau-Wiener	15½	— 179.20%
Gotthardbahn	6½	— —.—
Ital. Mittelmeerbahn	6½	— —.—
do. Mittelmeerbahn	4	— 88 10%
Ingenbg. Pr. Anz.	5½	— 95.60%
Schweizer Nordbahnbah.	4	— —.—
do. Unionbahn	5½	— 99.75%
Canada Pacific	5	— 112.70%

Bank-Aktien.

	Dividende 1900	Dividende 1901
Berliner Handels-Ges.	8	— 155.60%
Berliner Bank	5	— 91.80%
Leipziger Bankfest.-Anteil	6	— 101.75%
Breslauer Disk.-Bank	4	— 92.25%
Breslauer Wechsel-Bank	6	— 100 10%
Comm.-u. Disk.-Bk.	6½	— 118.50%
Darmstädter Bank	9	— 142.10%
Deffauer Landesbank	5	— 115.00%
Deutsche Bank	11	— 215.20%
do. Genossenschaftsbank	6	— 105 30%
Disconto-Commandit	9	— 195 10%
Dresdner Bank	8	— 137.40%
do. Bank-Vereins	8	— 105 30%
Gothaer Grund-Kreditbank	7	— 125.00%
Leipziger Bank	9	— 140.40%
do. Creditanstalt	9	— 173.75%
Meing. Spar- u. Creditbank	4	— —
Magdeb. Privatbank	4	— 90.00%
Mitteldeutsche Creditbank	6	— 112 00%
Nationalbank f. Deutschland	3½	— 115.00%
Oesterreich. Credit	10	— 220.00%
Preuß. Boden-Credit	7	— 137.40%
do. Centr.-Boden-Cr.	9	— 165.80%
do. Hyp.-K. (Splitz.)	0	— 12.00%
do. do. (Ohne) neue	0	— 122.50%
Reichsbank	10	— 152.25%
Sächsische Bank	7	— 127.10%
Schaffhausen. Bank-Verein	7½	— 123 60%
Schlesischer Bank-Verein	7	— 143.00%

Industrie-Papiere.

	Dividende 1900	Dividende 1901
Bert.-Böhm. Brauh.	11½	10 193.25%
do. Hagenhofer	12	12 207.00%
do. Brauerei Schöpfl	14	14 234.00%
do. Union Gesuwell.	5	5 111.40%
B. G. f. Mittelindst.	15	— 245.00%
Bögels. Gummi	15	12 194.00%
Anhalter Kohlen	8	— 88.90%
Berl. Elektr. Straßenbahn	6	6 —.—
Berl. Elektricitäts-Werke	10	7 188 00%
Bergmann Elektr.	13	10 196 00%
Berthold, Messing	10	— 147.40%
Bismarckhütte	24	12 232 20%
Bochumer Gußstahl	16⅔	13⅓ 198.10%
Buderus Eisenwerke	9	— 114.50%
Buderus Chem. Fabrik	5	— 116.10%
Calmonsyer Papier	10	18 212 00%
Chemnitzbaum	4	— 50 50%
Donnersmarckhütte cons.	15	— 190.30%
Dortmunder Union	7	0 184.75%
Eschweiler Bergwerk	9	— 141.00%
Ellenburger Kattun	5	3 87 00%
Fischer Masch.-Fb.	3	— 91 80%
Gelsenkirchen Berg.	13	12 167.25%
Gerresheimer Glashütte	10	— 174.60%
Gef. f. elektr. Unternehm.	8	— 106 50%
Glanziger Tuchfabrik	8½	11 108 00%
Groß. Berl. Pferdebah.	11	— 211.00%
Hallesche Maschinen	36	— 350 00%
Hallesche Union	7½	— 61 00%
Hamburger Packetfahrt	10	— 113 10%
Harpener Bergbau	11	12 166 00%
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	6 132 25%
Ilseder Hütte	15	— 142.00%
Hildebrand Mühlen	9½	7½ 132.50%
Julichütte	12	4 112 50%
Kherserlerner Kalk	10	— 141 10%
Kölnerfabr. Zierstrümpfe	6½	9½ 107.50%
Laurahütte	16	14 201.20%
Leipziger Bronzewar. Riedel	10	10 204.75%
Leopoldshall Berg. Fabr.	6	2½ 71.75%
Luise Steinbau Lonn.	1	2 60 00%
do. do. St.-Pr.	5	6 90.25%
Marienhütte Kaln.	8½	— 114.75%
Nordstern, Rohlenbergwerk	20	— 219.25%
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	— 120.00%
Oberschl. Eisen-Industr.	10	— 126.00%
Phönix Bergbau Lit. A.	15	4 140.60%
Rheinische Montanwerte	14	14½ 209.50%
Rostocker Brauerei	13	14½ —.—
do. Zucker	12½	— 120 50%
Sächs.-Thür. Brauerei	10	— 132.00%
do. St.-Pr.	10	— 134.50%
Sangershauser Maschinen	22½	— —.—
Schlesisch. Portl.-Cem.-Fb.	7	— 96.75%
Schles. Zinkhütte St.-Pr.	22	— 325 00%
do. do. Ctr.-Pr.	22	— 325.00%
Schuckert	15	0 112.00%
Siemens Glashütte	18	— 251.25%
Stettiner Chem. Fabr.	12	10 151.75%
Stolberger Zink-Akt.	8	— 128.75%
Stubenrauch Maschinen	0	— 61.50%
Thale Eisenhütten	5½	— 72 00%
Thüringer Salinen	3½	— 80.00%
Westeregeln Alkali	17	— 192 75%
Wilhelmi Werke	6	4 86.00%
Zeitzer Maschinen	20	14 195.00%

Wechsel-Course.

Privatdiskont 1¾ %.

Schweiz 100 Fr.	tg.	80 85%
Ital. Plätze 100 L.	tg.	79.45%
Amerik. 100 Doll.	tg.	—.—
Amsterdam 100 G.	tg.	168 50%
Belg. Plätze 100 Fr.	tg.	81.30%
Lond. 1 Lstr. Sterl. 3 Monate	tg.	20.46%
Lond. 1 Lstr. Sterl. 3 Monate	tg.	20.35 5%
Paris 100 Fr.	tg.	81.40%
Wien 100 Kr.	tg.	85.50%

Schluß-Course.

Tendenz: Banken fest.

Oesterreichischer Credit	220.25	Gotthardbahn	—.—
Berliner Handelsgesellschaft	157.25	Prinz Henri	96.40
Darmstädter Bank	142.40	Warschau-Wiener	179.00
Deutsche Bank	215.25	3% Reichsanleihe	92 40
Disconto-Commandit	195.75	Bochumer	198.25
Dresdner Bank	137.40	Dortmunder	54.30
Nationalbank	110.00	Laurahütte	201.90
Italiener	—.—	Gelsenkirchen	167 50
Bauerle	77.00	Harpener	166.00
Türken D.	26.00	Ilseder	142.00
Dortmund-Gronau	173.50	Hamb. Packetfahrt	113.40
Mortendeux-Kamla	70.50	Nordd. Lloyd	114.75
Ostpreuß. Südbahn	79.00		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203131-18/fragment/page=0007

Fernsprecher 2459.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb

Reinicke & Andag,

Gr. Klausstrasse 40, am Markt.

Braut-Ausstattungen
sowie **einzelne Stücke**
von einfachster bis elegantester Ausführung
zu billigsten Preisen.

Fernsprecher 2459.

Stadt-Theater

Direktion: M. Richards.
Donnerstag, d. 13. März 1902, Abends 7½ Uhr.
177. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 1. Viertel.
126. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **roth.**
Novität! Zum 15. Male: Novität!

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von Wilh. Meyer-Förster.
In Scene gesetzt vom Oberregisseur Carl Scholling.

Personen:
Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsberg . . . H. Traeger.
Staatsminister von Haugk, Excellenz . C. Schmalz.
Hofmarschall Freiherr von Passarge, Exc. C. Scholling.
Kammerherr von Breitenberg . . . G. Förster.
Kammerherr Baron v. Metzing . . . M. Schiefer.
Dr. phil. Füttner . Fritz Berend.
Lutz, Kammerdiener C. Stahlberg.
Graf von Alterberg } E. Kunath.
Karl Bilz } H. Beckow.
Kurt Engelbrecht } O. Engelke.
Winz } J. Koegel.
[vom Corps „Sachsen"]
von Wendell, Sagoborusse . . . M. Schiefer.
Räder, Gastwirth . Eugen Guth.
Frau Räder . . . E. Rosen.
Frau Döffel, deren Tante . . . Paulmann.
Kellermann . . . F. Amoerg.
Käthie . . . Steinschreiber.
Ein Musikus . . . A. Dalwig.
Schölermann } Lakaien G. Jungk.
Glanz } Lakaien E. Lübden.
Reuter } Lakaien Zinnschlag.
Reinike, Student . Max Pohl.
Kassenöffn. 6½ Uhr. — Anf. 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Telegramm!

Lebende Photographien von der Amerikareise Sr. Königl. Hoheit des Prinzen **Heinrich** werden ständlich erwartet!

Comtesse X

mit ihrer mysteriösen Ballonfahrt durch den Theatersaal.
Sensationell!

The
Marco Twins,

die unvergleichlichen, urkomischen Groteskkomödianten
und das übrige brillante Programm!
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, in nächster Nähe vom Hauptbahnhof.
Täglich: **Der völlig neue brillante Spielplan.**

The 7 Allisons

Parterreakrobaten auf lebenden Pferdestalen.
Ohne Konkurrenz!
??? Taciano ???
Clever u. Piccolo,
große urkomische Scene in einem Restaurant.
Allabendlich stürmischer Lacherfolg!
und das übrige große
Schlagerprogramm.
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Welt-Panorama. 2 bis 10 Uhr.
Hamburg nebst 4 prachtvollen Ocean-Dampfern.

Trauerhüte, Trauerschleier, Trauerflore
empfehlen in grösster Auswahl
Schneider & Haase,
Gr. Steinstrasse 82

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 13. März 1902.
Leipzig (Neues Theater): Die größte Sünde.
Leipzig (Altes Theater): Jadwiga.
Weimar (Hof-Theater): Ums Heimrecht.

Conditorei u. Café
C. Zorn.
Zur Confirmation:
Feinste Torten, Eis, Baumkuchen

Frauen-Verein z. Armen- u. Krankenpflege.

Vorträge
zum Besten des Vereins.
Donnerstag, den 13. März, 6 Uhr im Volksschulsaale, Neue Promenade 13:
Vortrag des Herrn Oberpfarrer **Wächtler:**
„Alte u. neue Christusbilder".
Eintrittskarten zu diesem Vortrage zu 1 Mk. sind in den Buchhandlungen von Dr. Niemeyer, Gr. Steinstr. 78, Schroedel & Simon, Gr. Ulrichstr. 46, und am Eingang zum Saal zu haben.
Um Angabe der Karten wird gebeten.
Der Vorstand. Wächtler.

Grün's
Weinrestaurant
Rathhausstrasse 7.
Zimmer für Gesellschaften.

Verein für kathol. Hausleute u. Beamte. Vereinslokal: „Schillhof", Poststr. Jeden Donnerstag, Abends 9 Uhr: Sitzung sowie Vortrag. [2282

Wer gebt einem j. Kaufmann Unterr. in der **Gabelsberg Stenographie.** Off. u. **Z. 3783** an die Exped. d. Ztg. [3783

Militär-Vorbereit.-Anstalt
in **Erfurt.**
Vorzügl. Erfolge, auch beim Abiturium. - Anerkennungsschreiben der vorgesetzt. Schulbehörde. — Pensionspreis u. Honorar mässig. Prospekt. **v. Trippenbach.**

Gardinen steckt
(auch nach auswärts) [2905
Laura Weinhold,
Alte Promenade 20, pt.

Oeffentl. chem. Laboratorium
L. Weise, beeeid. Handelschemiker, **Halle a. S., Lindenstr. 55,** untersucht Guanos, Futtermittel 2c. gewissenhaft und billigst.

Ia. fränk. Apfelwein,
vorzügl. goldklar. Naturprodukt.

Sanit. Heidelbeerwein,
süß und herb, bester Magenwein, wie Haustrunk, billigste Bezugsquelle die **Spezial-Obstwein-Kellerei**
Chr. Hartmann, Hoflieferant,
Sondheim, Rhöngebirge.
Preisliste zu Diensten!
Vertreter gesucht!

Stellung
erhalten junge Leute nach 2 monatl. gründl. Ausbildung in meinem Bureau als landw. Buchhalter, Amtsgehilfe, Verwalter. Honorar mäßig. Bisher 548 Beamte gefordert. [3117
Kube, vorm. Amtsvorsteher, Landwirth, Halle a. S.

Mein Sohn **Carl Eberhardt** erhielt die Verwalterstelle auf dem Gute **Johannesthof** durch den **Stellenvermittler Wilhelm Beau-Halle** und muß ich sagen, daher in **reeller, gewissenhafter Weise** bedient und Jedermann **bestens** empfohlen werden kann. Jerusalem, im März 1902. gez. **Frau Eberhardt.**

Personen, die verlangt werden.

Eine **leistungsfähige Cigarrenfabrik sucht** für hiesigen Ort und Umgegend einen **tüchtigen, gut eingeführten**
Vertreter.
Gefl. Offerten unter **O. Z. 255** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg** erbeten.

Schreibmaschin.-Vertreter
gesucht für eine sehr wohlfeile, gute Schreibmaschine. **Der Verdienst ist ein sehr großer;** es wollen sich jedoch nur **solvente** Herren melden, die gewillt sind, die Vertretung auf eigene feste Rechnung zu übernehmen.
v. d. Hartstadt & Hartung, Export — Import, Hamburg.

Vertreter gesucht!
Zur Vertretung meines erkrankten
Oberverwalters
suche ich einen **nicht zu jungen Herrn,** der sofort antreten kann und schon in schwierigen Bodenverhältnissen thätig war. Gefl. Offerten an
Oberamtmann Erttel,
Domäne Schöngleina bei Schlöben (S.-A.).

Jüng. Buchhalter
für ein **Getreide-Geschäft** per 1. April **gesucht.** Solche Herren, welche schon in einem derartigen Geschäft gearbeitet, erhalten den Vorzug. Offerten befördert die **„Jahnaer Zeitung", Jahna** (Provinz Sachsen).

Verheir. Inspektor
wird auf ein Rittergut in d. Nähe von Halle 1. April **gesucht.** Derselbe muß einfach, fleißig, solide und gewissenhaft in jeder Beziehung sein. Offerten u. **U. w. 3652** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.**

Hofmeister-Gesuch.
Zur Beaufsichtigung von 16 Gespannen Pferden **suche** einen nüchternen, energischen und an strenge Thätigkeit gewöhnten
Hofmeister.
Antritt ev. sofort oder 1. April.
H. Lauterbach, Administrator, Gutswirthschaft Neuburg bei Parchim.

Tüchtiger Schmelzer,
im Betrieb von Kupferöfen erfahren, zum baldigen Antritt gesucht. [3761
Eisenwerk Jo'ty, Wittenberg.

Einen lediaen
Schafknecht,
welcher fleißig und ordentlich ist **sucht zum 1. April** [3767
Franz Lützkendorf in Lützkendorf.

Zu Ostern d. J. suchen wir einen
Lehrling
aus guter Familie und mit dem Zeugniß der Berechtigung zum Einjähr.-Dienst. (383)
Riquet & Co., Leipzig, Goethestraße 6.

Hochherrschaftliche Wohnung

zum 1. April 1902 oder später zu vermie hen. **Alte Promenade 6.** Besichtigung von 2—5 Nachm. Näheres daselbst im **Bureau der Preuß. Lebens Vers.-A.-G.** (3587

Energische Damen als
Küchenkassirerin
für Saison-Hotel **gesucht.** Off. mit Gehaltsansprüchen sub **Z. 3789** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Junge Dame, welche sich in **Delikatessengeschäft ausbilden** und im Haushalt vervollkommnen will (Familienanschluß), kann am 15. Mai bei mir eintreten. **Firma C. Hornung, Bad Harzburg, Telephon 49.**

Für ein größeres **Stadtgut** wird eine jüngere
Wirthschafterin,
welche kochen kann, zum **1. April gesucht.** Familienanschluß geboten. Oneriten erbeten an **Gutsbesitzer Gertzen, Bitterfeld.**

Gef. z. sof. Antr. e. selbst. j. Hotel-Köchin. 50 Mk. mon. Zeugn. gefl. einf. **Krappe's Hotel,** Finsterwalde.

Als **Kochlehrlinge** finden zwei j. Mädch. unter sehr günstigen Bedingungen ohne gegenj. Vergütung. sehr angen. Stellung d. Stellennachweis **Carl Brandt in Wernigerode.**

Personen, die sich anbieten.

Jg. Techniker,
Absolv. eines höh. Technikums, m. Einj.-freiw. Berechtigung, der in Fabrik für Textil-Industrie gelernt hat u. in kl. Fabrik selbst. thätig war, **sucht** unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten an **W. Schmidt, Dresden, Stephanienstr 31, II.** erbeten.

Wegen Verwachtung **suche** anderw. **selbst. Stell. od. Administr.,** bin 32 Jahre alt.
P. Schulz, Rittergut Sauen bei **Pfaffendorf (Mark).**

Verheiratheter Landwirth sucht Stellung als **Hofmeister,** desgl. Gärtner, Kutscher, geprüfte Kavallerist, Stellmacher, Schmiede, Schäfer, Kuhmelker, Knechte, Landwirthschafterinnen mit gut. Zeugn. **suchen** Stellung d. **Friedrich Grosse, Stellenvermittler, Marktplatz, Rother Thurm.**

Junger Verwalter!
Suche für meinen **Sohn** per 1. April d. J. **passende Stellung.** Derselbe ist 18 Jahre alt, körperlich groß und stark, hat die Ackerbauschule in Zwätzen 2 Jahre lang besucht und nunmehr 1 Jahr als Volontär auf einem Gute von ca. 300 Acker unter direkter Leitung des Prinzipals gestanden. Gefl. Offerten erbittet mit Angabe der Bedingungen
H. Schmidt, Hoflieferant, **Weimar,** Geiteplatz 10 und 11.

Verheirath. u. ledige **Schweizer** empfiehlt und plagirt stets für Herrschaften kostenfrei [3063
Joh. Krebs,
Stellenvermittler für Schweizer, Halle, Leipzigerstr. 64.

Verh. Gärtner, 24 Jahre, Soldat gewesen, erfahren in Topfpflanzenkultur, Teppichbeete, Gemüse, Obst- u. Park-Anlagen, sucht 1. April Stellung. **Gärtner Knoll, Friedrichshöhe bei Berlin, Wartenbergstr. 63.**

---

1. April wird für **junge Dame** aus guter Familie gegen Pension Aufnahme in feinem Hause gem. Suchende möchte sich unter Leitung der Hausfrau im Haushalt vervollkommnen. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Anerbieten unter **G. H. 3 hauptpostlagernd Halle a. S.**

Junges Mädchen, 24 Jahre, **sucht** Stellung als [3840
Stütze od. Wirthschafterin.
in fein. Haushalt, perfekt in feiner Küche und in allen Zweigen des Haushaltes erfahren. Off. wolle man bitte unter **M. W.** postlag. **Hettstedt** einsenden.

Galizische Arbeiter
für Landwirthschaft und Industrie besorgt die
Amtliche Uebernahmestelle Myslowitz, Oberschlesien.
3471] Beschaffungskosten frei Myslowitz 5 Mk.

Wohnungs-Gesuche.

Eine Wohnung
von ca. 10 Zimmern und Zubehör, im Norden der Stadt gelegen, wird zum 1. Oktober cr. zu **miethen gesucht.** Offerten sub **S. E. 447** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstraße 20.**

Gesucht 1. Okt. herrschaftliche **Wohnung,** 5—6 Zimmer, Gartenbenutzung, womögl. Veranda. Off. mit Preis unter **B. h. 3683** an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Vermiethungen.

Steinweg 2
Laden mit Stube zu vermiethen Näh. **Gr. Steinstr. 19,** part. links

---

Halberstädterstr 1, p.
herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör, 1. 10. zu **vermiethen.** Besichtigung 4—6 Uhr.
Knoch & Kallmeyer, Magdeburgerstraße 49, II.

Wohnung,
4 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, zum 1. April zu **vermiethen.** Preis 550 Mark.
Laurentinsstraße 18.

Kl. Ulrichstraße 18, II.,
herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör, 1. April zu **vermiethen.** Näheres **Kleine Ulrichstraße 8 a,** III. l.

Steinweg 2
zwei herrschaftliche Wohnungen für 650 und 720 Mark zu **vermiethen,** Näheres **Gr. Steinstraße 19.** part. links. [3202

Geldverkehr.

500 000 Thaler
unkündbare Kassengelder sollen in größeren Posten **auf Güter** innerhalb Provinz Sachsen an **zwei Stellen** direkt hinter der Landschaft per 4½ Zinsen u. ½% **Amortisation** per April/Juli durch mich **ausgeliehen werden.** Anträge erbitte bald. **Wilhelm Goecke, Halle a. S.,** Kellnerstraße 10c.

800000 Mark,
auch geteilt, **à 3¾%,** event. auch auf II. Stelle zu billigstem Zinsfuß sind auf **Acker auszuleihen.** Baldige Offerten erbittet
B. J. Baer,
Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

Mk. 27 300
auf **II. sichere Hypothek** hinter 60 000 Mk. für sofort oder später **gesucht.** Hinter der gesuchten Hypothek stehen noch 17 000 Mk. Feuerkasse ist 108 000 Mk. Offerten nur von Selbstdarleihern unter **B. t. 3671** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.** [3779

Zur Confirmation
empfiehlt sein grosses Lager in
Damen- u. Herren-Taschenuhren
in Gold, Silber, Stahl, Tula, Perlmutter, mit **guten** Werken, stets die grössten **Neuheiten** zu den **solidesten** Preisen.
Auf jede Uhr leiste ich 2 Jahre reelle Garantie.
Gold-Bijouterie,
Armbänder, Brochen, Ohrringe u. Ringe jed. Art, sowie **Herren-** und **Damen-Ketten** in **Gold, Silber, Doublé etc.** in **reichster** Auswahl zu **billigsten Preisen.**
Gustav Uhlig,
Uhrmacher, Untere Leipzigerstrasse.

Erich Heine,
Goldschmied,
Geiststrasse 65,
vis-à-vis der Fleischerstr.
Reichhaltiges Lager von **Confirmationsgeschenken.**
Werkstatt für Neuarbeiten, Reparaturen u. Gravirungen.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Helene Stengel mit Hrn. Fritz Werner (Dessau—Leipzig). Frl. Martha Schipler mit Hrn. Theodor Mogk (Hoßleben—Berga a. Kyffh.). Frl. Margarethe Siebenhühner mit Hrn. Hans Böhm (Hannover—Schöning n). Frl. H. Regener mit Consistorialsekr. Emil Jaquet (Magdeburg).
Verehelicht: Hr. Amtsrichter Heinr. Grummer mit Frl. S. Müller (Mindelheim). Hr. Oberleutnant Fritz von Mantey mit Frl. Nora von Zulow (Knorrendorf).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Paul von Smeiling (Berlin). Hrn. Postmeister B. Schmidt (Goltzig). Hrn. Pfarrer Lehmann (Mücheln). — Eine Tochter: Hrn. Pastor Krüger (Kolmar). Hrn. Jugen. Ludw. Busch (Halle). Hrn. Dr. Charles Bottier (Hamburg).
Gestorben: Herr cand. jur. Theodor Schmieding (Berlin). Hr. Generalleutnant z. D. Hermann von Melchior (Wiesbaden). Hr. cand. phil. Emil Toepke (Berlin). Hr. Rentier Carl Nagel (Neppichau). Herr August Albrecht (Dessau). Herr Gutsbesitzer Friedrich Schulze (Zuchau). Hr. Oberamtsrichter Konrad Ellerhorst (Oldenburg). Hr. Stadtrath Oskar Sörgel (Reichenbach). Hr. Kaufmann August Schmidt (Erfurt). Frau Louise Lohrmann (Magdeburg). Fr. Johanne Rödiger (Naumburg a. S.).

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 7 Uhr verschied sanft und ruhig unsere gute, sorgsame Tante und Schwester
Frau Rentier Ehrenberg
geb. **Necke**
im 86. Lebensjahre.
Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme an
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Fritsche.
Dornstedt, den 11. März 1902.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203131-18/fragment/page=0008

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung.

Die Staatssteuer-Zu- und Abgangslisten der Gemeinden des Saalkreises für das 2. Halbjahr des Steuerjahres 1901 sind mir bis spätestens den 20. d. Mts. bei Vermeidung portopflichtiger Erinnerungen einzureichen.

Halle a. S., den 3. März 1902.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Saalkreis.

Nr. 720 E. R. R.: **Strubenrauch**, Regierungs-Assessor. [3842

Bekanntmachung.

Landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen.

Auf Grund der §§ 28 Absatz 3 und 34 Absatz 2 des Statuts der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen vom 24. September 1901 wird hiermit Folgendes zur Kenntniß der Mitglieder und Organe der Genossenschaft gebracht:

A. Die Genossenschaftsmitglieder haben binnen zwei Wochen bei dem Kreis- bezw. Stadt-Ausschuß schriftlich anzumelden:

I. solche Aenderungen ihrer Betriebe einschließlich der mitverpachteten Nebenbetriebe, welche für deren Zugehörigkeit zur Berufsgenossenschaft Uebertragung von Bedeutung sind, sowie jeden Wechsel in der Person der Betriebsunternehmer, jede Betriebsübertragung und jeden Uebergang an eine gewerbliche Berufsgenossenschaft;

II. alle Veränderungen in der Gesammtgröße der in einem Betriebe bewirthschafteten Flächen, sowie in der Größe der zum Betriebe gehörigen in derselben Kultur bewirthschafteten Flächen.

Als besondere Kulturarten gelten die Bewirthschaftungsweisen, als:

a) Acker, Garten, Wiese, Hutung, Unland (die gelten als Kulturart),

b) Wald,

c) Wasserstücke und sonstige Bewirthschaftungsarten;

III. alle Veränderungen in der Höhe des bei der Unfallversicherung in Ansatz gebrachten Grundsteuerertrages, insbesondere infolge von Zuerwerb von Grundstücken, durch Kauf, Tausch, Schenkung, Erbgang, Vereinigung von Grundstücken durch Verkauf u. s. w., anderweitiger Veränderung von Grundstücken zur Grundsteuer.

Neuveranlagung dieser grundsteuerfreier bezw. nur theilweise grundsteuerpflichtiger Grundstücke (§ 25 Absatz 2 des Genossenschaftsstatuts) zur Grundsteuer.

Betretung bisher grundsteuerpflichtiger, demnächst theilweise zu veranlagender Grundstücke von der Grundsteuer;

IV. alle Veränderungen in der Art der Beschäftigung oder der Höhe der Gehälter und Löhne der Betriebsbeamten und Facharbeiter, die eine für die Beitragsberechnung wesentliche Aenderung bedeuten.

Die Genossenschaftsmitglieder können sich hierbei der Vermittelung des Vertrauensmannes bedienen.

Die Unterlassung der Anmeldung dieser Betriebsänderungen, sowie die verspätete Anmeldung der letzteren unterliegt der im § 157 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900 vorgesehenen Ordnungsstrafe.

B. Von dem in § 34 des Statuts vorgesehenen Rechte der Einsetzung eines Ausschusses zur Feststellung der Entschädigungen haben die Sektionsvorstände der Sektionen Landkreis Mühlhausen, Weißenfels, Jerichow II, Wanzleben und Querfurt Gebrauch gemacht, in allen übrigen Sektionen der Berufsgenossenschaft findet die Feststellung der Entschädigungen durch die Sektionsvorstände statt.

Merseburg, den 15. Februar 1902.

Der Provinzial-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Zur landespolizeilichen Abnahme der fertig gestellten Strecke Halle—Nimmendorf der **elektrischen Strassenbahn Halle—Merseburg** hat der Herr Regierungs-Präsident Termin an

Sonnabend, den 15. März d. Js., Vormittags 9½ Uhr

anberaumt.

Die Interessenten werden zu diesem Termine mit dem Bemerken vorgeladen, daß es zweckmäßig sein wird, sich entweder an den betreffenden Stellen der Bahnlinien, wo alsdann ein Saalen des Zuges behufs Verhandlung an Ort und Stelle stattfindet oder auf den Haltestellen vor ihren Grundstücken einzufinden.

Halle a. S., den 12. März 1902.

Der Königliche Landrath des Saalkreises
von Kroseck.

J.-Nr. 2677. [3842

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Ges. S. 265) und § 62 der neu redigirten Kreisordnung vom 19. März 1881 (G. S. S. 179) wird unter Zustimmung des Amtsausschusses für den Amtsbezirk Niemberg folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Jeder Eigenthümer oder Nutzbraucher eines im Amtsbezirke Niemberg an einer öffentlichen gepflasterten oder chausirten Straße innerhalb der Dorflage belegenen Grundstücks ist verpflichtet, den an diesem Grundstücke entlang führenden Fußweg, Fahrdamm und Rinnstein rein zu halten und zwei wöchentlich mindestens einmal und zwar jeden Sonnabend nach dem 1. und 15. eines jeden Monats bis 8 Uhr Abends zu kehren.

§ 2.

Der Kehricht darf nicht in die neben dem Fuß- oder Fahrwege angelegten Gossen oder Wassergräben gebracht, sondern muß weggeschafft werden.

§ 3.

Jeder Hauseigenthümer oder Nutznießer ist verpflichtet, soweit sein Grundstück reicht, den an diesem entlang führenden Fußweg im Winter von Schnee und Eis zu reinigen und stets frei zu halten, auch bei eintretender Glätte Sand, Asche oder dergleichen Material in entsprechender Menge darauf zu streuen.

Wo keine Fußwege angelegt sind, hat jeder Besitzer oder Nutznießer an seinem Grundstücke entlang einen 1½ Meter breiten Fußweg von Schnee und Eis frei zu halten.

§ 4.

Bei eintretendem Thauwetter ist jeder Besitzer oder Nutznießer verpflichtet, die Straßengossen neben seinem Grundstück von Schnee und Eis zu reinigen, damit das Wasser seinen Abfluß hat.

§ 5.

Das Schlittern und Schlittschuhlaufen auf den Straßen und Wegen ist verboten.

Schlittenbahnen zum Befahren mit Handschlitten und Karren, auf den Straßen und Wegen innerhalb der Dorflage zu machen, ist verboten.

§ 6.

Das Herausschaffen von Schnee und Eis aus den Gehöften und Häusern auf die Dorfstraßen innerhalb der Dorflage, sowie in die Wassergräben ist nicht gestattet; es bei dem, daß der herausgeschaffte Schnee sofort wieder abgefahren wird.

§ 7.

Das Strafenpflaster darf in keinem Falle ohne vorherige polizeiliche Erlaubniß aufgerissen und verändert werden.

§ 8.

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden, sofern sonstige Strafbestimmungen nicht höhere Strafen androhen, mit Geldbuße von 1 bis 9 Mark oder mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

§ 9.

Diese Polizeiverordnung tritt drei Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Hohenthurm, den 9. Dezember 1901

Der Amtsvorsteher.
N. V.: X. Haslig. [3733

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Staatliche Hilfe für Kleinbahnen in der Provinz Sachsen.** Nach der Nachweisung der aus dem Fonds zur Förderung des Baues von Kleinbahnen bis zum Schluß des Jahres 1901 bewilligten Staatsbeihilfen sind u. A. für die Bahn vom Ihlekanal über Burg und Magdeburgerfurth nach Ziesar und Groß-Lübars mit Abzweigung nach Lüttgenziatz 354 000 Mk. bewilligt und gezahlt, für die Bahn von Ziesar nach Wusterwitz 255 000 Mk.; für die Bahn von Loburg über Groß-Lübars und Loburg nach Alten-Grabow sind ausnahmsweise als verlorener Zuschuß 88 000 Mk. bewilligt, für die Bahn von Groß-Lübars über Loburg nach Gommern 275 000 Mk. als Darlehn. Für die Bahn von Wallwitz nach Wettin sind 345 000 Mk. durch Uebernahme von Aktien bewilligt. In Aussicht gestellt ist eine Staatsbeihilfe von 270 000 Mk. für eine Bahn von Nordhausen über Stöckey nach Lüderode.

— **Merseburg**, 11. März. (Ernennung.) Der Oberregierungsrath Pogge ist zum Oberverwaltungsgerichtsrath ernannt worden.

— **Petersberg**, 11. März. (Neuer Steinbruch.) Zu der gestrigen Notiz ist zu bemerken, daß die Unternehmer Ehrlich (nicht Ehrenberg) und Achilles heißen.

— **Bitterfeld**, 11. März. (Viehmarkt.) Bei dem heute hier abgehaltenen Viehmarkte waren aufgetrieben 32 Kühe, 154 Ferkel und 94 Läufer. Das Rindvieh wurde pro Stück mit 100 bis 320 Mk. bezahlt. Die Ferkel kosteten das Paar 36 bis 45 Mk., während die Läufer pro Stück mit 25 bis 70 Mk. bezahlt wurden. Es waren im Allgemeinen eine größere Anzahl Käufer erschienen und waren die Geschäfte gut und der Umsatz als ein flotter zu bezeichnen. Gegen 10 Uhr hatte der Viehmarkt sein Ende erreicht. Der Krammarkt war während des Vormittags schwach besucht, im Laufe des Nachmittags steigerte sich der Besuch etwas und wurden im Allgemeinen leidliche Geschäfte gemacht.

♃ **Wittenberg**, 11. März. (Selbstmord auf der Bühne.) Der hier ortsangehörige Kellner Wilhelm Lindner hat sich heute früh auf der Sommerbühne des Gesellschaftshauses, in welchem er in Stellung war, erhängt.

+ **Liebenwerda**, 11. März. (Feuer. — Verjunken. — Halten eines Zuges.) Dem Schadenfeuer in Saxdorf am Freitag folgte am Sonnabend ein zweites. Es brannte die mit reichen Vorräthen angefüllte Scheune des Gutsbesitzers Franz Just vollständig nieder. Die in der Scheune befindlichen Dresch-, Reinigungs- und Häckselmaschinen sind den Flammen zum Opfer gefallen. Auch hier ist die Brandursache unbekannt. — Bei der Abfuhr von Holz aus einem in der Nähe der Döllinger Braunkohlengrube befindlichen Schlage brach plötzlich das eine Pferd des dem Wirthschaftsbesitzer Wendt aus Reppis gehörigen Gespannes in einem unter ihm zu Tage gehenden Bruch ein und stürzte in eine Tiefe von ca. acht Meter auf die untere Sohle des Bruches, wobei es glücklicherweise nicht ganz verschüttet wurde, der Kopf und ein Theil des Körpers vielmehr noch freiblieb. Nach mühevoller Arbeit gelang es mit Hülfe der Grubenbeamten, das Pferd mit einem Flaschenzuge wieder zu Tage zu fördern. Es hatte keine Verletzungen erlitten. — Einem schon lange empfundenen Bedürfnisse hat die Kgl. Eisenbahn-Direktion Halle nunmehr entsprochen, indem sie genehmigt hat, daß der Personenzug Nr. 681 Falkenberg—Kohlfurt vom 1. Mai ab auch in Haida bei Elsterwerda hält.

∞ **Liebenwerda**, 11. März. (Vom Viehmarkte.) Gelegentlich des letzten Viehmarktes kaufte ein auswärtiger Besitzer hierselbst ein gutes Arbeitspferd und stellte es vorläufig in einem hiesigen Gasthofe ein. Als er kurz darauf die Heimreise antreten wollte, war das Thier verschwunden und bis heute hat sich über den Verbleib desselben nichts ermitteln lassen. Das ist der erste Pferdediebstahl, der hier gelegentlich des Viehmarktes sich ereignet hat, dagegen ist es wiederholt vorgekommen, daß herrenlose Pferde sowohl auf den offenen Ständen als auch in Ställen nach dem Markte angetroffen worden sind, die der Polizei übergeben und von dieser dann später verkauft worden sind, weil sich trotz Aufgebots die rechtmäßigen Besitzer nicht gemeldet haben. — Zu einer regelmäßigen Erscheinung gehört es, daß bei Viehmärkten in den hier eintreffenden Güterzügen verschiedene Kälber todtgedrückt vorgefunden werden, angeblich wegen Ueberfüllung der einzelnen Waggons. Im Interesse des Geldbeuteln der Besitzer und des Thierschutzes wäre es erwünscht, wenn hierin Wandel geschaffen werden könnte.

⌒ **Freyburg**, 11. März. (Besitzwechsel.) Der Besitzer der hiesigen Dampfbierbrauerei, Dr. Staute, erwarb heute käuflich den hiesigen Gasthof „Zum goldenen Ring".

Y **Eisleben**, 11. März. (Handarbeits- und Kochschule. — Thurmbau.) Die Direktion der Mansfelder Gewerkschaft richtet zu Helbra, dem ca. 9000 Seelen zählenden Bergmannsdorfe bei Eisleben, eine Handarbeits- und Kochschule ein, in welcher die Töchter der Berg- und Hüttenleute in achtwöchentlichen Kursen das lernen sollen, was sie später im Leben nöthig brauchen. Der erste Kursus nimmt seinen Anfang am 7. April und dauert bis zum 31. Mai. — In Wesenstedt wird im kommenden Sommer ein neuer Kirchthurm erbaut werden. Gleichzeitig soll auch das Gotteshaus renovirt werden.

f. **Bufleben** (bei Erfurt), 10. März. (Obstbauverein. — Kleinsparkasse.) In der gestrigen Versammlung des Obstbauvereins für Bufleben und Umgegend, welche von ungefähr 50 Mitgliedern und Gästen besucht war, hielt Herr Lehrer Logus-Urbich einen interessanten Vortrag über „Leben und Wachsthum der Pflanze". Bei der Rechnungslegung über das Vereinsjahr 1901 ergaben sich als Einnahme 222,59 Mk., als Ausgabe 167,48 Mk. Es folgte eine Verloosung von 20 Kernobst-Hochstämmen und 30 Beerensträuchern. Die nächste Sitzung soll am 4. Mai stattfinden. — Die an der hiesigen Spar- und Darlehnskasse angegliederte Kleinsparkasse hat in diesem Jahre über 1000 Mk. Spargelder an 25 Konfirmanden zur Auszahlung gebracht.

○ **Heiligenstadt**, 11. März. (Centenarfeier.) Bekanntlich kamen durch den Pariser Vertrag vom 23. Mai 1802 das bis dahin kurmainzische Eichsfeld sowie die Städte Mühlhausen, Nordhausen und Erfurt an den preußischen Staat. Ueberall ist im Laufe des Jahres ein festliches Begehen der hundertsten Wiederkehr dieses denkwürdigen Ereignisses geplant. Die Kreise Heiligenstadt und Worbis haben den 3. August, den Tag, der thatsächlichen Besitzergreifung des Eichsfeldes durch Preußen, gewählt. Die nur noch in wenigen Exemplaren vorhandene, im Jahre 1803 geprägte Huldigungsmünze soll, wie geplant ist, nachgeprägt werden.

♃ **Wernigerode**, 11. März. (Auf dem Brocken) herrscht seit Sonntag wieder echtes Winterwetter. Neuer Schneefall giebt für Schneeschuhläufer herrliche Bahn. Vorgestern wüthete oben bei Abends — 9° C. ein furchtbarer Sturm aus Süd- und Nordwest. Gestern war die Luft sehr rein und die Fernsicht äußerst klar. Der Sturm hat sich gelegt. Von Hasserode aus gewährte das Gebirge heute früh in der Morgensonne einen entzückenden Anblick. Der Besuch im Hotel war dieser Tage sehr schwach.

— **Wanzleben**, 11. März. (Messerstecherei.) Am Sonntag suchte der arbeitslose Schmiedegeselle Heinze hierselbst in einem hiesigen Lokal Händel mit dem Arbeiter Hüttenrauch, den er seit längerer Zeit haßte. Hüttenrauch verletzte ihm einige Ohrfeigen. Hierauf sollte Heinze das Lokal verlassen. Vorher jedoch sprang er noch auf Hüttenrauch zu und stieß diesem ein verborgen gehaltenes Zwillingsmesser in die Brust. Alsdann ließ er sich abführen. Der schwerverletzte Hüttenrauch wurde nach Anlegung eines Verbandes ins Magdeburger Krankenhaus gebracht. (Mgd. Ztg.)

— **Weimar**, 11. März. (Der Landtag) bewilligte heute 104 000 Mark zum Ankauf von Grundstücken für das neue Justizgebäude in Eisenach.

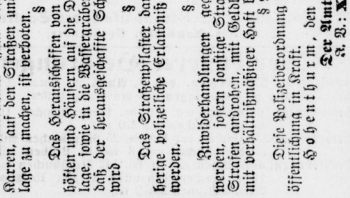
— **Eisenach**, 11. März. (Kaiserliches Geschenk.) Für den Raum neben der Schauküche der Wartburg, in dem beim Kaiserbesuch die Herren nach Tisch den Kaffee einzunehmen pflegen, hat der Kaiser einen Wandschmuck, in altertümlichen kunstvollen Kacheln bestehend, gestiftet, der bis zum bevorstehenden Kaiserbesuch angebracht sein wird.

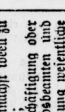
— **Sonneberg** (Sachs.-M.), 10. März. (Eine niedliche Episode) trug sich in dem benachbarten Dorfe Eishausen zu. Der kleine Sohn des Ortsgeistlichen fühlte beim Soldatenspielen mit anderen Dorfjungen, daß zur Vollständigkeit eine Kanone fehle. Er wandte sich, ohne jemand etwas wissen zu lassen, mit einer „Petition" an den Landesherrn, den Herzog von Meiningen. Dieser hatte augenscheinlich Spaß an dem Verlangen, denn er ließ alsbald eine Kinderkanone größeren Kalibers kaufen und durch einen Expreßen nach dem Dorfe schaffen, wo natürlich über das Geschenk großer Jubel herrschte!

— **Dresden**, 11. März. (Groß-Dresden.) Die am 1. Juli erfolgende Einverleibung von elf Vororte vermehrt die Einwohnerzahl Dresdens um rund 69 200 Köpfe, so daß Sachsens Hauptstadt an diesem Tage gegen 469 900 Einwohner zählt. Die früheren Einverleibungen von Striesen, Pieschen, Strehlen u. s. w. haben Dresden einen Einwohnerzuwachs von rund 80 000 Köpfe gebracht, so daß es durch alle einverleibten Vororte bis 1. Juli d. Js. einschließlich rund 150 000 Einwohner gewonnen hat. Unter den Großstädten Deutschlands nimmt es alsdann die vierte Stelle ein, und zwar nach Berlin, Hamburg und München. Leipzig, jetzt an vierter Stelle, und Breslau, als fünfte Großstadt, werden verdrängt und kommen dann hinter Dresden als fünfte und sechste Großstadt. Die später noch beabsichtigten Einverleibungen von Plauen, Blasewitz, Briesnitz u. A. würden eine abermalige Steigerung von gegen 32 000 Einwohnern zur Folge haben und Dresden auf ca. 500 000 Einwohner bringen, so daß es die Einwohnerzahl von München ziemlich erreicht.

Forman — vorzügliches Schnupfenmittel!

Das Geheimniss der Schönheit!
Wasche Dich mit
Ray-Seife
aus Hühnerei bereitet. Preis 50 Pfg. pro Stück.





Wratzke & Steiger,
Hof-Juweliere und Edelschmiede,
bitten, die Neuheiten im Schaufenster zu beachten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203131-18/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.
Sitzung am Donnerstag, den 13. März 1902, Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag auf Nachbewilligung zu Kapitel XII. 2. Antrag, die Verrechnung von für Landerwerb verausgabten 3832,50 Mk. auf die Anleihe von 1900 betreffend. 3. Antrag auf Annahme eines Legats. 4. Antrag auf Nachbewilligung für Schulutensilien in den Volksschulen. 5. Antrag auf Umpflasterung verschiedener Straßenstrecken. 6. Haushaltsplan der Gottesacker-Verwaltung für 1902. 7. Antrag auf Bewilligung eines Mietbszuschusses für eine Wohnung im Hause Leipzigerstraße Nr. 2. 8. Antrag, den Ankauf von domänenfiskalischen Grundstücken betreffend. 9. Antrag, die Anerbietung eines Bauplatzes zur Errichtung eines Königlichen Gymnasiums betreffend. 10. Antrag auf Abänderung der Dienstzeit eines an der höheren Mädchenschule angestellten Lehrers. 11. Antrag, die Aufnahme einer Anleihe von der städtischen Sparkasse betreffend. 12. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind wiederholt Anträge auf Gewährung von **Veteranenbeihilfen** gemäß dem Reichsgesetze vom 22. 5. 1895 von solchen Feldzugstheilnehmern gestellt worden, welche nach erwerbsfähig sind.

Wir machen darauf aufmerksam, daß zur Erlangung obiger Beihilfe nur diejenigen Veteranen berechtigt sind, welche nach ärztlichem Gutachten dauernd gänzlich erwerbsunfähig und nach den polizeilichen Feststellungen würdig und hilfsbedürftig sind.

Halle a. S., den 8. März 1902. **Der Magistrat. Staude.**

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen des Regulativs vom 8. August 1835, nach welchem **Aerzte, Hausbaltungsvorstände, Haus- und Gastwirthe** verpflichtet sind, von ansteckenden Krankheiten der Polizeibehörde unverzüglich Anzeige zu erstatten, werden hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß diese Anzeigen schon zu erfolgen haben, wenn der Verdacht einer ansteckenden Krankheit vorliegt.

Halle a. S., den 1. März 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die zwischen der Großen Brunnen- und der Pestalozzistraße belegene, bisher den Namen „Müller'sche Privatstraße" führende Straße den Namen **„Fichtestraße"** erhalten hat.

Halle a. S., den 9. März 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur **Ausfüllung des alten Saalestuhlbettes** neben der Gimritzer Gutsbrücke kann **Bauschutt und Erde** von jetzt an nur noch gegen Entrichtung von **50 Pfennig** für die zweispännige Fuhre und von **30 Pfennig** für die einspännige Fuhre abgeladen werden. Die Schuttmarken sind wie bisher vorher in der Stadthauptkasse zu lösen.

Halle a. S., den 10. März 1902.

Der Stadtbaurath. Genzmer.

Bekanntmachung.

Der in der General-Versammlung vom 28. November 1901 beschlossene und am 10. Februar 1902 vom Bezirks-Ausschuß in Merseburg genehmigte

IV. Nachtrag
zum neuen Statut
der Ortskrankenkasse des Saalkreises zu Halle a. S.
wird hiermit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht:

Einziger Artikel.

§ 49 Abs. 4, 5 und 6 und Artikel 17 des II. Nachtrages zum Kassenstatut wird durch folgenden Wortlaut ersetzt:

Abs. 4. Zu dem Zwecke wird der Kassenbezirk in folgende neun Abtheilungen getheilt:

1. Amtsbezirk Beesenlaublingen und Trebnitz,
2. „ Domnitz und Rothenburg
3. „ Krosigk und Petersberg,
4. „ Brachwitz,
5. „ Lettin und Nietleben,
6. „ Brachstedt und Niemberg,
7. „ Möblich und Reideburg,
8. „ Osmünde und Dieskau,
9. „ Döllnitz und Beesen.

Abs. 5. Die Wahlmänner jeder Abtheilung wählen zwei Vertreter.

Abs. 6. Die neuen Vertreter der Arbeitgeber werden von diesen ebenfalls in den oben genannten Abtheilungen direkt in der Art gewählt, daß in jeder der Abtheilungen ein Vertreter gewählt wird.

Vorstehender Nachtrag tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Halle a. S., den 27. Februar 1902.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse des Saalkreises.
Dr. H. Neubaur, Vorsitzender.

Oberförsterei Heldrungen

versteigert am **Donnerstag, den 3. April** ꝛc., Vorm. 9 **Uhr im Schützenhaus zu Heldrungen** aus den Schutzbezirken

Langenthal: 368 **Eichen** mit 420 fm, 13 rm Nutzscheit II. Klasse, 300 **Rothbuchen** mit 210 fm.

Heldrungen: 234 **Eichen** mit 140 fm, 25 **Rothbuchen mit 15 fm,** 12 **Weißbuchen** mit 3 fm, 13 **Linden** mit 6 fm.

Sachsenburg: 375 **Eichen** mit 201 fm, 142 **Rothbuchen** mit 79 fm, 41 rm **Buchen-Nutzrollen** II. Kl., 15 **Ahorn** mit 2 fm, 6 **Linden** mit 2 fm,

Oberbösa: 171 **Eichen** mit 175 fm.

Die Eichen kommen Vormittags, die übrigen Holzarten von etwa 1 Uhr ab zum Ausgebot. Aufmaaßlisten gegen Erstattung der Schreibgebühren durch die Oberförsterei.

Besondere Bedingung: Zahlung des Kaufpreises spätestens am 17. April cr. Bei Beträgen von 300 Mk. an kann der Zahlungstermin gegen baare Anzahlung eines Viertels des Kaufpreises bis zum 17. April cr. auf 3 Monate verlängert werden. Bei Beträgen über 1000 Mk. kann statt der baaren Anzahlung der Geldbetrag derselben in zur Sicherheitsleistung geeigneten Werthpapieren hinterlegt werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Die vorzunehmenden Neubauarbeiten infolge Erweiterung des Schulhauses in **Schönnewitz** sollen im Wege der Submission einzeln vergeben werden.

Angebote sind **bis 17. März** an das Schulsenamt daselbst verfiegelt einzusenden, woselbst auch vom 10. d. Mts. ab Kostenanschlag und Zeichnung zur Einsicht ausgelegt sind. [3782

Der Gemeindevorsteher.

Im Handelsregister Abthlg. B Nr. 79 ist die juristische Person **„Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" zu Halle a. S.",** mit dem Sitze zu Halle a. S., eine Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, begründet 1854, eingetragen. Den Vorstand bilden der Direktor **Carl Osterlob,** die stellvertretenden Direktoren **Dr. phil. Rudolf Gärtner** und **Albert Haise, die Vertreter Julius Spangenberg, Edmund Feddersen** und **Wilhelm Hafner,** sämmtlich in Halle a. S.

Halle a. S., den 5. März 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Holzverkauf

der Oberförsterei Schkeuditz

Mittwoch, den 19. März, Vorm. 10½ Uhr in Leistner's Waldhaus, aus dem **Schutzbezirk Dölan,** Jag. 65b, 77a und Totalität:

a) **Nutzholz:** 28 Eichen und Birken = 5,50 fm, 393 Kiefern-Stämme III./V. Kl. = 165 fm, 1575 Kief.-Stangen 1./III. Kl., 5,00 Hdt. do. IV. Kl., 350 rm Grubenholz und Zaunpfosten.

b) **Brennholz:** 11 rm Eichen- u. Kiefern-Scheit u. Knüppel, 475 rm Kiefern-Scheit und Knüppel und 80 rm do. Reisig I. Kl.

Die Hölzer bitte ich vorher zu besichtigen.

Schkeuditz, den 10. März 1902.

Der Forstmeister.
Westermeier.

Jagdverpachtung.

Die **Jagd** in den städtischen Forsten zu **Rathsbruch** und **Cracau** auf einem Reviere von ca. 2259 Mrg. (576,77 ha), zur kleineren Hälfte mit Kiefern und zur größeren Hälfte mit Laubholz bestanden (Hoch-, Dam- und Schwarz-Wild, sehr guter Rebbestand) soll,

Freitag, den 21. März d. J., Mittags 12 Uhr

im **Gastwirth Otto Stein'schen Lokale „Zum goldenen Anker" hier, Breitestr. 12,** öffentlich meistbietend auf 12 hintereinander folgende Jahre, beginnend am 1. März 1903, **verpachtet** werden. Die Pachtbedingungen sind in unserer Kanzlei, Rathhaus, Zimmer Nr. 16 einzusehen, können aber auch auf Verlangen gegen Zahlung von 50 Pfg. Schreibgebühr abschriftlich von uns bezogen werden.

Zerbst, 27. Februar 1902.

Der Magistrat.
Neidholdt.

Pachtresstion.

Todesfallshalber soll eine **Rittergutspacht,** welche noch 7 Jahre läuft und event. prolongirt wird, schleunigst cedirt werden.

Das Rittergut mit Brennerei (ca. 25 500 l Kontingent) liegt im Königreich Sachsen und gehören ca. 800 Morgen Acker, 400 Morgen Wiese und ca. 300 Morgen sehr rentable Teiche dazu. Näheres durch

Fr. Bierwirth, Zerbst.

Guts-Verkauf.

Am **19. März 1902, Vorm. 10 Uhr** findet die **Zwangsversteigerung** des zu **Oscar Nietzsche'schen Konkursmasse** gehörenden Gutes im Rathhaussaale zu Bibra (Bahnstation Laucha) statt. Das Gut umfaßt ca. 130 Morg Feld und ist in der Nähe der Zuckerfabrik Laucha gelegen.

Bruno Kuntz, Konkursverwalter.

Selbstkäufer sucht Rittergut zu kaufen oder Gut zu pachten, Rüdenzugt bevorz., wovon 100 000 ℳ verfügb. Vermög. genügen. Gegend Prov. Sachsen, Anhalt, Braunschweig Hannover, Thüringen. Ausführl. Anschläge unter **Z. 3818** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. Diskretion Ehrensache.

Landgut

in der Nähe von **Posen,** 1 km von Bahnstation, in vorzüglicher Kultur (prämiirt), gute Gebäude, gutes Inventar, 36 ha, durchweg Weizen- und Rübenboden, wegen hohen Alters freihändig preiswerth **zu verkaufen.** Unterhändler verbeten. Gefl. Offert. unt. **K. 2916** an die Expedition des **Posener Tageblattes in Posen.**

Niederungswirthschaft,

770 preußische Morgen groß, Kreis Marienburg (Westpr.), ist für 380 Mark per Morgen bei 60 bis 70 000 Mark Anzahlung **zu verkaufen.** K eindabrstation, eigene Weide, nur Rüben- und Weizenboden, gutes, reichliches Inventar, zwei Mal täglich Post, Telephon im Hause, Molkerei am Orte ꝛc. c. Gefl. Offerten unter **Z. 3837** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Gasthofs-Verkauf.

Veränderungshalber ist gutsehender **Gasthof in Halle a. S. zu verkaufen.** Neuerbaute Gebäude, Stallung für 20 Pferde, Mietheinkom 1400 Mk. Preis 115 000 Mk. Anzahl. 25–30 000 Mk. Anerbieten werden. Offert. unt. **B. s. 3648** an **Rudolf Mosse, Brüderstr.**

Pferde-Verkauf.

1 Paar elegante **Wagenpferde,** 7jähr. Rappen, 1 ungefähres schweres **Arbeitspferd,** 10jähr., verkauft 3699] **Zorn, Deutleben.**

Achtung!

Außerordentlich günstige Kaufgelegenheit für strebsamen tüchtigen Landwirth, der weniger Werth auf schöne Lage und herrschaftliche Gebäude als auf Werth der Ländereien legt. Ca. 500 Acker groß Gut, größtentheils lehmfähig, Roggen- und Weizenboden mit ca. 100 Acker bewässerbaren Wiesen und eigner Jagd in Hessen-Nassau, z. Z. für 4 500 Mk. in Pacht, soll wegen Ende der Pachtperiode verkauft werden. Angabetermin 1./6. 1902 evtl. auch 1903. Kaufpreis **ohne** Inventar fest 115 000 Mark. Inventar ist vom Pächter gegen Taxe zu übernehmen. Anzahlung 20 000 Mark.

Nur ernste Reflektanten wollen sich wenden an **Bureau-Vorstand A. Finke in Rothenburg a. F.**

Landhaus—Kolonie—Ferienheim.

Für den Mittelstand u. bess. Stände.

Einige Baustellen billiges Bauland zu einer in Erstehung begriff. **Landhauskolonie** (entspr. Grunewald-Berlin) sind in der Nähe von Schkeuditz noch zu vergeben. Gedacht sind freistehende, schlichte Landhäuser mit Vorder-, Seiten- und Hintergebäuden zu 700—1000 qm, an sechs Straßen, für ein oder zwei Familien, im Preise von 8—12 000 Mk. Die Kolonie liegt in gesunder freier Lage, hat niedrige Kommunalabgaben u. direkt. vorzügl. Bahn- u. Geschirrverkehr. Situationsplan u. Landhausskizzen liegen aus: **Leipzig, Plagwitzerstr. 33, II.** Nähere Auskunft daselbst. [3833

Gutgehendes

Cig.-Geschäft

in einer verkehrsreichen Straße ist sofort billig zu verkaufen. Miethe billig. Uebernahme sofort. Off. u. **W. 0304** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gelegenheitskauf

für **Bauherren und Bauunternehmer**

Ca. 10000

Cementdachplatten

billig ab Lager Halle **abzugeben.** Offerten unter **Z. 3452** in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Verkäuflich:

1. **Fuchswallach,** 1,72, vier weiße Beine, 5jähr., f. schwachen Reiter, ohne Untugend, auch sicheres Damenpferd.
2. **Fuchsstute,** Chamant-Tochter, 10jähr., hochele antes Paradepferd, im vorigen Jahr unter Rittmeister Offtz. bei der Cav. gegangen, für Gewicht bis 200 Pfd.

Näheres beim

Oberroßarzt Dahlenburg, Torgau.

Pferde

zum Schlachten kauft stets

Arthur Möbius,

Roßschlächterei mit Dampfbetrieb, Halle a. S., Langestraße 21, Fernspr. 1156.

90 Stück magere

Jährlingshammel

verkauft [3758

Rittergut Braunsroda
bei Merseburg.

18 Stück

fette Schweine

verkauft **Zorn, Deutleben.**

Foxterrier.

Ein wachsamer **Stubenhund** zu verkaufen.

Wehmer, Poststraße 1.

Frühe Posen Nachtkönigin Weltwunder

à 50 kg 2,50 Mark frei Parchim verkauft

R. Zersch, Oekonomierath, Neuburg bei Parchim.

Saatgetreide.

Zelchower Gerste
Leutewitzer Hafer à Ctr. 9 Mk.
Hanna-Gerste

verkauft

Rittergut Gotha
bei Eisenburg.

Erbsenstroh

für Futter weiche (in Bällen) à Ctr. 2,75 franko **Lowitz Schlettau** offerirt [38 6

Rittergut Zscherben

Zoologischer Garten Halle a. S.,

Actien-Gesellschaft.

In der am 14. Februar d. Js. stattgehabten ausserordentlichen General-Versammlung unserer Herren Actionäre ist die Aufnahme einer mit 4½ p. a. verzinslichen Obligations Anleihe im Betrage von Mk. 100 000, sowie die Ausgabe von 200 Stück neuer Actien unseres Unternehmens à Mk. 250 **zum Coursevon 190 %** beschlossen worden.

Wir erlauben uns deshalb, hiermit zur Zeichnung auf die oben erwähnten

Mk. 100 000,— 4½ % Obligationen,

welche in Stücken à Mk. 500, Mk. 200 und Mk. 100 ausgegeben werden sollen, sowie auf die den Inhabern freien Eintritt gewährenden

Stück 200 neuen Actien unserer Gesellschaft à Mk. 250

aufzufordern, indem wir gleichzeitig bemerken, dass neben den Eingangskassen zum Zoologischen Garten die hiesigen Bankinstitute bereit sind, Anmeldungen auf die obigen Werthpapiere entgegenzunehmen.

Zoologischer Garten Halle a. S., Act.-Ges.

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a/S.,

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. A. für

An- u. Verkauf v. Effecten — Discontirung guter Wechsel — Inkasso — Conto-Correnten, Depositen-, Check- und Lombard-Verkehr.

Hypotheken-Verkehr

auf **Acker- u. Stadt-Hypotheken** zu **billigsten** Sätzen.

Kostenfreier Verkauf bis 1910 unkündbarer sicherer 4 %iger Hypotheken-Pfandbriefe.

Für die Schlafbäuer von **Bergwerken** und für **landwirthschaftliche Arbeiter-Kasernen** offeriren wir

wollene Schlafdecken, 140×200 cm groß, à 3,50 und 4,00 Mk.
Strohsäcke, recht derb . . . . . à 1,00—1,50 „
Stroh-Kopfkissen . . . . . à 0,40 „

Plaut & Sohn, Martinsberg 11,

am Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Die früher **Morell'sche Brauerei, Halle a. S.,** Kaufenstr. 3, mit **großen Kellern und Bodenräumen** ist zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Dieselbe eignet sich zu **jeder** Fabrikation oder zur Lagerung. Auf Wunsch kann **Dampfkessel, Dampfmaschine. Aufzug** ꝛc. mit überlassen werden. Auskunft ertheilt **Herr Wilh. Göricke, Halle a. S., Magdeburgerstraße 11.** [340

Thüring. Weisskalk,

bester **Bau- und Düngekalk,** 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader,** Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a.

Original ostfriesische Kühe

milchreichster Qualität, hochtragend oder frischmilchend, sowohl ältere zum Abmelken, als auch jüngere zur Zucht geeignete, liefere in **jeder gewünschten Stückzahl** franko nach jeder Bahnstation **sehr preiswerth.**

1a. Referenzen.

A. J. Stein, Emden, Ostfriesland.

Saatkartoffeln.

Zum Saatwechsel

empfehle ich meine auf leichtem Boden gebauten, reichtragenden

Kartoffeln,

für alle Zwecke passend, früh, mittel und späte Sorten. Preisliste mit 46 der vorzüglichsten Sorten auf Wunsch franko.

F. W. Schmidt
Rittergutspächter,
Rittergut Sausedlitz
bei Löbnitz (Bitterfeld).

Zur Saat.

Chevaliergerste à Ctr. 10 Mk.,
Goldthorpegerste à „ 9 „.

Meine Gerste ist mehrfach prämiirt auf den **Gersten- und Hopfenausstellungen in Berlin** und **Culmbach i. B.** [3835

Schlüter, Freigut Schermcke.

Prima

Chevalier-Gerste

zur **Saat** offerirt per 1000 kg 180 Mk. frei Bahn Weißenfels a. S., solange Vorrath reicht. [3824

L. Thraenhardt, Weißenfels a. S.

2000 Ctr. Kartoffeln

Magnum bonum,

mit der Hand verlesen, **verkauft** zu jedem annehmbaren Preise

H. Herold, Gut Döbern
b. Neiden (Kreis Torgau).

Ponny-Kutschwagen

zu **kaufen gesucht.** Angebote unter **S. U. 451** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstraße 20.** [3827

Legehühner,

1901er, Ital. Rasse, egalfarbig, liefert 12 Stück und 1 Hahn Mk. 23 **franco** jeder Station. Garantie **lebende** Ankunft.

D. Anderman in Brody Nr. 88
via Breslau.

Zwei Stück neue 4"

Leiterwagen

und ein neuer eschener

Federrollwagen

zu 50 Ctr. Tragkraft zu **verkaufen.** [3836

Udo Balke, Aschersleben, Stellmacherei u Wagenbauerei mit elektr. Maschinenbetriebe.

Ein gebrauchter, gut erhaltener, leichter zweiträmniger offener

Kutschwagen

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. T. 454** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstraße 20** erbeten.

Geldschrank,

sehr gut erhalten (Fabrikat Speck), Einfaut 700 Mk., steht zum **Verk.** Wo? sagen **Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstr. 20.**

Ca. 100 Ltr. Milch

hat vom 1. April ab täglich abzugeben [3792

M. Teichmann,
Weßmar bei Naßnitz.

Schwarzer langhaariger Jagdhund mit braunen Abzeichen am Kopf und Pfoten (Cocker-setter, trägt Halsband mit Namen des Besitzers) ist Dienstag Abend abhanden gekommen. **Wiederbringer erhält Belohnung.**

Dr. Tuchen, Wettinerstr. 28.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203131-18/fragment/page=0010